

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Quellensammlung der badischen Landesgeschichte**

**Mone, Franz Joseph**

**Karlsruhe, 1854**

Villinger Chronik. Von 1119 bis 1568

und nach dem er die Zeyt und Jar oben vermeldet herrlich, weißlich, vernunftigklich, ehrlich und wol geregieret, et totum fere cœnobium quasi de novo restaurasset, vinculis tandem carnis solutus talentum sibi a domino concreditum duplum (ut speramus) reddidit, decimo quinto die Maij hora quasi decima

pomeridiana ganz vernunftigklich, gebultig und Christenlich, gleicher gestalt als wer er sunst entschlaffen, auß diser Zeyt verschaiden, auch unlang darvor uns alle, sampt dem Ouzhaus, Got dem herren in seinen göttlichen se'gen Schutz und schirm treuwlichen bevolhen.

## Billinger Chronik.

Von 1119 bis 1568.

Unter den Handschriften, welche der verstorbene Professor Kef er zu Freiburg für die Geschichte seiner Vaterstadt Billingen sammelte, \* und die jetzt größtentheils in der Bibliothek zu Ueberlingen aufbewahrt werden, befindet sich auch ein Quartband, der zwei Chroniken enthält. Die erste ist unvollständig und von späterer Hand überschrieben: Chronik des Heinrich Hug von Billingen. Sie beginnt mit dem Jahre 1478 und schließt mit 1514. In dem Texte fehlt 1 Blatt, welches aus einer andern Handschrift ergänzt wurde. Die Schrift gehört in das Ende des 16<sup>ten</sup> Jahrhunderts.

Die zweite Chronik (A), welche hier folgt, enthält 130 Blätter, ist vollständig, aber eine Abschrift aus gleicher Zeit. Von dem Abschreiber rühren wohl auch die mancherlei Fehler besonders in den Ortsnamen her. Auf Blatt 110 steht zum Anfang des Jahres 1534 von einer Hand des vorigen Jahrhunderts: „Hier hat Heinrich Haug zu schreiben aufgehört und Weltin Ringlin angefangen. Aus einem alten gleichlautenden Chronicon.“ Ueber diese Angabe folgt unten das Nähere; hier ist vorerst nachzuweisen, daß es noch andere Handschriften dieses Werkes gibt und gab.

Die zweite Handschrift Kef er's (B), die ebenfalls, wie auch die dritte, der Bibliothek zu Ueberlingen gehört, ist in Folio und von der Hand des Schreibers, der die erste Chronik in A geschrieben hat. In dieser Handschrift beginnt die Chronik auf Bl. 32 mit der Ueberschrift: „Anfang von dem Bauernkrieg.“ Es fehlen aber im Eingang die Nachrichten von 1119 und 1325, der Text beginnt ohne Einleitung mit 1515 und den Worten: „In dem 1515. auff S. Catharina auhend“ u. Vor dem Jahr 1534 steht Bl. 60 dieselbe Bemerkung über die zwei Verfasser der Chronik wie in der Handschrift A, und zwar von der nämlichen Hand, im

\* S. über ihn Schreiber's Freiburg i. B. S. 367 flg.

Texte selbst ist aber keine Abtheilung. Diese Abschrift geht bis 1568, dann folgen Zusätze von andern Händen von 1606 bis 1654. Hierauf ein „Auszug der Cronica Hainrich Haugen seel., was sich zu Billingen begeben, erneuert in anno 1608.“ (Bl. 89). Dieser Auszug beginnt mit 1495 und geht bis 1564, worauf derselbe Schreiber mit 1715 fortfährt und mehrere andere bis 1792 Nachrichten beigelegt haben.

Die dritte Handschrift ist auch in Folio (C), aber erst im 17. Jahrhundert geschrieben. Sie enthält auch beide Chroniken, die zweite beginnt Bl. 32 mit dieser Ueberschrift: „Ettlicher kurzer Geschichten und Erzehlungen, was sich mit Hertzog Ulrich uß Wüttemberg begeben und zugetragen hab, auch was sich in dem Baurenkrüeg verlossen hab, wie auch hie zu Billingen u.“ Auch in dieser Handschrift beginnt die Chronik wie in B. Sie geht bis 1528. Dieselbe Hand, welche in A den Namen des Heinrich Haug beigezeichnet, hat auch die noch fehlenden Jahre 1590 bis 1593 angehängt und Kef er noch einen Auszug aus Pappenheim's Chronik der Truchsäßen von Waldburg beigegeben.

Diese Handschrift hat Bl. 12 nach dem Jahre 1494 der ersten Chronik diese Ueberschrift: „Hernach folgen Heinrich Haugen Cronick sampt andern mit loffent geschichten und thatten. Anno 1495 Jar.“ Mit diesem Jahre geht nun die Fortsetzung an und reicht bis 1519, worauf die zweite Chronik beginnt. Dieser späte Abschreiber kannte also mehrere Verfasser der zweiten Chronik und gibt zu verstehen, daß die „mitlaufenden“ Geschichten auch von andern eingefügt wurden.

Die Handschrift C ist für die sprachliche Kritik gar nicht brauchbar. Der Abschreiber hatte nämlich eine so blasse Tinte, daß ein späterer Besitzer des 18. Jahrhunderts die Schrift mit schwarzer Tinte erneuert hat, ohne sich jedoch genau an die alten Züge zu halten, so daß

die Handschrift nur für die Vergleichung des Inhalts dienen kann, weil man die alten Buchstaben größtentheils nicht mehr sieht. Glücklicherweise kommt auf die Sprachformen dieser späten Zeit wenig oder nichts mehr an. Auch der Abschreiber B hat sich nicht genau an seine Urschrift gehalten, statt „Anno“ setzt er gewöhnlich „In dem ... jar“ und fügt zuweilen ganz unnöthige Zusätze bei. Verhältnißmäßig ist A die genauere Handschrift, und daher der Ausgabe zu Grund gelegt. Vielleicht ist C theilweis eine Abschrift von B, denn eine Hand, die jener von C sehr ähnlich ist, hat in B viele Ueberschriften der Kapitel beigelegt.

Was Gerbert mehrmals unter dem Namen chronicon Villinganum anführt, ist diese Chronik; er nennt aber ihren Verfasser nicht, also stand wahrscheinlich dessen Namen auch nicht in der Handschrift, die Gerbert gebrauchte. Diese wich nach der Stelle, die er daraus mittheilt, von der Ueberlinger (A) ab und war nicht so vollständig wie diese. \*

Eine Handschrift dieser Chronik benutzte auch H. Rückgaber, denn die Auszüge, die er mittheilt, stimmen mit dem Inhalt der Chronik überein. <sup>b</sup> Auch Walchner hat davon Gebrauch gemacht, beide jedoch ohne nähere Angabe ihrer Handschriften. \*

Verschieden davon war eine alte lateinische Villingen Chronik, die 1768 zu S. Blasten verbrannte und wovon Gerbert nur eine getreue Abschrift benutzen konnte, die nicht nach Karlsruhe sondern wahrscheinlich nach S. Paul in Kärnten gekommen ist. <sup>d</sup>

Der Verfasser folgender Chronik war aus Villingen, wie die Ortsbeziehung auf diese Stadt an mehreren Stellen deutlich zeigt. Die beiden Nachrichten von 1119 und 1325, welche voran stehen, erscheinen mir wie Bruchstücke, die zu einer andern Chronik gehören und darin vielleicht übergegangen wurden, so daß der Verfasser in diesem Werke sie nachholte. Denn der eigentliche Inhalt dieser Chronik beginnt mit 1515 und geht von da an ohne Unterbrechung fort. Da nun die vorausgehende Chronik des Heinrich Hug mit dem Jahre 1514 auf-

hört, so schließt sich offenbar die zweite Chronik an jene erste an und beide können, wenigstens theilweis, denselben Verfasser haben. Zwar wird Heinrich Hug bei dem Zuge nach Schiltach im Jahr 1519 angeführt, doch nicht auf eine Art, daß man ihn darnach für den Verfasser dieser Chronik erklären kann. Eine weitere Beziehung auf ihn kommt in der Chronik nicht vor.

Nach der Handschrift C hat Hug sein Werk mit dem Jahr 1495 angefangen und mit diesem Anfang stimmt auch der Auszug in B überein. Dieß war eine Fortsetzung der älteren Villingen Chronik, welche, wie es scheint, mit dem Jahr 1514 abgeschlossen wurde. Kefser hat über die beiden angeblichen Verfasser dieser Chronik der Handschrift B eine Notiz beigelegt, die ich mittheile, um zu beweisen, warum die Annahme jener Verfasser mir noch zweifelhaft bleibt. Kefser sagt nämlich: „Dieser Chronik Verfasser (sind) Heinrich Hug, sonst gewöhnlich Haug, und Valentin Ringlin; ersterer vom Jahr 1496 bis 1533, letzterer von 1534 bis 1567. Dieses bezeugen mehrere Abschriften dieser Chronik, wo ihre Namen deutlich vorgesezt sind. Uebrigens ist aber hier zu bemerken, daß diese Abschriften sonst in mehreren Artikeln von einander abweichen, so daß die eine bald mehr, bald weniger Angaben hat als die andere.“

„Von Heinrich Hug ist mir nur so viel bekannt, daß er im Jahre 1501 auf seine halbe Scheuer in der Hafnergassen eingetragen wurde, und daß er im Jahre 1514 und 1515 die Bauren aus dem Brigthal bei einem Auszuge wider die Rotweiler und Würtemberger anführte, wie aus S. 28, b. und 35, h. dieser Chronik zu ersehen ist. Er war daher, allem Anschein nach, Villingischer Thalvogt und Rathsverwandter. Im Jahre 1459. 1463. 1465. 1466 und 67 finden wir aus dem nemlichen Geschlechte einen Michael Haug als Schultheißer dahier.“

„Von Valentin Ringlin hingegen steht im hiesigen Bürgerbuch: Valentin Ringlin der Glaser ist Burger worden auf sein Haus, ligt in der Zwischengassen (ist Färbergassen) Anno 1547. Aus seiner Chronik S. 75. erhellet, daß er Rathsverwandter und folglich Zunftmeister zu Villingen gewesen sey. Er nennt sich darin zweimal mit Namen, S. 63. und vorzüglich S. 68.“

Diese Angaben Kefser's beweisen für Heinrich Hug die Autorschaft nicht. Denn die zweite Stelle der Chronik, die er dafür anführt, ist die zum Jahre 1519, die ich oben für nicht maßgebend erklärte, die erste Stelle gehört zur vorausgehenden Chronik zum Jahr 1514 und lautet so: „Do warent die bauren im Brigethal allhie her gemanet durch Hainrich Haugen, — do zug er

\* GERBERT hist. silv. nig. 2, 317. 319. 365.

<sup>b</sup> H. Rückgaber's Geschichte von Rotweil II, 2 Abtheil. S. 176 folg. Vergl. auch Fiedler's Geschichte von Fürstberg. S. 410.

<sup>c</sup> Walchner's Biographie des Georg Truchfäß. S. 52. 118. Er nennt auch den Heinrich Hug als Verfasser, aber ohne Angabe der Quelle oder Gründe.

<sup>d</sup> GERBERT l. l. 1, 285. Er hat wie viele älteren Geschichtschreiber seine handschriftlichen Quellen so kurz und ungenügend angegeben, daß man erst untersuchen muß, was für Handschriften er benutzt hat.

Hainrich Haug mit den hundert Man oder Bauren.“ Aus dieser Anführung läßt sich für den Verfasser auch nichts beweisen.

Was den B. Ringlin betrifft, so fehlt die erste Stelle zum Jahr 1540 in A, und die zweite zum Jahr 1549 ebenfalls; man kann also nur sagen, daß die Handschrift B entweder von ihm geschrieben oder nach seiner Abschrift gemacht sey.

Die verschiedenen Abschreiber dieser Chronik haben zugefügt, weggelassen und geändert je nach ihrem Gutdünken. Die Angaben über ihre Zeit verdienen ebenso Beachtung wie die Aufzeichnung des Verfassers, der seine Chronik, wie es scheint, bald nach dem Bauernkrieg geschlossen hat. Diese Zusätze sind ihres Orts im Abdruck eingeschaltet. Auch solche Nachrichten, die bereits in A stehen, aber in B C abweichend verfaßt sind, mußten ganz aufgenommen werden, damit man jede Handschrift richtig beurtheilen könne. Im ersten Theil der Chronik stimmt C in der Abfassung genauer mit A überein als B, mit dem Anfang des zweiten Theiles aber, mit dem Bauernkriege, weicht C von beiden bedeutend ab, indem sie nur einen Auszug der Chronik liefert, der nicht selten durch ungehörige Verbindung der Thatfachen unrichtig wird. So ist z. B. gleich Anfangs die Versammlung zu Radolfzell vom 14. Sept. 1524 mit dem Tage vom 14. Oktober verwechselt, und was auf diesem zweiten Tage beschlossen wurde, ist dem ersten zugeschrieben, wodurch nicht nur die Zeitfolge verdorben, sondern auch die Zwischenfälle übersprungen werden. Aber erst diese Zwischenfälle, die Verbreitung des Aufruhrs, machten die Wahl eines Schiedsgerichts nöthig, was man aus der Handschrift C nicht ersieht. Da bei dieser Beschaffenheit der Handschrift C eine wörtliche Vergleichung zwecklos ist, so genügt es, solche Stellen daraus zu bemerken, die etwas Eigenes enthalten wie zu Ende des Bauernkrieges.

Wie schon die Ueberschrift zeigt, besteht die Chronik aus zwei Theilen; der erste handelt hauptsächlich vom Herzog Ulrich von Württemberg, der zweite vom Bauernkrieg, was auch in der Handschrift durch größere Rubriken angedeutet ist. Von dem Jahr 1526 an hört die zusammenhängende Erzählung auf, die Chronik endigt in Annalen oder Jahrgeschichten. Die kurze Angabe von der Wiedereinsetzung des Herzogs Ulrich im Jahr 1534 weicht sehr von der Ausführlichkeit ab, womit seine frühere Geschichte behandelt ist, und läßt allerdings vermuthen, daß der erste Verfasser der Chronik nicht bis zu jenem Jahre geschrieben habe. Da jedoch die kurze Annalenform schon 1526 anfängt, so bleibt es zweifelhaft,

ob von diesem Jahre oder erst von 1534 der zweite Verfasser anzunehmen sey.

Mit Recht schätzte Gerbert diese Chronik, weil sie viele Einzelheiten angibt, die man sonst nicht findet, und weil sie dadurch zunächst für die Geschichte der Baar im 16<sup>ten</sup> Jahrhundert eine brauchbare Quelle ist. Auch für die Württembergische Geschichte enthält sie manche neue Angaben, welche das bisher Bekannte theils ergänzen theils auch vielleicht berichtigen mögen. Daß der Verfasser zum Theil selbst bei den Handlungen war, erweist sich aus manchen seiner Aeußerungen, was ich unter dem Texte bemerkt habe.

---

Ettlich kurze geschicht und erzehlung, was sich mit herzog Ulrichen von Württemberg begeben, auch was sich im baurenkrieg alhie zue Billingen verlossen und zuegetragen, auch wie Billingen sich vom grafen von Fürstenberg wider erkauf hat.

---

**1119.** Anno 1119 ist die statt Billingen von den herzogen von Zäringen erbaumen worden.

**1197.** Item wie Billingen an grafen von Fürstenberg komen. Herzog Bechtoldt der viert des namens, herzog von Zäringen, hat Billingen erbawen; der hat ain dochter mit namen Agnesa, die hat er graf Ego von Fürstenberg vermehlet, der auch ain graf in der Urach gewesen ist. diser Agnesa ist von irem vatter herzog Bechtoldten Billingen zuegethaildt und also nach ired vatters todt und nach irem todt ist die statt Billingen erblich an die grafen von Fürstenberg khomen und gefallen. Das geschach Anno ic. 1197 jar.

**1325.** [Loskauf der Stadt.] Item Anno 1325 hat sich Billingen vom grafen von Fürstenberg abkauf umb ain und vierzig tauffent guldin. do sind die newen wifen ain allmend gewesen und der obern Herdt ain vyshwand gesin, da hat man die almentt erkauf, das jetzt die newen wifen sind, und haben ettlich guott burger gelt darzue gelyhen, damit man sy vom grafen erlöft. und die wyfen sind zehendt frey zue ainer ewigen gedchnus gemacht worden. \*

[Größe der Stadt Billingen.] Item die statt Billingen hat heüßer 676, scheüren 102, gerten in der statt 98. Das ober orth hat heüßer oder hoffstatt 132,

\* Aus dieser Nachricht ist jene genommen, die Vb. 1, 220 steht.

das Hafnerort hat heißer 75, das Hüffinger ort hat hofstatt und heißer 170. das Riecht hat 300 hofstadt. \* item zu rings weyß umb die stadt sind 2582 schritt.

**1513.** [Wirtemberg.] Anno 1513 auf sanct <sup>1</sup> Catharina abend (24. Nov.) ward herzog Ulrich von Würtemberg gemahel mit irem gunst mit gewaldt uf seinem landt geführt, und styrmbt man im ganzen Würtemberger land; aber der anschlag ward gemacht, als bald sie für Nürtingen <sup>2</sup> hinaus kamen, empfiengen sie ire brüeder mit 800 Pferden. Sie lagen die erst nacht zue Ehingen. <sup>3</sup>

Uf zinstag <sup>4</sup> darnach (27. Nov.) ward ain ufruor im Gymbler <sup>5</sup> zwischen herzog Ulrichen und dem Hüttner, und lag der kaysler zue Augspurg, da wurden sie wieder verainiget.

**1519.** [Tod des Kaisers.] Anno 1519 vor Hilary <sup>6</sup> starb kaiser Maximilianus zue Wels.

[Reutlingen.] Darnach uf zinstag nach Anthoni (18. Jan.) haben zwen papirmacher von Reutlingen herzog Ulrichen ain vogt oder Forstmeister erstochen, <sup>7</sup> sind in die freyhait khomen. <sup>8</sup>

Morgens an der mittwoch hat herzog Ulrich kay. Mayt. zue Stuetgart mit allen seinen priestern die begrebtus mit gepüender solennitet begangen. Als die ämbter volbracht, ist durch all sein landt sturm gangen; wie das volckh zuefamen komet, haben sie den von Reutlingen siblen dörfer ingenommen, geplündert und darzue gehalten, das sie dem herzog hulden müssen. und uf sant Agnesa tag (21. Jan.) zog der herzog mit heres kraft für Reutlingen schossen ernstlich wider ain andern, doch ward ain frid geruoft, das die von Reutlingen mit dem herzogen selbst sprach hielten; begaben sie sich, im die Dörfer zue lassen und allen costen abzulegen, er aber fordert die statt auf, begert ime wie andere seine stett zue schweren oder sie mit gewalt zu erobern. antworten sie im, er solt am freitag khomen und ain ganß mit inen effen. Damit schieden sie ab, zaigtens

<sup>1</sup> Die Worte dieser Zeile bis hieher sind mit rother Fraktur geschrieben zum Zeichen, das hier eigentlich die Chronik anfängt. <sup>2</sup> Nürtingen A. B. Nürtigen C. <sup>3</sup> donstag B. <sup>4</sup> Scheint fehlerhaft, so in allen Handschriften. <sup>5</sup> weiß mit usß was ursachen C. Dergleichen nichtsjagende Zusätze lasse ich im Verfolge weg.

<sup>6</sup> Billingen ist durch zwei Hauptstraßen, die sich kreuzen, in vier Orte oder Viertel eingetheilt.

<sup>7</sup> Sattler Gesch. d. Herz. v. Wirtemb. 1, 194.

<sup>8</sup> Das heißt den Tag vor Hilarius, 12. Jänner.

<sup>9</sup> Sattler a. a. O. 2, 2 flg. Das Schreiben der Stadt Reutlingen in den Urkundenbeilagen E. 2 folg. ist damit zu vergleichen. M. Casu annal. Suev. ad an. 1519.

iren mitburgern an, gefiel inen wol, huoben an ire vorstatt abzubrechen, <sup>1</sup> schickten sich zur wehr und schriben an die reichsstett umb hilf ic.

Am dunstag darnach (27. Jan.) hat sich der herzog fast gesteracht, beleget die statt Reutlingen an dreyen orten, schossen ernstlich zuefamen, also das er vom dunstag zue nacht bis am freytag 600 ehrin stain oder kuglen, sibenzig pfundt schwer, hinein geschossen; half aber nichts. Da huob er an und warf ain feurkugel hinein, wie ain fiertel groß, die thet groffen schaden, ward zue letst mit mist gedempft, zerbrach und erschlug ain man mißlingen. Da sy nun nach solcher not von dem reich kain hilf befanden, haben sie dem herzogen die statt aufgeben, gehuldet und geschworen, hat er inen selbst den ayd geben und im drey mann vorbehalten. Als der zeug hinein khomen, zogen sie zum ersten zue der kirchen, darnach uf das rathaus, in dem sind die drey man alher und uf Freyburg geloffen; nam inen der herzog all ir brief und freyhaiten, und was der graf von Zorn, der von Hayslingen, der von Ow, auch andere äbt und edelleüt darin geflehnet haben, und all ehrin stain, auch alle biren, fuorts gehn Stuetgart und besetzt Reutlingen mit dreyen hauptleüthen und 3000 Mann uf der landtschaft. Waren die hauptleüth namlich Hanns Lienhart von Reischach, Wilhelm Herter und Hans Herter.

[Schwäbischer Bund.] In solchem versamlet sich der schwäbisch bundt, namlich Überlingen, Raffenpurg, Memingen, Augspurg, Niremberg und andere bundtsgnossen zue Ulm und Ehingen, sterckten sich von tag zu tag. da das der herzog vernam, bewarb er sich durch seine hauptleüth Eberlin von Reischach und anderen, embot den eydtgnossen, kamen im ob 6000 Schweizer, zugen uff Duttlingen, Krauchenwys \* und Blawbeuren, da versamlet sich der zug. als sy daher khomen waren, gab er ainem gemainen knecht 13 dickpfeuing. da kam zu inen die landtschaft zue roß und zu fuoß, das iren 60,000 waren.

In dem schickten die bundtgnossen ir bottschaft gehn Blawbeyren, manten die Schweizer ab bey verlierung leib und lebens, weib und kinder zuverderben, schriben darbey dem herzogen, das er sie ließ abziehen, wa aber nit, so wer im abesagt und all seinem landt. Uff solches zog der herzog ins feldt mit dem ganzen haufen; zue Münster zogen die Schweizer von im, des behümmert sich der herzog fast sehr, dann das landtvoldh ward bardurch unwillig, zugen ab, ain jeder in seinen

<sup>1</sup> abzubrennen B.

\* Bei Eigmaringen.

fleckhen. da huob man sich an zu risten<sup>1</sup> in den schlossen und stetten mit wein, brot, biren und pulser ic. Das verzog sich biß uff Oculi (27. März), als sich der bundt het versamlet, wie obstadt, und berathschlagt, wie der krieg solt geführt werden. und hatten herzog Wylhelmen von Bayern zue ainem felbtobristen hauptman erwölt und zue im drey mann vom bundt, sagt man herzog Ulrichen ab uff freytag vor Oculi (25. März) durch 13 knaben, belaidt mit 400 edelleuth, jedtlicher mit seinem namen. da wurden die knaben wol empfangen und begabet, desgleichen schickhte herzog Ulrich auch knaben zue dem bundt auch mit absagung, die wurden zermal wol gehalten.

Uff freytag vor mitfasten (1. April) brach der bundt zue Ulm auf in zwayen tagen, zugen fur das schloß Haydena<sup>a</sup> und die statt, gewanens in zwayen tagen, zersprang denen von Ulm ir grosse bir, und waren des bundts fuoßsolckh uf 22,000 und 3000 rayßig. darnach zog man gehn Göpingen, gehn Rürchen an<sup>2</sup> der Eckh,<sup>b</sup> darnach für Stuottgardt. man ergab sich allenthalben auf, dann niemandt wyßt, wa der herzog wehr.

[Billingen.] In demselben bracht Hanns Miller die zwo isin Notschlengen von Ulm am sambstag vor Iudica (9. April) alher gehn Billingen, und schickht ain erfamer rath alhie Hanns Millern zue dem bundt, darnach der bundt wider zue dem rath, mit bevelch, was sie sich mit Würtemberg solten halten. kam am sambstag wider, bracht ainem rath bevelchschriften, Würtemberg anzuegreifen mit landt und leuth, ward auch vom bundt alher gehn Billingen bevelch thomen, dem Würtemberger das umbbligendt landt einzuemmen.

Nach dem thorschließen zu Abent ward Rath und ward befohlen, daß Jedermann umb das ein gerüst uff den Markht keme.<sup>3</sup> Nach dem ainen<sup>4</sup> hielt der bechant meß, darnach zog der Billinger hauf zum Riethor auß, 300 starck, da was Jacob Schmidt abgefertiget gehn Dreyberg<sup>c</sup> zum vogt, in zu ermanen und unser fürnehmen anzuezaigen, das er eylentls zue uns gehn Sant Zergen<sup>d</sup> theme, und ließ man den Zirnheldt gehn. Der vogt erschin zum trewlichsten.

[S. Georgen.] Alß die unsern in den Reßbach kamen, schluog es zway und zugen biß gehen Peter-

<sup>1</sup> stiercken B. rüsten C. <sup>2</sup> zu C. <sup>3</sup> Dieser Sag fehlt in A B. <sup>4</sup> Nämlich ein Uhr Nachts.

<sup>a</sup> Heidenheim. Sattler a. a. D. S. 10.

<sup>b</sup> Kirchheim unter Teck.

<sup>c</sup> Triberg im Schwarzwald.

<sup>d</sup> S. Georgen, damalige Abtei zwischen Triberg und Billingen. Der Abt hieß Nicolaus Schwander.

zell,<sup>\*</sup> und da die zue Sant Zergen uns erfahen, maineten sie, es weren die von Rotweyl im feldt. ermant uns<sup>\*\*</sup> der hauptman, guot sorg zue haben und guote ordnung. je sibem in ainem glid. zugen,<sup>1</sup> als der tag anbrach, durch Peter-Zell mit uffrechtem fenlin hinuff zue dem closter, und verordneten zue roß und fuoß zue dem abt, mit dem bevelch des bundts, ime anzuezaigen, die von Billingen weren jetzt mit gewehrter hand vorn closter, so sehr er sein closter, sein gericht und vogteyen hergebe und schweren wurde, dem loblichen hauß Desterreich, dem bundt zue Schwaben und ainer statt Billingen, oder dem so wir zum obersten verordnet, gehorsam zu sein, so wolte man sie bey seiner haab und guot lassen pleiben; (indem kam der vogt von Dreyberg des freytags umb ayß uhren zue uns gehn Sant-Zergen,) wa aber er der abt sich nit ergeben, wolten sie mit der hilf gottes durch todschlag, roub und brandt zue zwingen. der abt begert ain kurzen verdanckh mit seinem convent, der ward im zuegelassen. hiezwischen stelten die unsern das geschütz in vorthel,<sup>2</sup> rüsten uns zur wehr. da kam der abt bald wider, antwortet, sie khindten wol erachten, ob sie es gleich nit gern theten, so müeßten sie doch, darumb woltens syß mit willen thuon. uff das legt der abt und jedtweeder münch sein rechte hand uff die lincke brust und gab in herr Dietherich von Hornburg<sup>3</sup> den aydt und schwuoren den pundt. Solches verzog sich biß uff acht uhr, da zugen wir mit dem geschütz und unser kriegsrüstung in das closter mit uffrechtem fenlin, saß jederman zue tisch, gab man ainem ain hering, wein und brot gnuog, den roffen habern und hielt uns ehrlich.<sup>4</sup>

[Rotweil.] Am selben freytag (15. April) als wir außzogen waren, am morgen gegen tag umb drey uhren, kham von denen von Rotweyl zwo bottschasten alher an das thor,<sup>\*\*\*</sup> wurden ingelassen, begerten etlicher mainung ahn ain erfamen rath, ward inen zur antwurt, man wer jezmalß nit verfasset, antwurt zue geben, wolten aber nach iren rathsfreundten stellen und bei unsern rathsfreundten andtwurten. uff solches ant

<sup>1</sup> zue gehn A B. <sup>2</sup> urthel A. <sup>3</sup> Hornberg, so haben gewöhnlich die drei Handschriften. <sup>4</sup> man huolte unns garr woll und ehrlich B. Dergleichen Umschreibungen lasse ich im Verfolge weß.

\* Nördlich von Billingen.

\*\* Der Chronist war also selbst bei dem Zuge.

\*\*\* Der Verfasser schrieb zu Billingen seine Chronik, darum sagt er „alher“, damals aber war er außershalb der Stadt bei dem Kriegszuge. Das hindert ihn aber nicht, sich in Billingen anwesend zu denken, so oft er auf die Stadt zu sprechen kommt. Dieß muß man sich im Verfolg der Chronik merken.

rath Jacob Böfingern als ein ratsfreundt gehn Sant Zergen geschickt, wie wir zue morgen gessen hatten; mante er die unsern ratsfreundt strags bey iren ayden herin, waren gehorsam, khamen alher umb 2 uhren iren 18, zugen ains gangß mit wehr und harnisch uffs rathauß, beratschlagten sich, schickten drey bottschaffen den alten schulthayß Starckhen, Hannß Schleichen und den stattschreiber Schweninger gehn Rotweil am abendt umb vier uhren mit bevelch, so inen möglich, das sie dieselbig nacht wider komen solten. komen spadt gehn Rotweyl; da sie hinein khamen, waren sie sampt iren ußburgern und landtschaft in der rüstung, das man sy des abendts weder mit verhörung noch mit antwurt be- gegnen wolt. Sie zogen uß in das Duttlinger ampt, namen des nechsten in Schweningen, Troffingen, Thuningen, Effingen <sup>a</sup> <sup>1</sup> und Baldingen, schwuoren inen die bauren, muoßten alle Schweizer-creüz wie sy anma- chen und mit ziehen. zugen für Duttlingen und Horn- berg, forderten die auf, da antworteten sy inen gebür- lich also, so sie in namen des loblichen hauß Oesterreichs und des schwäbischen bundts uffforderen, wolten sy inen gebürlich andtwurten, wo nit, solten sy sich packen oder durch ir geschütz von dannen treiben. also zugen sie wi- der ab. Als solche mehr des nachts alher uff die fülle khundi war gethon, schickt man ainen zum Riethor <sup>b</sup> uß uf Schweningen, der bracht die mehr wahr zu sein wie obstadt. <sup>c</sup>

[Zweiter Auszug aus Billingen.] Uff solches wahren die mayer uß dem Briegithal <sup>c</sup> <sup>2</sup> heruff beschai- den, kamen am sambstag morgens umb 5 uhr sibenzig wolgerüsteter mann, muoßten uß dem rath und sonsten uß den zünften mit inen, das iren hundert wurden. zu- gen uß mit guoten selbgeschütz und ainem wagen mit brot, mit bevelch, dieweyl man wußte, das die von Rot- weil im Duttlinger ampt waren, so wolten sie Erntmaß- weyler <sup>d</sup> und Burgberg innemen. <sup>d</sup> zugen am Palmabend (16. April) morgens umb sechs uhr zum oberthor <sup>e</sup> uß. Da schickten wir Hannß Wefchern zue dem zug gehn Sant Zergen, inen unser sach und der von Rotweyl zug anzuzaiigen, auch das wir obbemelte flecken wolten ein- nemmen, darnach für Walbow hinausziehen uff das

Hardt, <sup>a</sup> da solten sie zue uns khomen, so wolten wir mit ainandern gehn Schiltach ziehen und einnemmen.

[Zug der Rotweiler.] Als wir aber zue dem Haslach-weyer <sup>b</sup> kamen, begegneten uns zway weyher, zaigten uns an, wie das die von Rotweil hetten in der nacht Erntmaßweyler und Burgberg ingenommen, hetten inen geschworen und zugen mit inen. Da gaben mir dem vortrab ain wortzaiichen mit ainem huot an ainem lan- gen spieß, da karten sie wieder zue uns, zaigten an, wie das inen solches ain baur auch gesagt hab. also zu- gen wir den nechsten uber den Schorren <sup>c</sup> gehn Ernt- maßweyler, da kam zue uns Hannß Schleich und Hannß Starckh, sagten uns, wie man sie zue Rotweil gehalten hat. also zugen wir gehn Buchenberg, <sup>d</sup> schickten zwen gehn S. Zergen, das sie erfahren und uns kundtschaft theten, wa der groß hauf were. huoben an essen und trincken.

[Zug nach Schiltach.] In dem kamen drey bau- ren, waren von Walbow, sagten, unser hauf zug über das Hardt uff Schiltach zue, hetten Broga <sup>e</sup> und Wal- daw ingenommen. da schickten wir das geschütz und brot mit zwelf knechten und dem bauren, der uns geschworen hat, den aller nechsten wider gehn Walbow und uff das Hardt, und ließen ain bauren zue Buchenberg, der un- ser bottschafft für fordert, namen ain, der uns fiert den nechsten uff das Hardt. und als wir zue Urba Langen- bachs hauß khamen, war der groß hauf für getrungen gehn Sulgen und Michalden. <sup>f</sup> Da sagten sie, der groß haufen wurde alda essen. da verordnet Hainrich Haug acht mann, die solten der biren und des brodts warten, so wolte er zue Sulgen auch warten, als er thet. tranckh ain maß wein. in dem kam das geschütz, brot und knecht bald gehn Sulgen, da zugen wir strackhs dem haufen nach biß hinder Michalden an ainen wald an die staig, wie man gehn Schiltach gehn will, da kamen wir all zue ainanderen. Also macht Bernhart Maler unser hauptman sechzig mann in ainen verlohrenen haufen mit bevelch, die staig hinab zue ziehen, verkhundtschaften, ob die von Rotweil vor Schiltach weren oder nit, und so sie Schiltach hetten ingenommen, so solten sie sich

<sup>1</sup> C fügt bei: Thala, d. i. Thalheim bei Thuningen. <sup>2</sup> C hat nur thal. <sup>3</sup> Erntweiler C. Erntmaßweyler B.

<sup>a</sup> Jetzt Döffingen. Alle diese Dörfer liegen ost- und nordwärts zwischen Billingen und Weiffingen.

<sup>b</sup> Das östliche Thor der Stadt.

<sup>c</sup> Das Brigackthal.

<sup>d</sup> Erdmannsweiler und Burgberg, nördlich von Billingen.

<sup>e</sup> Ist das nördliche Thor der Stadt.

<sup>a</sup> Walbau ist eine Burgruine nördlich von Erdmannsweiler; weiter nördlich davon liegen zerstreute Häuser, welche Hardt heißen.

<sup>b</sup> Feldgegend, eine halbe Stunde nördlich von Billingen.

<sup>c</sup> Anhöhe zwischen Billingen und Oberesbach.

<sup>d</sup> Dorf westlich von Walbau.

<sup>e</sup> Der Brogen liegt westlich von Buchenberg und ist ein brei- ter, hoher Bergrücken, der das Stromgebiet des Rheins und der Donau zwischen Krummschiltach und Peterzell scheidet.

<sup>f</sup> Zwei Dörfer östlich und nördlich von Schramberg.

strags wider zue uns wenden, so wolten wir auf Hornberg zue. also zog der verloren hauf stracks für ab und thamen ungewarnter sach zue den von Rotweil, kamen mit ain andern zue sprachen, fragten die unsern, was mainung sie da weren? sagten die unsern, wir weren der mainung, so fehr sie Schiltach nit hetten eingenommen, so wolten wirs thuen nach laut unsers bevelchs, dieweil irs aber ingenommen, wollen wirs daran nit saumen noch irren. und waren die von Rotweyl im thal und wir oben uff der staig, da macht unser hauptman ain schlachtordnung, ye fünfzeihen in ain glied, wir hatten uff der rechten seiten ainen wald und uff der linkhen seiten unser geschütz in sie gericht nach allem wunsch, ob etwas ernst darauß wurd.

Demnach kam der Rotweilisch hauptman Hainrich Freyburger, hielt sprach mit unserm hauptman, erbieten sich gegen ainandern aller nachbarschaft. fragt der burgermeister von Rotweil unsers fürnemens, sagt unser hauptman, das wir den nechsten für Hornberg wolten, so es inen geliebte, nach laut unsers bevelchs mit uns zue ziehen, wolten wir nicht verachten. des sagten sie uns danck, wünschten uns glück, doch begert der burgermeister, mit vergunst unser ordnung zue sehen, ward im zuegelassen, und alle die lust hetten, möchten umb unser ordnung reiten. also ritt der herr von Zimbern und vil edelleuth umb uns, die waren all bezaichnet mit grossen Schweizer=creuzen, besahen unsern haufen, der was 800 starkh, dann die von Münchweyler, Stockburg<sup>a</sup> und andere umbligende, die zue uns komen waren, stunden in unser ordnung, das was ain wolgebukter hauf. das verzog sich bis die sonn undergieng.

Also sprach unser hauptman zue denen von Rotweil, wie das mir noch bis gehn Nischalden wolten, alda uber nacht zue sein. die von Rotweil, so auch 800 starkh waren, wolten noch gehn Seedorf<sup>b</sup> oder uff iren boden, zugen von uns ab mit vil hofworten. Also zugen mir mit vorthel gehn Nischalden mit uffrechtem fenlin, assen und trancken, ruobeten ain wenig aber nit lang, dann es anhuob zue tagen, da schluog man in [die<sup>c</sup>] drummen, namen kundtschaft, die uns den nechsten uff Hornberg fürerten, zugen für Sulgen uber das Hardt, uber den Altenbürg, kamen gehn Thennenbrunnen,<sup>d</sup> da assen wir, was mir hatten.

<sup>a</sup> fehlt in A.

<sup>b</sup> Mönchweiler und Stockburg liegen zwischen Billingen und Peterzell.

<sup>c</sup> Zwischen Schramberg und Oberndorf. Der Ort gehörte der Stadt Rotweil.

<sup>d</sup> Altenburg sind zerstreute Häuser, Thennenbrunn ein Dorf westlich von der Hardt.

[Einnahme von Hornberg.] Darnach machten mir ain verlornen haufen, der solt fürhin ziehen gehn Hornberg. da war<sup>1</sup> Michel Geradts in aines rats ungnad, der bat, das man in die statt Hornberg ließ uffforderen, das ward im zuegelassen, und zue im ainer von Dreyberg, die zugen hin. da sie nach hinzue thamen, hielt der verloren hauf, schickhten die zwen mit dem bevelch des bundts an die statt Hornberg, jeder mit ainem weissen stecklin, die schreyen fried, redten mit inen uber die mauren, fordertens<sup>2</sup> auff in nammen des bundts und des hauß Oesterreichs. sprachen die von Hornberg, das sye wolten mit unsern hauptleuthen sprach halten.

In solchem tham schuldhayß Bez und Jacob Böfinger zue uns herunder beym Keppelin, waren von Billingen abgefertigt, die ritten sambt dem hauptman und andere darzue verordnet gehn Hornberg zue der statt, erforderten die statt und schloß in nammen des schwebischen bundts und des hauß Oesterreichs, und ainer statt Billingen zue schweren. uff solches antwurten die burger, dasselbig denen uff dem schloß kundt zu thun und hören, was sie sagten, irenthalb hetz kain mangel. Also beratheten sie sich bis am abend, umb fünfzeihen war das forder schloß und das stettlin uffgeben, und das schloß von denen im stettlin besetzt, aber das hinder schloß wolts am fontag (17. April) nit uffgeben. under denen weylen hielt der groß hauf mit dem fenlin an der staig, hatten vil feur, und umb fünf uhr am abend fuongen die im hindern schloß an zue schiesßen under unsern haufen, gieng aber alles zue hoch uber berg, und gieng under 300 schützen nit uber zwen gefehrlich.

Also kam die bottschaft zue dem grossen haufen, die statt und das ain schloß hettens<sup>2</sup> uffgeben, zugen wir hinein unser bey 1000 mann, fertigten den schuldhayß Bez und Jacob Böfinger von uns ab, die ritten die nacht, thamen hieher umb 12 uhr ahn das thor und machtend brief, wie abgeredt war, kamen am morgen (18. April) wider gehn Hornberg, da es sibne schluog. Am guotemtag (20. April) umb sechs uhr da gab das hinder schloß sich auch auff, zog unser hauptman hinauf und besetzt baide schloßer. Des tags umb 2 uhren schwuoren die von Hornberg und aus allen emptern in nammen des bundts und des hauß Oesterreichs auch ainer statt Billingen, und gab inen schuldhayß<sup>2</sup> Bez den ayd. Darnach fertigten wir die von Dreyberg ab mit grosssem danck am aubend umb fünfzeihen, schandhten inen zehen guldin. Denselben tag umb fünf uhren besagten wir beede schloß mit zwayen hauptleuten, Bernhart Maler in das hinderschloß mit zwelf knechten und Rargus Lauf-

<sup>1</sup> ward A B. <sup>2</sup> jundher C. S. zum Jahr 1530.



her in das forder schloß mit zwelf knechten; wahren baide zimlich wol bewarht mit speiß, pulser und geschüß. In derselben nacht war ain lermen im stettlin, das wir 2 1/2 stund in der ordnung stunden, dann es kam warnung, die von Rotweil wolten für uns ziehen. gieng der zürnhelbt über allen Schwarzwaldt, das er umb zehen uhr zue Waldfürch war. <sup>1</sup> am morgen war jederman auff, uns zue helfen, aber es war nichts daran. Am zinstag (19. April) zogen wir frölich wider haim.

[Zug der Rotweiler nach Tuttlingen.] Uff mitwochen nach dem palntag (20. April) zugen die von Rotweil auß mit 3000 mann sambt irem hauptgeschüß und was für ein statt zue der noth und wehr gehört, zogen für Tuttlingen, schossen zue baiden seiten zuesamen, doch ward ain Frid geruoft biß am grienen dunstag; am morgen solten inen die von Tuttlingen antwurten, ob sie wolten aufgeben oder nit. In dem kam der vogt von Rellenburg herr Hannß Jacob von Landow mit 16 pferdten für Tuttlingen, ward ingelassen, demselben schwuoren sie in namen des bundts und dem hauß von Oesterreich. am grienen dunstag vor tag schreyen die uff der statt: „Die guot Oesterreich!“ Da kam denen von Rotweil warnung, sie solten eylentlis abziehen, oder sie wurden straiß losen. <sup>2</sup> also zugen sie in sechs stunden hinder sich. wann sie sich noch anderhalb tag gesaumpt hetten, were es inen ubel gangen, dann der graf von Geroldeckh und der graf von Zorn waren uff mit 600 pferdten zue Balingen, solten inen die statt abgeloffen haben. so waren auch 6000 auß sie verordnet; aber sie machten sich bald haim und waren ganz zwytrechtig.

In solchem schickhten die eydtgnossen bayd burgermaister von Zyrich und Schaffhausen gehn Rotwyl mit bevelch, das sie sich der bundtgnossen nichts wolten beladen; hetten sie ohn iven rath ainen krieg angefangen, solten sie inen auch ohn sie außrichten. des waren sie erschrockhen, schuckhten von stund ahn ain bottschafft zum bundt und denen, die den krieg fiertten, für Tübingen, legten inen ir werbung für. was aber inen zur andt-wurd worden, das wayß ich nit, sie wurden still und rißen sich ernstlich.

[Tübingen.] Uff zinstag nach dem palntag (19. April) im 19. jar zog der schwebisch bundt für Tübingen und belegert, am charfreytag (22. April) huob man an in die statt und schloß sich schiessen, gaben die statt auß, ruoßten fried umb acht uhr, ward inen zuegelassen. baten die im schloß auch umb ain Friden biß am ostermontag. Nach dem Friden huobe man alles ge-

<sup>1</sup> ward A. <sup>2</sup> B lesen. C davon tragen oder lesen.

schüß auß, gegen dem schloß zu schiessen ohn massen. In dem schloß was der jung herzog von Württemberg und sein Schwester in ainem gewelb, der was 6 jar alt, der begert, man solt den krieg richten. da ruoßten sie ain Friden am abendt umb sechs und gaben das schloß auß, ließ man jederman mit seiner haab abziehen. warend uff dem schloß 65 guoter edelleuth ohn die andern, so von der landtschaft waren, wolgerüst uff vil jahr mit speyß und zeüg, 600 thona pulser, die wagen 700 centner, item ehrin und eyßin kuglen zue allem geschüß für auß gnuog. Da stelt man den jungen herzogen und sein Schwester uff die maur, das sie meniglich sehen möch-ten, darnach besetzt man das schloß und die statt Tübingen.

Uff freytag nach ostern (29. April) mustert man vor Tübingen im thal die fuoßknecht und rayßigen. herzog Wilhelm auß Bayern als oberster hauptman im pundt von wegen des kriegs ließ die bundtherrn und vom regiment des hauß Oesterreichs pitten, das sie Tübingen mit sampt irer zuegehört geben dem jungen herzogen, das sie im schwerendt als ainem grafen und nit als ainem herzogen. dessen wardt er thumerlich gewerd.

[Eroberte Städte und Orte in Württemberg.] Und seind dise nachgeschribne stett und schlößer vom freytag vor mitfasten biß uff den ostermontag (1. bis 25. April) gewonnen und ingenommen worden, namlichen Haidana das schloß und statt, Göppingen, Weyl an der Gch, <sup>1</sup> das schloß und statt Stuoßgarten, Kirchen an der Gch, Orieningen, <sup>2</sup> Fayhingen, Lenberg, <sup>3</sup> Nurlingen, <sup>4</sup> Louffen, Kanstatt, Wayblingen, Bradenhaim, Wineckh, <sup>5</sup> Badhana, <sup>6</sup> Vietigka, <sup>7</sup> Beblingen, Gumbelfingen, Marpach, Pottmar, Pielstain, <sup>8</sup> Schorndorf, Lorch abtey, Bobenhause, <sup>9</sup> Herrenberg, Wildbad, Kalb, Urach, Reitlingen, Michelberg schloß, <sup>10</sup> Sulz, Hornberg, Rosenfeldt, Alpirspach, Schiltach, S. Jergen, Tuttlingen; und hört niemands, wa der herzog war. und da man vor Tübingen abzug, da legert man sich für den Asperg, und ehe sie in aufgaben, hat der bundt dreystauffendt fünshundert acht und achtzig stain oder kuglen hinein geschossen, da die geringste 30 pfundt wag. sie werten sich redlich, also das sie auß ainen tag 15 thona

<sup>1</sup> Wiell Aima C. <sup>2</sup> Murlingen; alle Hff. <sup>3</sup> Wineckh A. B. Wineckh C. <sup>4</sup> Bradhana B A.

<sup>5</sup> Weilheim bei Tef.

<sup>6</sup> Markgröningen bei Ludwigsburg.

<sup>7</sup> Leonberg.

<sup>8</sup> Winnenden, Badnang und Vietigheim an der Gch.

<sup>9</sup> Pottwar und Weilstein im Oberamt Marbach.

<sup>10</sup> Webenhause bei Tübingen.

<sup>11</sup> Im Oberamt Kirchheim unter Tef.

pulver herauß schoßsen. es waren fünfzehnen hundert thona pulver im schloß und edel geschütz.

[Billingen.] Montag vor der auffart (1. Juni) schickten die von Billingen 300 mann hinweg, was Michel Hüener hauptman, solten Reichenweyhr \* und Mümpelgart innemmen, thamen biß gehn Waldkirch, wurden gewendt, dann es war schon ingenommen. kamen am auffarttag wider.

[Kaiserwahl.] Als man den Asperg gewonnen und man im feld lag, wurden die siben churfürsten gehn Frandfort beschriben, ainen römischen keyser zu erwählen; brach der zug auf gehn Fayhingen, Bretten und Maulbrunn, legerten sich da mit dem geschütz, wolten nit verrucken, biß man höret, wer zue ainem römischen kayser erwölbt ward. auf den 28 tag der achten stundt des hewmonats ward erwölbt erzhertzog Carolus zue Desterreich in Hispania. da die mähr tham, gaben die hauptleüth allen knechten urlaub.

[Billingen.] Uff sonntag nach sant Margretha tag (17. Juli) macht man alhie zue Billingen freudenseur und thailt man auß 10 R haller, jedem kind 1 pfening. es schankt auch ain rath wein in alle zünften.

[Herzog Ulrich von Wirtemberg.] Darnach an unser frauen abend auf ainen sonntag (14. August) nam herzog Ulrich von Wirtemberg Stuoctgart und Beblingen wider ein, und fielen alle seine bahren wider zue im und das ganz landt Tübingen, sambt dem schloß Asperg, Urach, Bezingen, Sulz, Duttlingen, Hornberg und Rosenfeldt. \*\* Lag mit allem zug zue roßß und zue fuoß zue Stuoctgart biß uff sant Gallen tag, darnach griff der bundt sie so geschicklich ahn, das ain flucht in sy kam, entran der herzog Ulrich in's Schweizerlandt, hat bey im 4000 landtsknecht und 12.000 von der landtschaft. aber der bundt eylet der flucht nit nach, namen des herzogen leger vor Stuoctgart ein sambt allem geschütz, schluogen ettlichen burgern das haupt ab, strafeten das landtvolk umb fünfzehnen tauffent gulbin, sie muoßten darzue dem bundt ettlich hundert knecht jar und tag besolden uff iren costen. ward also das ganz landt wider ingenommen und besetzt. Darnach belegerten die regenten vom bundt und vom hauß Desterreich Esslingen. In solchem schickt Carolus römischer kayser us Hispanien ainen landtsherren in's Teutschlandt zue dem loblichen bundt zue Schwaben mit bevelch, das der bundt zue Schwaben kay. mayt. das ganz landt Wirtemberg ubergab an das hauß Desterreich. und als der

landtscherr der von Eibenburg \* das herzogthumb in nammen kay. mayt. innhatt, als ain erb des hauß Desterreichs, legt er dem bundt zue Schwaben allen costen und schaden ab, und besetzt alle stett und schlösser nach notturft in namen des hauß Desterreichs.

1525. Anno 1525 <sup>1</sup> huob sich der herzog <sup>2</sup> wider an zue Schaffhausen samlen zue roßß und zue fuoß, ließ die fenlin fliegen, namlich Bern, Solothurn und Basel, zue roßß und zue fuoß 14,000 mann.

Uff zinstag vor sant Mathis tag (21. Febr.) hat der herzog uffgebrochen, zug für Meringen und Zmendingen, \*\* kam nit gehn Duttlingen, dann die statt und schloß war besetzt mit herr Zerg Truchseffen mit 300 rayziger und achthundert fuoßknecht.

Uff paffen fastnacht (26. Febr.) zog der herzog durch das Spaichinger thal, schluog das rych nider, brach in die kirchen und heüser, nam was er fand, und zog im herr Zerg Truchseß nach mit 400 rayziger, erstach, was sich verhindert.

Uff den eschermitwoch (1. März) gaben sich [die <sup>3</sup>] von Balingen auf, dann sie hatten kainen zuesatz. des tags zog Hanns Miller [sampt 200 Knecht] <sup>3</sup> vom herzogen, dann er hatt thain gelt mehr. hatt noch bey im 14,000 zue roßß und zue fuoß warend 33 fenlin, hatten aylf stuck biren, 3 karthona, 4 notschlangen und vier stuck feldtgeschütz. An der alten fastnacht (5. März) nam er Herrenberg ein, zugen uff Stuoctgart, gewonnen die vorstatt, in der statt wehrt man sich so ernstlich mit schiessen, das dem herzogen 400 mann erschossen wurden. da wurden die Schweizer abgewandt, das man inen das glaidt gab, sicher haim zue ziehen, von herr Truchseffen. so sie bey erster manung nit abgezogen, irer kainer darvon komen were.

Am zinstag nach Reminiscere (14. März) vor tag zog der herzog mit dem haufen und feldgeschütz durch den Mülbach gehen Empfingen und Fehringen biß gehn

<sup>1</sup> In A C steht irrig das Jahr 1526. Die Handschrift A überspringt hier die Jahre 1520 bis 1524, um die Geschichte des Herzogs Ulrich im Zusammenhang zu geben, die Handschrift C aber füllt die Lücke aus. Ich lasse jedoch jenen Zusammenhang ungetrennt und schließe die Ergänzungen von C dem Jahre 1525 an. In B steht dieser Abschnitt nach dem Bauernkrieg, ebenfalls mit der Jahreszahl 1526. Dagegen fehlen ihr die Ergänzungen von C. <sup>2</sup> Fürst C. Ulrich, fügt B hinzu. <sup>3</sup> fehlt in A. Der zweite Einschluß fehlt auch in B.

\* Mar van Zevenberghen. S. meinen Anzeiger 5, 16 folg. Eisenbach's Gesch. Herz. Ulrichs. S. 66.

\*\* Mörzingen und Zimmendingen an der Donau zwischen Geisingen und Tuttlingen. Sattler a. a. D. S. 121 hat Gmadingen.

\* Die Herrschaft Reichenweyher bei Colmar.

\*\* Hier ist der Chronist ungenau. Vergl. Sattler a. a. D. 2, 29. Bezingen liegt bei Reutlingen.

Diettingen \* bey Rottweil, begert an die von Rotweil ain glaidt, ward im abgeschlagen, zog fürbas an die statt, vergunt man im hin durch zue ziehen mit dem geschüß, daß fuort er durch die statt bis auf den Haimgarten. da ritt der herzog gehn Rotenmünster, \*\* lag alda uber nacht, lag das volckh umb Rotweyl.

An der mitwoch (15. März) begert der herzog an die von Rotweil, sie solten in in ir statt lassen, dann er wer ain vertribner herzog, dörfst nit in sein landt und ouch ins Schweizerlandt. umb zway uhren ließen sie inen ein mit hauptleuten und sendrich, bliben da bis morgens zue abendt umb drey, schandht der herzog denen von Rotweil vier notschlangen und falschanetli, ain wagen mit haackhen, darzu pulser und allen rust; <sup>1</sup> das fuorten sie in ir zeughausß. da begert der herzog hinwiderumb ain schendche, sie schendchten im 500 fl., die thailt er under die hauptleuth, traf ainem knecht 6 freißer, fuoren also darvon.

In dem schicht herr Berg Truchseß 1500 knecht und 500 rayßig dem herzogen nach, namen Herrenberg widerumb ein und alle fleckhen, und alle, die sich lenger uffenthielten dann ir glaydt außweyset, wurden von den reitern erstochen.

Am donstag (16. März) namen die 1500 knecht Balingen wider ein, fuorten die drey carthona gehn Tübingen mit allen freuden.

**1519.** [Seuche. Rotweil.] Anno 1519 starben hie zu Bilingen 1300 Menschen, an die Kinder und die schwangern frauen.\*\*\* Und die von Rottwil verbunden sich mit denen Schweizern. C.

**1520.** [Kaiser.] Anno 1520 ward Kaiser Carolus umb Martini zu Ach gekrönt. Darnach hielt er ein Reichstag zu Wurms, verleich allen Fürsten und herren die Lehen. C.

[Hagel.] An s. Lorenzen tag (10. Aug.) schlug der Hagel die Frücht von Leffingen bis gen Ulm und in der Baar, das kain Sichel in das Feld gieng. Und galt das Malter Korn 2 fl. C.

Auch verhert man des Luthers Lehr auf dem Reichstag erstlichen. C.

[Billingen. Rotweil.] In dem Jar erhuob sich aber ein Spann zwischen Bilingen und denen von Rottweil, der Freypürß halben. C.

(Freypürß-Marchen. Ayn March zue Rottweyl auf <sup>1</sup> alle rüstung C.

\* Empfängen oder Impffingen im Oberamt Gaigerloch, Böhlingen südwestlich davon im Oberamt Sulz, Diettingen eine Stunde nördlich von Rotweil.

\*\* Piegt eine halbe Stunde oberhalb Rotweil.

\*\*\* Siehe oben S. 44.

Quellenammlung. II.

dem Stalberg bey Rottenmünster. Ayn auß Reckhers Port alt gemeuer, zue sannte Hans Schweningen, aine auf der Hochstras, Bruna im Stepach neben der wasser hinauf zur Fellenschmitten, und Rhürnbachwasser hinauf bis zum alten gemur bey Hengsts hauß, darnach den Refselbach uffhin bis inn haidnischen stain, von dem stain uber Rusfbach hinüber bis uff den Kapff, vom Kapff durch Schultta hindurch bis auff den Thüsch-Reckh, von da dennen bis hinder Nischalden, von Nischalden bis auf den Brandsteig zum khilchle, von da dannen bis an Flurer wald. \*

Des 1520 Jar seindt zue Wien ob s. Steffans kirchen ain Son, ain Mon, ain Regenbogen gestanden. <sup>1</sup>)

**1521.** Anno 1521 ritt juncker Veg sampt andern rathsverwandten hinab, auch unsere Freyhaiten zu bestetten, auch von wegen der frey pürß zu handeln. ward ein comissari von Ueberlingen uffzogen, die Rottweiler und Billinger zu Engen zu verheren, davon weiter in meiner herren pursbuoch geschriben stet. und aber die Rotweiler wolt der Kayser nit anhören, sey geben dan dem Bundt, was sey herzog Ulrichen ingenommen hetten; und waren in kainem Artidhel bestettet. C.

Item alle ort in Schweiz verbundent sich mit dem Franchhoffen, an Zürich. C.

[Hohentwiel.] In dem jar verkaufft Hans Heinrich von Klingenberg sein schloß Hohentwiel dem herzogen von Württemberg. C. <sup>b</sup>

[Frankreich.] In dem jar jugent die 11 Fenlin knecht hie durch, was Marr Cüttich von Empß ir oberster, Michel Mahler was des groffen von Fürstenberg Fennderich. zog der künig von Franchreich für Nauern, er gwans, und der Spaniger gwans wider und das Königs von Franchreichs geschüß darzu, und die Spanger schluogen dem künig von Franchreich 60,000 Mann zu todt. Darnach zog man uff Mez <sup>d</sup> zu, man gwans, aber Massier mechte man nit gweinnen. C.

<sup>1</sup> Die eingeschlossenen Nachrichten hat nur B, die erste am Schluß der Chronik, die zweite im Contexte. Da die erste aber zur Erläuterung der Streitigkeiten mit Rotweil dient, so ist sie hier eingefügt.

\* Rückgaber Geschichte von Rotweil 2, Abth. 1 S. 122 gibt eine andere Gränzbeschreibung der freien Pürsch, ohne jedoch das Alter seiner Quellen zu bemerken, daher obige Beschreibung, die um 1568 verfaßt wurde, zur Vergleichung dienlich ist. Ueber die Streitigkeiten beider Städte theilt er S. 159 eine Stelle aus einer handschriftlichen Billinger Chronik mit, die sich nicht in meinen Quellen befindet.

<sup>b</sup> Ist ungenau; Herzog Ulrich erwarb schon 1515 das Lehnrecht von Hohentwiel, der Kauf geschah erst 1538.

<sup>c</sup> Novara; gehört aber zum Jahre 1522.

<sup>d</sup> Soll Metz heißen; die folgende Stadt ist Metzres.

[Marktpreise.] Und galt da das malter vessen 31  $\beta$ , haber ein  $\mathcal{Z}$  und ein maß wein 1 fr. und 2 bunda strow 1 fr. ein maß honig 3  $\beta$ . ein  $\mathcal{Z}$  war 10  $\beta$ . C.

Item kaiser Carolus gwanns schloß Maylandt und statt, und Ferdinandus nam künige Anna von Ungern. C.

Item die Nydtgnossen beschloffen uff einen tag, wo ein Carttifern in Schweiz ain pfrundt einfiel, soll man in ertrencken. C.

Item die Schweizer huoben dem Fracoffen seinen sohn uff tuoff. C.

[Türken.] Item es was ein krieg wider den Türckhen und gwan der Türck 27 stett und Kriechischen-Weiffenburg. \* und zogent uff der langart hinab bey 8000 man, und was Michel Maler ihr wachmeister und Jacob von Faldchenstein des Reichs fenderich. Der Türck floch. C.

In dem jar ward Wilhelm Rotbleß von Wolf Stehelin erstochen an dem schwörtag, und hatt zuvor auch zu Freyburg in eines scherers huß auch einen erstochen. C.

1522. In dem jar verbrant man zwen Juden zü Brüligen, \*\* die warent falsche münzer gewesen. C.

Und hatten die armbrossschützen ein gesellenschieffen, kauft Michel Hierner ainen hecht, der wigt 27 pfund, ein pfund umb 2  $\beta$ . C.

Und gwan der Türck auch Rodus. C.

1523. [Sickingen.] Anno 1523 verbrennt der Bund mer dan 50 schleffer im Franckhenland. auch verbrennt man Rub <sup>1</sup> das schloß, das Franzen von Sickingen gsinn was, und Trachtföls, und verprannt zu pulser, und das Schloß Eberburg und alle seine stätt, und gwan man groß guot. C.

Franz von Sickingen starb. C. <sup>2</sup>

Item in disem jar ward der künig uff Denenmarckh Christiern von seinen underthuonen vertriben. C.

Hieng Decolampadius zu Basel an predigen. <sup>3</sup>

[Frankreich.] In dem jar zog man in Hochburgund, samlet sich der hauf zu Breisach uff 14,000 mann, und was ire obersten graf Felix von Werdenberg <sup>4</sup> und graf Friderich von Fürstenberg. man schuof nichts. C.

[Prozeßsucht.] In dem jar rechtete Herma von Brüligen und Beena mit einandern von Eschermitwoch biß uff Michels tag; doch stundt Hörma um sein bese

<sup>1</sup> Schreibf. entweder für Landstuhl oder Ranshall. <sup>2</sup> Diese und beide folgenden Nachrichten sind irrig dem Jahre 1521 beige-schrieben. <sup>3</sup> Handschrift: ein prediger. <sup>4</sup> Württemberg. Hf.

\* Belgrad heißt auf teutsch Weiffenburg, der Weißaj „Griechisch“ unterscheidet es von Stuhlweiffenburg in Ungarn.

\*\* Bräunlingen bei Hüfingen.

schwüer hie 3 stund an dem halhsyen. zuletzt rechtet Herma Schwarz den Vene den schulthaisen zu einem schelmen, und gieng großen kosten auf, und was ursach dises zandhs nur 4  $\mathcal{R}$ , hat Herma nit gleich in einer zech zu bezalen. C.

[Marktpreise.] Und galt das malter korn 32  $\beta$ , haber 1  $\mathcal{Z}$  5  $\beta$ , ein maß wein 1 fr. und was vil obß. die imen und das veich sturbent gar findtlichen in disem jar. C.

1524. Anno 1524 gwan der künig von Franckreich Mayland, und was an dem Kindlintag (28. Dez.) ein erbbidem. C.

1522. Von den millern zue Billingen. Anno 1522 uff sant Fiden tag, was uff zinstag den 6 weinmonat (6. Okt.), lieffen die müller zue Billingen hin weg gehn Hüfingen, khamen an sant Symonis und Judä abend (27. Okt.) wider, muosten all in die keffit und in zwayen jaren 200 fl. zur straf erlegen.

Vom Baurenkrieg. <sup>1</sup>

1524. [Stühlingen und Umgegend.] Anno 1524 ungeschicklich umb Johannis ward ain uffruor under der baurtschaft zue Stielingen, Bondorf, Ebadingen, <sup>2</sup> Bethmadingen ic. \* wider iren aigen herrn graf Sigmunden von Lupfen, herrn zue Stielingen: die bauren solten in der ernd und unruewigen zeit der greffin schneckenheußlin samlen, das sie garn daruff winden khandte. \*\* waren iren 1200, machten ain fenlin weyß, rot und schwarz, zugen uff Bartholomei (24. Aug.) gehn Waldbshuot uff kirchweyhe, hatten daselbsten raths, machten ain evangelische bruoderschaft, welcher darin wolt sein, der solt alle wochen  $\frac{1}{2}$  bagen geben. mit dem gelt schriben sie in alle landt, als Hegew, Algaw, Sundtgaw, Breyßgaw, Elßaj, Franckhen, Saren, Meyßßen und den gangen Rein hinab biß gehn Trier, das sie iren herrn nit mehr gehorsam sein wolten und kain herren haben dann den kayser und im sein tribut geben und das er inen nichts einreden solt ic. Sie wolten alle schlöffer und clöster, und was den namen hat gaislich, zerstoren.

<sup>1</sup> Diese Ueberschrift hat große rothe Buchstaben in A, weil hier der zweite Haupttheil der Chronik beginnt. Ebenso in B. „Volgt der Baurenkrieg.“ In C. „Jezunder volgt, wie und was ursachen der Baurenkrieg sey entstanden und wie es darin ergangen ist, und was hie umb Bilingen und anderen orten zugetragen hat.“ <sup>2</sup> Ebendingen B.

\* Ewattigen und Bettmaringen im Amt Bondorf.

\*\* GERBERT hist. s. nig. 2, 317. nennt diese Nachricht eine causa anilis; der Zeitgenosse Abt Caspar, der in der Nähe lebte, führt sie nicht an. S. oben S. 61. Vergl. Bierordt Gesch. d. Reform. in Baden. S. 197 folg.

Nach diesem ward also zwischen graf Sigmunden von Lupfen und den bauren ain güetlicher tag angesehen gehn Schaffhausen, und nach allem den bauren zue gemuotet, ir fenlin dem grafen zue geben, für in niderfallen, ir unrecht bekennen; daz wolten sie aber nit thuon.

[Hegau.] Im herbste uff des hailigen creuztag (14. Sept.) ward ain tag zue Zell, \* darauf die <sup>1</sup> obersten regenten von Inspruck, Stuoctgart, Ensfshaim, vil ritter und grafen. da wurden die eydtgnossen angesuoct, was man sich gegen inen solt versehen. Die kay. Mayt. wolt ire ungehorsame strafen, sagten sie, sich des nichts zue beladen, sonder die iren auch strafen. uff solches manet der fürst von Oesterreich sein landschaft auf und traf uns zue Billingen 88 mann wider die abgefallnen von Waltdshuot.

In gemeltem herbste fielen die bauren im Hegew auch von iren herren, zugen am suntag nach Michaelis (1. Okt.) uff Kirchweyhe gehn Hülzingen. <sup>b</sup> die stellet man auch ab zue recht gehn Stockhach.

[Baar und Schwarzwald.] Item donstag nach Michaelis (6. Okt.) brachen die Stieler bauren auf, machten drey haufen, zugen gehn Bacha, <sup>c</sup> in willens Hüfzingen inzuemen. des tags flehneten Hanns und Burckhart bald von Schellenberg ire credenz und klainoter alher in Jacob Freyburgers hauß.

Des dunstags <sup>2</sup> zugen die bauren gehn Löffingen, Lengsilch, Newstatt, Altenweg, <sup>d</sup> in die Ordna, <sup>e</sup> in die Schalach, Urach, <sup>f</sup> Furtwangen. am samstag zu nacht (8. Okt.) gehn Berenbach, <sup>g</sup> in das Brigithal und gehn Breylingen; <sup>h</sup> sind die bauren uffm Schwarzwaldt und in der Baar zue in gefallen, zalten essen und trincken, ließen ire beschwerden hören, ermaunden jederman, inen zue recht zehelfen. wurden ir biß montag nach Dionisy (11. Okt.) 3500.

Uff zinstag nach Dionisi (12. Okt.) zugen iren 500 gehn Eschingen, <sup>i</sup> da wurden sie gewahr, das herr Hanns Jacob von Landaw, Dietrich von Hornburg und ber von

<sup>1</sup> B fügt bei: österreichischen. <sup>2</sup> Es wird Freitags heißen sollen. B hat zonnstags, das könnte Sonntag seyn, was aber nicht paßt.

<sup>a</sup> Radolfzell am Untersee.

<sup>b</sup> Im Amt Blumenfeld bei Hohentwiel.

<sup>c</sup> Bachheim im Amt Hüfzingen.

<sup>d</sup> Thalgemeinde westlich von Neustadt im Schwarzwald.

<sup>e</sup> Thalgemeinde Langenordnach im Amt Neustadt.

<sup>f</sup> Schollach und Urach sind zwei Thalgemeinden westlich von Hammereisenbach im hohen Schwarzwald, Amts Neustadt.

<sup>g</sup> Wöhrenbach im Bregthal.

<sup>h</sup> Bräunlingen an der Wreg.

<sup>i</sup> Donaueschingen.

Lewenberg mit achthundert fuoßknechten und 200 pferden verhanden waren; <sup>1</sup> die lagen am mitwoch zue nacht zue Hiffingen, Eschingen und Reydingen. <sup>a</sup> die Bauren zogen in irer fortel gehn Ebdingen.

Am dunstag darnach (14. Okt.) schickten die von Uberlingen iren burgermaister, der bischof von Constanß seinen hofmaister, die ritten darzwischen; es kam dahin, das die bauren iren zuespruch und anligen anzaigen solten. es kamen auch zwelf unparteyisch mann, vier von Uberlingen, zwen von Billingen, ainer von Seckhingen, zwen von Reinselden, ainer von Lauffenburg und zwen vom Schwarzwaldt des hauß Oesterreichs, die solten ain güetlichen spruch thun gegen aller baurchaft Stielingen, auch gegen St. Blesß, graf Sigmunds von Lupfen und graf Friderichs von Fürstenberg und allen bauren.

Am freytag (15. Okt.) kam die botschaft von Freyburg, Waldfirch und Dreyberg, waren verordnet vom regiment Ensfshaim sambt von uns von Billingen, güetlich darunder zue handlen; aber es bedorft sich nichts, ritten wider haim, die bauren waren halstardh.

[Waltdshut.] Als nun die von Waltdshuot gewahr wurden, das der landtsfürst von Oesterreich ain große ungnad bezert uff sie zue legen, sie mit ainem gewaltigen haufen zue uberziehen, als er sich auch uff sant Gallen abendt (15. Okt.) zue Duckha <sup>b</sup> im Breyßgaw mit 12,000 stardh solt gesamlet haben, manten sie ire zuegehörigen ab dem Schwarzwaldt zue inen, huoben <sup>2</sup> an zue bietten; do gebot der von Habsburg inen wider herauß bey iren ayden. da schickten die von Waltdshuot gehn Zürich und zu andern aydtgnossen umb hilf, die besagten Waltdshuot mit 170 knechten uber ir zuesagen, das sie den dreyen regenten gethon hatten. da ließ das regiment allenthalben mandata außgon, der zug uber die von Waltdshuot wer mechtig. In dem kam ir herr doctor Balthas wider zue inen, ward wol empfangen. <sup>c</sup> darnach an Symonis und Judá abendt (27. Okt.) theten sie die bilder uff der kirchen, zerfchlugen die ampfen, zertriffen die meßgwander und althardiecher, machten hosenbendel darauß.

[Schiedsgericht. Mundelsingen.] Diß jahr uff

<sup>1</sup> B hat die Stelle so: ... Landaw mit 200 pferden verhanden, und der von Lewenberg, auch Dieterich von Hornberg, die lagen ... <sup>2</sup> Es steht huob. A B.

<sup>a</sup> Reidingen an der Donau, östlich von Hüfzingen.

<sup>b</sup> Auggen im Amt Müllheim.

<sup>c</sup> Hier wird Balthasar Hubmaier in dieser Chronik zum erstenmal genannt, aber auf eine Art, als wäre schon vorher von ihm die Rede gewesen. In der Handschrift ist jedoch keine Lücke Vergl. oben S. 46 folg. 61.

sant Johans tag (24. Juni) kham von allen baur-  
schaften <sup>1</sup> Hanns Miller \* ir hauptman selb sechst alher  
fur rath, jaigten an iren anlaß, und wie sie gewesen we-  
ren zue Reinselden, Seckhingen, Lauffenburg und uff dem  
Walb, ire spruchleüth gezogen, begerten auch alhie zwayer  
mann auß unserm rath; desgleichen badt dasselb mahl  
auch graf Sigmundt von Lupfen. die wurden inen ge-  
ben, der aldt burgermeister Conradt Bernher und Hanns  
Schleich. sie begerten auch weiter an ain rath mit an-  
zaigung, wie die von Mulafingen <sup>b</sup> vor der thür we-  
rend, auch begerten von iren junckhern Burckharten und  
Hannsen von Schellenberg inen zue recht verhelfen. was <sup>2</sup>  
inen zue antwort, sie weren veranlaßt uff zwelff mann,  
darbey wolten sie pleiben und sich niemandts weiters  
anzenemmen. das gefiel inen, danckten ainem rath und  
rithen hinweg gehn Ueberlingen.

[Billingsche Dörfer.] Dis jahr acht tag vor  
sant Catharina tag (18. Nov.) kamen ettlich vögt uff  
dem Brigithal, doch nit all, fur rath, beklagten sich ett-  
licher beschwerdten, die solt ain rath ringern. war <sup>2</sup> inen  
zur andtwurdt, ain ersamer rath wolt sich mit der zeit  
berathen und inen mit andtwurth begegnen, das ainem  
rath unverweyßlich were. also wurden die bahren von  
Grieningen, Beckhofen, Ueberauchen, Klengen, Marpar  
und Rietha \* auß bevelch aines raths durch den ober-  
vogt alher vertagt uff sant Catharina tag bey iren ai-  
den, und von ainem rath oder den verordneten beschaid  
zue warten. zugen die fünf vögt sampt iren underthanen  
herauf, hielten gemaindt vor dem niderthor, begerten an  
die verordneten ain glaidt, ward inen die antwurth, sie  
bedörften sein nichts, es were ains raths brauch und alt  
herkhomen, so ainer für rath vertagt werd, so sagte im  
ain rath, warumb es were, und hörte sein antwurth,  
ließ in darnach in sein gewahrsame khomen. das gefiel inen  
allen biß an fünf und zwainzig, die zugen gehn Dier-  
haim, <sup>a</sup> begerten an ain gemaindt, mit inen zue ziehen, sag-  
ten, sie wehren mit iren heren in ungnaden, begerten  
nichts dann das göttlich recht. da zugen dazuemahl nit  
mehr mit inen dann drey man, mit namen Hanns Hecht,  
Bestle Pfoß und Serg Riger, die waren ohn zal vil

<sup>1</sup> Handschrift: baurtschaft. <sup>2</sup> besser: ward.

\* Man findet ihn oben S. 82 im Dienste des schwäbischen  
Bundes, dann S. 87 im Februar 1525 in jenem des Herzogs  
Ulrich von Württemberg. Im Mai 1524 war Müller schon Haupt-  
mann der Bauern. S. 46.

<sup>b</sup> Mundelfingen im Amt Hüßingen.

<sup>c</sup> Grüningen, Beckhofen, Ueberauchen, Klengen, Marbach und  
Riethheim im Amt Billingen.

<sup>d</sup> Dürckheim, südöstlich von Billingen.

schuldig, zogen hinauf gehn Emingen, \* ermandten sie,  
auch mit inen zue ziehen und zue recht zehelfen; mach-  
ten Dshwaldt Meber und Hanns Hechten zue hauptlei-  
then. kam Hanns Miller zu inen, sterckht sie ired für-  
nemmens. gaben inen die von Emingen zur antwurth,  
bey irem herren zue pleiben, angesehen sein zuesagen, sich  
mit inen zue halten, als ainem frommen grafen mit  
feinen armen leüten wol anstend. und zug kainer mit  
inen.

Darnach zugen sie gehn Thuoningen \*\* und Troßfin-  
gen, bey inen auch zu erkundigen ir mainung. was  
Hanns Miller ab der Wuottach ir redman, da wolt  
aber kainer mit inen ziehen.

[Hüßingen.] Uff freytag vor sant Myclaß tag  
(2. Dez.) bliben sie zue Breylingen uber nacht, gaben in  
die von Breylingen essen und trinckhen umbß gelt, be-  
luoden sich sonst iren nichts, doch fielen ir fünfzehen zu  
inen, das ir worden waren 200. zugen gehn Hüßin-  
gen, schluogen ir leger für das stettlin, sie aber hatten  
ire thor beschlossen, dann ire junckheren nit anheimisch  
waren. da mainten die bahren, das stettlin inzuemmen.  
da beretten die in Hüßingen die bahren, ired fürnemens  
still zu ston biß uff montag (5. Dez.), wolten sie inen  
ain antwort geben. zugen die bahren wider gehn Brey-  
lingen. Am sonntag kamen zwen von Hüßingen alher, \*\*\*  
baten ainen rath um hilf und rath, dann wo sie am  
guotemtag (7. Dez.) die bahren nit wurden einlassen, so  
vermainten sie das stettlin mit gewalt zue eroberem. ant-  
wurt inen ain ersamer rath, das sie in ir statt kainen  
lassen solten, sonder solten verordnete zum haufen her-  
auß zue hauptleüthen und gangem haufen schickhen und  
anzaigen lassen, sie haben iren junckhern ain aydt ge-  
schworen, nyemandts in ir statt zue lassen ohn irer  
wissen, so weren sie auch nit anheimisch; wolten aber  
iren junckheren schreiben, was sie sy dann hayßen, dem  
wolten sie geleben. so sie aber an der antwort nit wol-  
ten hon, so solten sie inen rechts bitten und sich zue der  
wehr schickhen, so wolt man zue inen setzen leib und  
guot. des danckten sie sich.

[Billingen. Freiburg. Waldfürch.] Also  
schickht ain ersamer rath eylendts ain botten gehn En-  
sishaim mit begehrt, das Freiburg und Waldfürch zue  
uns zueziehen, dann wir denen von Hüßingen hülff  
zuegesagt hetten, dem wir auch statt thuon wolten.

\* Hochemmingen bei Dürckheim.

\*\* Thuoningen östlich von Hochemmingen; nicht weit davon liegt  
Troßingen.

\*\*\* D. h. nach Billingen. B hat auch den Zusatz „genn Bil-  
lingen.“

schickten auch ainen gehn Duttlingen zue herr Rudolf von Ehingen, der ward uff mit Wolf Diethrichen von Honzburg<sup>1</sup> an sant Nyclus abendt (5. Dez.) früe alhie mit sechzig pferdten. des wurden die bauren gewahr, zugen am sonntag (4. Dez.) uber die Wuottach gehn Dondorf und Lessingen, ließen<sup>2</sup> den Zürnheldt gehn bis gehn Kilchzarten, zugen an drey haufen, ainer zue der Newstatt, der ander auf Lessingen und der dritt auf Unabingen. \*

Anno 1524 an sant Nyclus tag (6. Dez.) zugen die von Freyburg auß mit hundert mann, die von Waldfürch mit sechzig mann, kamen an der mitwoch (7. Dez.) herauf. denselben tag begerten die von Hiffingen hilf, dann sie khundschaft hatten, das sie die bauren wurden uberziehen. da schickten wir inen sechshundert wolgerüfter mann, belaidt man sie mit 30 pferdten.

[Stühlinger Bauern.] Als nun die Stühlinger bauren bey irem anlaß bleiben und sich iren niemandt wolt annehmen, macht Dßwaldt Meder als ain hauptman ain haufen, deren waren von allenthalben uff 200 mann, zugen gehn Unabingen, hetten gern Hiffingen ingenomen.

Uff zinstag sant Lucia tag (13. Dez.) umb ails uhr kam Dßwaldt Meder mit zwayhundert mann gehn Ehingen,<sup>3</sup> schickt man ain reitenden potten am abendt gehn Duttlingen zue Ruodolf von Ehingen umb ain raysigen zeüg, der was an der mitwoch (14. Dez.) umb acht uhr alhie<sup>b</sup> mit vierzig pferdten; gab man inen fuoter und assen. darnach hat man rath, was den hauptleüthen khundt gethon, das jederman umb aylf uhr gerüst wehre, auf den kilchhof zue khomen. das geschach. umb zwelf uhr zog man auß zue roß und fuoß, vierhundert starkh, mit fünf stuckh feldtgeschüß. als wir mit dem zeüg khamen in das Pfaffenenthal,<sup>c</sup> wurden die bauren unser gewahr, gaben die flucht gehn Wulderdingen,<sup>d</sup> eylet der verloren haufen sampt den raysigen inen nach, aber sie hatten ain wagenburg<sup>e</sup> gemacht mit fetten und wegen, die ireten die raysigen fast, doch wurden ettlich bauren von den reitern erstochen. darnacher sagten die bauren, Billingen wer ain mordergruob.

Also zugen wir für Breünlingen, unsere feind zue fuochen, was aber niemandts da, zogen wir in der

ordnung gehn Hiffingen, blißen uber nacht, morgens zogen wir widter haym. am freytag (16. Dez.) ritten die raysigen wider gehn Duttlingen.

Am sonntag nach sant Lucia tag (19. Dez.) kamen 50 mann von Rottenburg und Horb alher in Besatzung.

[Billingen. S. Blasien. S. Trudpert.] Am montag siengen wir unsere fünf bögt, \* am zinstag ließ mans wider gehn, doch solt ir kainer bey iren aiden weder leib noch guot verenderen bis uff ain burgerliche straf, oder inen das recht dargegen lassen gehn vor unserß gnedigen herrn stab usß der landtvogtey hie zue Billingen.

Uff obgemelten sant Lucia tag bestellt man herberg uff taußent fuoßknecht und pferdt, die wurden abgewendt, dann die bauren von sanct Blesi und usß dem Fricththal namen sant Ruoprecht \*\* ein; man trib sy wider herauf, gaben die bauren die flucht, wurden ettlich erstochen, verprendten ettlich heüser, triben das wych hinweg, machten ain anstalt.<sup>1</sup>

[Freiburg. Waldfürch.] Uff freytag nach sant Thomastag (23. Dez.) manten die von Waldfürch ire knecht ab, an sant Steffans tag (26. Dez.) zugen die von Freyburg hinweg, am kintlintag (28. Dez.) zugen die von Rotenburg und Horb hinweg mit großem bandh.

[Schiedsgerichte.] Item die tagsherrn vom reich lagen drey tag zue Hiffingen, handleten zwischen den bauren, dem grafen von Fürstenberg und den junderen von Schellenberg, machten ain anlaß uff mitfasten (26. März 1525).

Anno 1525. Auf der hailigen drey könig tag (6. Januar) solten die verordneten von Uberlingen, Reinselden, Seddingen, Louffenberg und Billingen zue Zell erscheinen und in der sach handlen zwischen graf Sigmundten von Lupfen und seinen bauren von Stielingen und andern nach laut des anlaß. da waren graf Ruodolf von Sulz und Davidt von Landeck nit alda, wolten die bauren nichts lassen handlen, ward der tag wider vier wochen uffgeschlagen zue beschreiben, wa es denen von Uberlingen gelegen were.

Uff Mitwoch nach sant Anthoni (18. Januar) legen die verordneten vom regiment Inßpruckh namlich herr Zerg Truchseß, herr Christof Fuchs und juncker Jacob<sup>1</sup> anstalt. C.

\* Nämlich von den S. 92 genannten Billingsischen Törsern Grünlingen, Ueberauchen, Klengen mit Beckhofen, Marbach und Riethheim.

\*\* S. Trudpert; hier, wie oben S. 47 ist das kloster nach dem h. Rupert genannt, weil man diesen für den Bruder des h. Trudpert hielt. Bd. 1, 19.

<sup>1</sup> C fügt bei: die von Aw, Gnsberger. <sup>2</sup> AB haben: da ließen wir, was unrichtig ist. <sup>3</sup> Thonneschingen B. <sup>4</sup> wagenbruckh. A.

<sup>a</sup> Dorf zwischen Lessingen und Hiffingen.

<sup>b</sup> Zu Billingen.

<sup>c</sup> Bei Pfaffenweiler, südwestlich von Billingen.

<sup>d</sup> Wolterdingen, westlich von Donaueschingen.

Frankfurter zue Stockach, die beschriben die von Billingen und die bauren auß dem Brigithal, machten inen ain anlaß auf ain hinderfich bringen, darein die von Billingen bewilligten, aber die bauren wolten nit. \*

Sambstag nach sant Anthoni (21. Januar) khamen unsere 40 knecht wider von Hiffingen haim us dem zuesatz. <sup>1</sup> an sant Sebastians tag (20. Januar) jaigt unser burgermeister an, das die bauren unsere anlaß nit haben wöllen annehmen, und das man wider 40 mann solt gehn Hiffingen in die besatzung legen. das beschach des tags, wurden belaidt mit dreyßig pferbten bis gehn Hiffingen.

[Georg Truchßaß zu Billingen.] Anno 1525. Montag vor der liechtmeß (30. Januar) am abendt umb sibben uhr kam herr Zerg Truchßeß oberster hauptman mit 150 pferbten, morgens handleten unsere amptleuth mit im von unsern abtretten bauren wegen im Brigithal, schickhten inen ain frey sicher glaidt herein zue khommen herr Zergen zu verhören, also kamen sie all bis an vier

An der mitwoch (1. Februar) sagt herr Zerg inen, was sie thun müestten, namen sie ain verbandh bis uff den freytag, ward inen zuegelassen.

An sant Blesis tag (3. Februar) namen die bauren den anlaß ahn und schwuoren den zue halten bis an vier man.

Am zinstag vor <sup>2</sup> Liechtmeß (31. Januar) schickht herr Zerg Truchßeß Wolf Dietrichen von Honburg eylendts Fürstenberg zue, kam bald wider. <sup>3</sup> am guotemtag (1. Februar) verlaß man in allen zünften, wie es mit der bauren anlaß were und wie sich menigleich mit inen us dem Brigithal halten solt.

[Herzog Ulrich. Fürstenberg.] Zinstag nach Dorothea (7. Februar) am abendt umb sibben ließ man zum Bickenthor auß die dreyhundert pferdt wolgerüst, ritten die nacht gehn Engen, dann herzog Ulrich was auch unrüewig. morgens am mitwoch kamen zwayhundert wolgebukter fuoßknecht aus der Hohenberger herrschaft von Horb und Rotenburg, war hauptman Erhart Buob

<sup>1</sup> ist in B so gefaßt: unsere knecht wider, 40 man, so zue Hiffingen in zue Schuß gewesen. <sup>2</sup> donstag nach. A B, donstag vor. C, vor ist ausgestrichen und darüber an gesetzt. <sup>3</sup> kam an s. Bleszinstag wider. C.

\* Durch diese und die folgenden Angaben werden die Zusätze zur Wappenheimischen Chronik der Truchßaßen von Waldburg 1, 182 flg. vervollständigt. Aber auch Walchner's und Bodent's Biographie Georgs des Truchßaßen wird dabnrch ergänzt und berichtigt, und doch hat Walchner diese Chronik benützt. Er läßt S. 43 den Hans Müller erst im August 1524 thätigen Antheil nehmen, während derselbe schon am 24. Juni als Hauptmann der Bauern zu Billingen erschien. S. oben S. 92.

von Horb, Fendrich Weit Holzpappel von Rotenburg, mit ainem fenlein weiß und rot. zue der zeit braucht sich graf Wilhelm mit allen bauren von Stielingen, Fürstenberg und andern, ain anlaß zue machen gehn Esslingen, ohn denen im Hegew, die hatten iren beschaidt uff Stockach. aber die bauren vermainten, all ir anschleg wider ire herren mit dem göttlichen rechten zue wegen zue bringen.

[Bauernartifel.] Die bauren hatten 16 articul, die solt man inen nachgelassen haben.

Erstlichen das sie iren heren weber hagen noch jaigen, auch alles gewildt, wasser und vogel solten frey sein.

2. das sie den hunden nit solten bengel anhendchen.

3. das sie biren und armbrust dörfsten frey tragen.

4. von den forstmaistern und jegern ohngestraft sein.

5. ir houptherrn nit mist führen.

6. nit mehr mayen, schneiden, hewen noch dasselbig infieren sollen.

7. der schweren märdht und handtwercker halber unverbunden sein.

8. das man kain türnen noch blöchen soll, der das recht verbürgen mag.

9. weber steuer, schatzung noch umbgelt schuldig sein, es werde dann mit recht erkhendt.

10. kain bauform mehr geben, auch nit zu adher gehn. <sup>1</sup>

11. niemandt strafen von ungnosame wegen, wann ainer weibet oder aine mannet.

12. wann sich ainer hendcht oder selbs entleibt, soll der herr das guot nit nemen.

13. das der herr kain erb, der mehr freündt hab.

14. das sie kain abzug noch vogtrecht geben solten.

15. welcher wein ir seinem hauß hab, jedem mag geben ohngestraft.

16. wann ain vogt ainen umb frefel fürnymbt, so er in nit mit guoter kundtschaft uberwindt, der soll nichts geben. \*

Diser articul wolt man den bauren ettlich nachgelassen haben, sie waren aber halßstarkh, sie wolten das bran.

[Herzog Ulrich.] Diß angehenden jars umb Mathie (24. Februar) stercht sich herzog Ulrich mit den Schweizern, brach <sup>2</sup> in sein landt, nam vil stett ein. umb

<sup>1</sup> fahren oder gehn. B. <sup>2</sup> brachts. B.

\* Diese Bauernartifel wurden früher gemacht, als die Schefflerischen bei Dechsele S. 246. Sie unterscheiden sich von diesen hauptsächlich durch die gänzliche Abwesenheit aller religiösen Weggründe.



Reminiscere (12. März) wurden die Schweizer abgemagnet, da muoß er wider raumen, dann herr Jerg Truchseß war im auf der hauben.

[Rieß und Oberschwaben.] Umb Ocult (19. März) waren die buren im Rieß an neun haufen sechzehn tauffent, zog herr Jerg Truchseß mit zehen tauffent zue fuoß und dreytauffent zue Ross als <sup>1</sup> oberster hauptman auf Ulm, wolgerüst kriegsfolckh.

Uff zinstag nach dem Palmtag (11. April) griffen die zue ross und fuoß die buren ahn zue Lipa \* und Gingsburg, zerschlugen und ertranchten bey dreytauffent buren. sie khamen zue dem bundt, zogen mit dem bundt gehn Ehingen und Biberach, da lag auch ain haufen buren, sechzigtauffent, die verjagte er <sup>2</sup> auch; darnach gehn Raffenspurg und Weingarten, lag auch ain haufen uff achtzig tauffent, den siget er auch ahn.

Uff dunstag nach Ostern (18. April) verprandten sie <sup>3</sup> vil dörfker, half aber alles nichts.

[Eroberung der Baar durch die Bauern.] Darnach khamen die buren uf dem Hegew, was ir hauptman Hannß Benschler, <sup>4</sup> darnach die buren ab dem Schwarzwald und uf der Baar. die zwen haufen luffen zuesamen zue Bondorf, was Hannß Miller ir hauptman, bey 4000.

Am Mittwoch darnach (12. April) zugen sie gehn Neydingen und Pforen. \*\* Uff den grienen dunstag (13. April) ließens die von Hiffingen ein ohn alle not, <sup>5</sup> pliben den charfreytag alda, besetzten das stettlin von baiden haufen, machten ir kundtschaft auf Breylingen, Fürstenberg und Eschingen.

Am osterabend (15. April) machten sie zwen haufen, der ain nam Breylingen ein, <sup>6</sup> der ander Eschingen; forderten das schloß auf, aber sie woltenß jemal nit uffgeben, hat aber nit lang gewehret.

In dem zog Hannß Miller mit seinem haufen gehn Fürstenberg, legert sich biß an die maur, was besetzt mit denen von Wolfach, <sup>7</sup> aber ir kainer dorst bey verliering seines lebens khainen schuß thun, dann die uf dem stettlin hielten sprach mit den buren, gaben inen eissen und trinckhen, schosßen darnach selbst uf dem stettlin, aber mit geferdit zue hoch. umb sibne theten sie das stettlin auff, hatten sich lang gnug gewehrt, als wie die zue Eschingen im schloß. Hannß Miller besetzt sampt Fürstenberg, fuordt das best geschütz mit im hinweg,

<sup>1</sup> B sezt: also was, und fügt nach hauptman ein: herzog auß Bayern. <sup>2</sup> verjagten sie. B. <sup>3</sup> sie fehlt C. <sup>4</sup> Benschler. B. <sup>5</sup> nothwehr. B. <sup>6</sup> B fügt bei: ohne alle Noth. <sup>7</sup> Wolfen. C.

\* Leipheim an der Donau, zwischen Ulm und Günzburg.

\*\* Bei Donaueschingen.

zugen für Wartenberg, gewunnens auch. <sup>1</sup> [jugent für Blomberg, gewunnens auch nit.] <sup>2</sup> sie zugen für Engen, schosßen hinein, die verainigten sich mit inen. darnach für Ach, <sup>3</sup> die verainigten sich auch, darnach für Zell, gewunnens nit, darnach für Möringen und Geyßingen, die gewonnen sie.

[Truchsäß.] Als solches herr Jerg Truchseß innen ward, zog er von Weingart herab für Stodach; da zogen die buren bey Zell in ain moß zuesamen. In dem ward ain aufruor im Württenberger landt, das er eylendts hinab muoß und die buren verlou. zog für Spaichingen hinab uff Balingen zue, zogen im die buren nach.

Uff den Maytag früe kam bottschaft von herr Jerg Truchseß, das wir solten wein und brot gehn Spaichingen füren. also schickt ain ersamer rath neun wegen mit wein und vier wegen mit brot hinweg mit zweyhundert knechten. die zugen biß gehn Schura, \* da wurdens gewendt, der bundt wer fürtruchht; kamen am abend wider. Des tags schickten die von Waldbshuot den buren 50 mann zu hilf und 10 hackhen. <sup>4</sup>

Anno 1525. dunstag nach dem Maytag (5. Mai) kamen 6000 gehn Rotweil [bei der alten Stadt zusammen; stürmten die von Rottweil <sup>5</sup>], dann es war inen nit wissend. des tags kam herzog Ulrich gehn Rotweil, den ließen sie ein mit seinem raysigen zeig.

Am freytag [waren <sup>6</sup>] zu Leßingen die buren biß an 1200, die zogen uff Sulz. lag der bundt zwischen Rotenburg und Tübingen.

[Billingen.] Item als die von Wolfach gehn Fürstenberg zugen, als sie für das kappellin bey Münchweyler kamen, war man iren alhie gewahr, thet man zue unzeit rath leüthen, dann man khandt sie nit. Wir stuonden al stund in sorgen, die buren wurden uns uberziehen, <sup>7</sup> dann die buren hatten schon allerdingß absagbrief an Billingen geschriben.

Also hat sich ain ganze gemaind, die ganze mannschaft, gairlich und weltlich, edel und unedel, maister und knecht, morgens frue umb vier uhren in die barfuosser kirchen alhie versamlet, ainhelliglich zu erwegen, was uns und unsren khindern am ehrlichsten werde zue thun sein, eintweder von unsrem natürlichen herrn, dem wir glopt und geschworen haben, abfallen, oder aber bey ainander das leben lassen. Da iß gleichsam als mit ainem mundt und herzen beschloßen worden, man

<sup>1</sup> für auch hat C mit. <sup>2</sup> den eingeschloßenen Saß hat nur C. <sup>3</sup> Aha, B. <sup>4</sup> A B haben 500 Mann und 100 Hacken. <sup>5</sup> Das eingeschloßene fehlt in A B. <sup>6</sup> war. fehlt in A C. <sup>7</sup> Der folgende Saß fehlt in C, und der nächste Absatz hat eine andere Fassung.

\* Dorf östlich von Billingen im Oberamt Tuttlingen.

wölle die statt nit aufgeben, wir wölle all zuesamen sezen, bey ainander sterben und gneßen und kainß wegs vom hauß Desterreich abfallen. daruff erstlich ain ersamer rath zue der burgerschaft geschworen, nachmals die ganze gemaindt zum ersamen rath, bey ainander zue bleiben, leben und sterben.

Daruff rüst man sich zue allem, was zur wehr und notturst gehört.

[Weinsberg.] Darnach <sup>1</sup> wurden die edelleuth, so zue Weinsperg im zuesatz lagen, wider die bauren verrathen, weil sie in der kirchen waren. die bauren kamen in das stettlin, siengen ir bey achzehen, jagten sie durch die spies, namlich Ludwig Helderich von Helfenstein, was der erst. da muoßt sein weib, so mit ainem kind gieng und hat aines auf dem arm, zusehen; und ehe er drey schritt in die gassen khomen, stachten schon ob 100 spies in ihm. darnach Dietherich von Weyler obervogt zue Barbar Wilstain, <sup>2</sup> Hannß Conrat Schendß vou Winterstetten, obervogt zue Fayhingen und Maulbrunn, Dietherich von Westerstetten [Burgvogt zu Infsen <sup>3</sup>], Burghart von Ehingen, Philipp von Bernhausen, Ruodolf von Hyrn, Eberhart Sturmfelder, Hannß Spät, Zerg von Ballenthal <sup>4</sup> zue Marpach, Bliether von Riringen und all ir raystgen; sind allein diße vier darvon khomen, Friderich von Newenhausen, Zerg Wolf von Newenhausen, Ruodolf von Walthershofen <sup>5</sup> und Bastion von Duv.

[Hans Müller.] Item am dunstag vor Jubilate (4. Mai) zog Conradt Regelin, Jacob Regelins vatter vom bundt. als er gleich von Deyßlingen kam, \* da ward er von Hannß Miller gefangen und seinem haufen, namen im zwen und fünfzig gulbin, drey roß, handchten in an ain baum, zogen von im. er griff nach ainem beymesser, schnitt den strich ab, kam mit dem leben darvon, bracht man in uff ainem farren alher. und zog Hannß Miller mit seinem haufen die hochstraf von Schweningen herin gehn Reydingen und Hiffingen und wo inen gelust.

[Breisgau.] Uff des hailigen creuß erfindungs tag (3. Mai) verbranten die bauren Thennenbach, darnach in denselbigen wochen Ettenamünster, Schuttera und Haydterßhaim. \*\*

<sup>1</sup> statt darnach, hat C. am ostertag. <sup>2</sup> Eine neuere Hand bemerkt in C.: lege Dottwar und Weilstein. Ich lasse das Verderbniß im Texte stehen, weil ich nicht weiß, welche Namensformen der Chronist gebraucht hat. B. hat Weilstain. <sup>3</sup> Das Eingeschlossene hat nur C., und dazu ist von neuerer Hand bemerkt: l. von Hohenneusen. <sup>4</sup> L. Kaltenthal. C. <sup>5</sup> L. Eltershofen. C.

\* Deyßlingen am Neckar bei Rotweil.

\*\* Thennebach bei Emmendingen, Ettenheimmünster, Schuttern bei Offenburg, Heitersheim oberhalb Freiburg.

Margraf Ernst von Baden sambt 8 äbten gaben die flucht <sup>1</sup> gehn Freyburg ic.

Deß tags schwuoren gaistlich und weltlich zue Freyburg zuesamen und begerten hilf von uns.

[Hans Müller.] Am freytag darnach (5. Mai) zog Hannß Miller mit seinem haufen von Hiffingen gehn Wulderdingen, verbrandt Zindelstain, \* morgens Newfürstenberg, <sup>b</sup> siengen den obervogt den Böhem, jagten ihn durch die spies. waren beide schloß graf Wilhelm von Fürstenberg, der war domal ain hauptman bey dem bundt. zugen die bauren darnach gehn Berenbach <sup>c</sup> und schickten ainen botten mit briesen hieher, uns in ir bruoderschaft zu ermanen, sampt iren articelbriesen, begerten mit und bey dißem botten von ainem rath und gemaindt schriftliche antwort. da legt man den botten, der was von Berenbach, in das nider keffit, gab im kain antwort weder schriftlich noch mundtlich.

[Triberg. S. Georgen.] Morgens am zinstag (9. Mai) zugen sie von Berenbach, namen Dreyberg ein. an der mitwoch gewonnen sie das schloß, blindertens, siengen den obervogt Zerg Oderman, wolten in durch die spies jagen, ward erpetten von den uff der Urach, muoßt schweren inen zwayhundert gulbin zue geben in acht tagen, ließen in reiten, verpranten das schloß. Zugen darnach gehn Sant-Zergen, da zugen inen die münch entgegen und sonst ettliche darmit biß uff die Summeraw. <sup>d</sup> hatt man inen vyh geschlagen und das nachtmahl zuegerüst, schanckht der abt dem hauptman ain wagen mit wein, ließ barnach inen ain gruoben ab, darin waren 300 karpfen, die frassen sie im auch. und schickten ain botten alher mit schriften, der kam nachts umb zwelf uhr an das thor. morgens am dunstag (11. Mai) laß man den brief, der gehört deß abts schreiber, der solt zue inen khomen mit weib und kind, oder er wer in weltlichen bann, oder sie wolten im nemmen, was er hette. das wolt er nit thun, plib also hie. da legt man den botten ins ober keffit, und gaben im kain antwort.

Darnach zogen des gottshauß underthonen alle gehn Sant-Zergen und schwuoren den bauern, namen des abts schreiber an vyh, so er bey den bauren an gemainden stehn, <sup>2</sup> bey 500 gulbin werth; errettet der abt bey den hauptleuten und provosen das gottshauß, kostet den abt

<sup>1</sup> für gaben d. f. steht in C. nur: lagen. <sup>2</sup> in gemainden hatt. B. <sup>a</sup> Thalgemeinde und Burg an der Breg, westlich von Wolterdingen im Amt Donaueschingen.

<sup>b</sup> Zerfallene Burg bei Hammereisenbach an der Breg.

<sup>c</sup> Wöhrenbach, Städtchen im Bregthale.

<sup>d</sup> Sommerau, zerstreute Häuser zwischen St. Georgen und Triberg.

und seine münch am mitwoch und dunstag bey den sechs-  
hundert gulbin.

Am freitag (12. Mai) zogen sie hinweg. darnach  
zugen ettlich bauren von Sant=Zergen für Wolckensch-  
weiler, \* da ward man iren innan, leitet man am  
abend umb sechs uhr zue unzeit zue rath. zog man zum  
Niethor <sup>b</sup> hinauß biß zum galgen zue roßß und zue fuoß,  
randten die zue roßß hinauß, khunden aber niemands  
erfahren. also zogen wir zum oberthor wider hincin,  
waren unser 800.

[Breisgau.] Denselben freytag zugen die bauren  
von Sant=Zergen gehn Furtwangen, da namen sie  
Benedict Wachtorn, der saß im Rorbach, ° ettlich vuch.  
zugen darnach gehn Sant=Peter und Kilchzarten, auch  
gehn Ebnet, namens ein und muosten inen schweren.  
zogen auch Davidten von Landeck für sein schloß Wyß-  
neckh, <sup>d</sup> stürmtens, gewunens, blünderens und verpran-  
tens uff den sonntag Santate (14. Mai).

Darnach zog Hanns Miller mit seinem hausen gehn  
Eckach, das was Martin von Rechperg, der entran mit  
zwayen khindern und ettlicher hab gehn Freyburg.

[Truchsäß.] Uff Sontag Santate hat ain ersamer  
rath alhie den clöstern und reichsten burgern ufferlegt  
pferdt zue haben, waren der pferdt zway und vierzig,  
ohn der junktheren von Schellenberg, [die domalen auch  
alhie waren. <sup>1</sup>] donstag nach Jubilate (11. Mai) lag der  
schwebisch bundt zu Weyhl, ° am freytag war <sup>2</sup> herr  
Zerg Truchseß der bauren gewahr zue Beblingen und  
Münzingen, <sup>3</sup> iren bey 30000 lagen zwischen baiden  
stettlin. also rüst er sich zue roßß und fuoß, griffß <sup>d</sup> dapfer-  
lich an mit dem rennfennlin und schluogß <sup>d</sup> in die flucht  
biß gehn Stuottgart an den berg, khamend umb bey tau-  
sent, eylet inen hert nach biß gehn Weinsperg, thet das  
gewynnen. Da das die bauren in der Baar innen wur-  
den, luffen die zusamen, wolten Wartenberg <sup>f</sup> berau-  
ben, den pfaffen zue Wulderdingen und den bauren zue  
Herzogenweyler. <sup>g</sup>

[Freiburg.] Uff montag und zinstag nach Santate  
(16. Mai) zugen die bauren von der Freyburger Carthus,

<sup>1</sup> Das Eingeschlossene hat nur B. <sup>2</sup> für: ward. <sup>3</sup> Schreib-  
fehler in ABC, es liegt kein Münzingen bei Böblingen.

\* War ein Dorf, eine halbe Stunde westwärts von Billingen.  
Die Gegend, wo es stand, heißt noch Volgerweiler.

<sup>b</sup> Das westliche Thor von Billingen.

<sup>c</sup> Thalgemeinde zwischen Böhrenbach und Furtwangen.

<sup>d</sup> Kirchzarten, Ebnet und Wiesneck liegen im Dreisamthale  
oberhalb Freiburg.

<sup>e</sup> Weil die Stadt.

<sup>f</sup> Burg bei Weisingen an der Donau.

<sup>g</sup> Südwestlich von Billingen.

die sie ubel verwieft hetten, ruckhten am berg hinumb  
in die Trottmatten. am abendt umb vier uhr zog ain  
schwarz beürlin selv viert mit irem handtgschütz <sup>1</sup> den berg  
hinauf, zue besehen, wie das blochhauß und burckhalben  
abzuelauffen wer. nun lagen zway hundert knecht uff der  
burckhalben, in dem schlößlin hat man ain bruchh hin-  
über zue dem graben zum bolwerckh gemacht. da das  
die bauren innen wurden, manten sie den hausen und  
eylten uber die bruchh uff dem bolwerckh, <sup>2</sup> zaigtens denen  
im schlößlin an. in dem namen die vier bauren das  
blochhauß ein, schickhten zum hausen, naher zue ruckhen.  
also zogen die im schlößlin heraber und wurfen die bruchh  
ab. da waren die bauren so handtlich darhinder an der  
bruckhen, und zugen in der nacht ain schlangen <sup>3</sup> an  
fallern hinauf ins bolwerckh. Ahm abendt sassen die herrn  
zue Freyburg, wie ir brauch was, vorm ritter, da schoffen  
die bauren fünfhundert hadkenschuß für sie uff den mün-  
sterplatz nitder, wysit niemand, wie es zuegieng. umb  
bettzeit kam das geschray, die bauren hetten das bloch-  
hauß inn; also stund jederman die ganz nacht uff dem  
fischmarkt in der wehr und ordnung.

Am morgen rüst man sich zur wehr und fuort die  
notschlangen hinauß für sant Martins=thor und für das  
diebsthor, vermainten sy im bolwerckh zue engstigen. sie  
hatten aber das loch in der nacht mit ainem schankford  
vermacht, das man inen uff dem schlößlin nit zue möcht,  
so was die andre maur sechzehen <sup>4</sup> schuo dick, wann  
schon ain notschlang daran <sup>5</sup> gieng, sahe mans ir nit an;  
so khindten die bauren im blochhauß mit irer notschlan-  
gen in die statt schiesßen, wa hin sie wolten, schoffen  
derselben schütz bey zwainzig hinein. da ward ain frid  
gerüeft biß an zinstag zue nacht umb vier uhr.

Aber umb vesperzeit schoß ain fremder knecht uff dem  
schlößlin zue ainem bauren, der thet sich herfür gegen  
dem graben zum schlößlin. Also huoben die bauren [auch  
wider <sup>6</sup>] an zue schiesßen, theten ain schuß an den helm  
am münsterthurn und ins münster hinein, [schoffen ein  
lofen hinweg <sup>7</sup>]. also ward wider frid geruoft biß mor-  
gens umb acht uhr. In dem hielten die zue Freyburg  
sprach mit inen, ließen iren dreyhundert mit gewerter  
hand hinein ziehen mit dem geding, das sie Hanns Willern  
der bauren hauptman dreytauffend gulbin solten geben  
und ain fenlin, daran Alt=Osterreich mit doppletter sey-  
den, das beschach.

[Breisgau.] Am auffart aubend (24. Mai) zogen

<sup>1</sup> handtrotzen. B. <sup>2</sup> blochhauß. B. bruchh drauß. C. Die Gr-  
zählung ist nach den drei Handschriften undeutlich und ohne andere  
Quellen nicht zu verbessern. <sup>3</sup> notschlangen bisch. B. <sup>4</sup> B. hat:  
60 schuo. <sup>5</sup> darin. A. <sup>6</sup> hat nur B. <sup>7</sup> Das Eingeschlossene hat nur C.

sie hinauß gehn Sant = Jergen \* und die von Freyburg mit ihnen, da kamen die von Breyfack zu inen und vertraugen sich auch mit ihnen.

Am auffarttag (25. Mai) namen die bauren Waldkürch ein und besaftens.

[Elsaf.] Zue selbigen zeit zogen des bischofs von Straßburgs bauren gehn Elsaf = Zaberem, waren iren 20000. <sup>1</sup> des war der herzog auß Luthringen innen und schluog iren ob achtzehen tauffent zue todt uff dem Creußfeld und in die flucht. sie machten sich wider zuesamen an zwen haufen, eylt der herzog inen nach biß gehn Scherweyler, \*\* zertrant sie und schluog iren aber bey zehen tauffent zu todt und legert sich in das Leberthal. \*\*\*

[Weinsberg.] In der wochen nach Cantate samstag vorm uffarttag (20. Mai) verbrent der bundt Weinsperg uff dem boden hinweg ohn weyb und kind, sonst was darinnen war.

Am sonntag am morgen verprandten die reiter zehen grofße dörfen, die alle Weinsperg zuegehörig waren. des tags kam der pfalzgraf zue roß und zue fuoß zue dem bundt und zugen uff den Reinstrom.

[Billingen. <sup>2</sup>] Uff zinstag vor pfingsten (30. Mai) hat man gescharmüßelt im Schweninger moß † und ward Melchior Stören sein roß erstochen.

Uff freytag vor pfingsten (2. Juni) erforderten die bauren von denen von Freyburg zwayhundert knecht und vier stuch feldgeschüß, für Billingen zue ziehen, und feind von Rotenburg hundert knecht alhie in der besagung gelegen.

Montag nach pfingsten (5. Juni) hat man die gartenheißlin vor den thoren, daß new bad, das werckhaus vor dem oberthor und das grofß haus bey sant Nyelauf [kirchle <sup>3</sup>] alhie abgebrochen und die [Bieren-, Depffel- und Rhries- <sup>4</sup>] baum uff dem Haubenloch abgehawen.

[Franken und Thüringen.] Item zue Würzburg wurden sechstauuffent bauren erschlagen und sibenzig burger <sup>5</sup> köpft. auch manet ain rath alhie unsere

knecht zue Würzburg ab, waren iren drey und dreißig, kamend uff unfers hergotts abend (14. Juni) alher.

Mülhausen in Düringen und der von Saren und Hessen erschluogen ohn zal vil pauren, stachen dreyhundert die augen auß, man spießet ettlich und köpft<sup>6</sup>, handt die köpff uber die mauren hinauß, damit die andern daran sehen solten.

Item mitwoch nach Johannis Baptistä (28. Juni) haben die von Schweningen den bauren zue Rayrstetten <sup>1</sup> \* 16 oren genommen.

[Ende des Bauernkriegs.] Und hat hiemit der bauernkrieg ain end genommen, was bey leben pliben, wider haim gezogen und gnad begert. <sup>2</sup>

Item hundert mal tauffent und zwainzig tauffent pauren sind allenthalben erschlagen worden. <sup>3</sup>

Item freytag nach sant Ulrichs tag (7. Juli) haben die von Hüffingen dem Schellenberger wider geschworen.

Item uff mitwochen nach sant Lorenzen tag (15. August) haben die uff der Schonach, Schönenwald \*\* und Furtwangen grossen glocken alher gebracht, und ließ jundher Luz dieselben gehn Blumberg führen.

Uff Laurenzii (10. August) haben Dreyberger pauren auch wider geschworen, <sup>4</sup> hat man zwen wegen mit spieß und harnisch alher gebracht, kaufft der rot schmid und hat vil daran gewonnen.

Uff den tag haben die von Breylingen alhie dem Enzberger wider geschworen.

Im Hegew hat man 24 dörfen verprent und hierumb 6 dörfen [verherget und verbrenndt. <sup>5</sup>]

[Fürstenberg.] Item uff sonntag vor Bartholomei (20. August) kham graf Friderich von Fürstenberg sampt weyb und kind und edelleuten alher, bracht ain grossen hirsch mit im, luod ain ganzen rath und ire weyber uff der herrn stuben zum nachtmal, [und <sup>6</sup>] schandht der graf, was man verthet, nach dem essen danzet man. darnach empot sich der graf ain guoter nachpaur und herr zue sein mit der statt Billingen und ihren zuegehörigen.

Morndrigen tags hat ain ersamer rath graf Friderich und sein adel, auch all sein volck zue gast, schandht im widerumb, empot sich ain rath von wegen der statt Billingen auch guoter nachparrschaft. der graf empot sich ain guoter Billinger zue sterben. Ist im <sup>7</sup> aber wiest vergangen. <sup>8</sup>

<sup>1</sup> B, 29,000. <sup>2</sup> Von diesem Absatz an weicht C von den beiden andern Handschriften bedeutend ab, und berichtet das Ende des Bauernkrieges viel ausführlicher als A B, die einen abgekürzten Text liefern, dessen Zusammenhang und Deutlichkeit durch die Verkürzung sehr gelitten hat. Um jedoch den Text von A B nicht zu unterbrechen, so habe ich den ausführlichen Bericht von C hier nicht eingeschaltet, sondern als Nachtrag an das Ende des Bauernkrieges gesetzt. <sup>3</sup> hat nur B. <sup>4</sup> fehlt in A. <sup>5</sup> B bauren.

\* Dorf bei Freiburg.

\*\* Scherweiler bei Schlettstatt.

\*\*\* Das Thal hinter Scherweiler.

† Dieser Moor- oder Torfgrund liegt an der Quelle des Neckars.

<sup>1</sup> Raynstetten B. <sup>2</sup> Dieser Absatz fehlt in B hier und steht erst am Ende des Krieges. <sup>3</sup> Dieser Satz ist roth geschrieben in A.

<sup>4</sup> B fügt bei: die uff dem Landt. <sup>5</sup> fehlt in A. <sup>6</sup> hat B. <sup>7</sup> ihnen B. <sup>8</sup> Dieser letzte Satz ist von derselben Hand als Zusatz beigeschrieben, stand also nicht in der Urschrift.

\* Nordstetten bei Billingen.

\*\* Im Amt Triberg.

[Gefangene. Kleggau.] Uff des hailigen creuß erhöhungstag (14. Sept.) ließ man den pfaffen von Breylingen wider auß, muoßt acht guldin geben. Der Bader von Furtwangen lag vier wochen gefangen, kost in wol drey hundert guldin. hatt kayserliche mayestadt ubel geredt.

Um sant Gallentag (16. Okt.) nam man das Kleggau ein, gab man von hynnen hundert mann und auch drey selbtgeschüz.

#### Nachtrag der Handschrift C. <sup>1</sup>

**1525.** [Breisgau.] Am Freytag vor Pffingsten (2. Juni) erforderten die bauren durch Hanß Sun und sunst einen bauren von denen von Freyburg 200 Knecht und 4 Stuch Feldgeschüz wider Billingen. Die büren wurden inen geben, stunden darnach mer dan 4 wochen zu Gischstet <sup>a</sup> und der Luoben, <sup>2</sup> biß sey von Gischstet inen haimfuorten; aber die knecht wurden inen nit geben, dann die bauren all umb Freyburg und über den Schwarzwald solten auf Pffingsten Abend in der ... <sup>3</sup> zusamen kommen. das beschach nit; es kam allein ein Fenlin dahin, hieß der fendrich Hanß Lewlin uff dem Langenbach. <sup>b</sup>

[Billingen.] Am Guotemtag vor Pffingsten (31. Mai) fingen die Raiffgen mit den bottenpferden und etlicher Knechten zu Kirchsorf <sup>c</sup> den Beringer. der war ir gwar, stiy uff die Kirch, warf herab mit Stainen; also traf in ein handgeschüz, aber nit zu todt. also wardt er gefangen, und Bartlin Staiger, Wirth zu Klengen, mit ihm. Brachtens' hieher in gefenckhnus.

Am Zinstag (30. Mai) riten sey gen Düeren <sup>d</sup> durch

<sup>1</sup> Refer bemerkte auf dem Vorseßblatt dieser Handschrift, daß er keine andere Handschrift dieser Chronik gesehen habe, welche über den Bauernkrieg so vollständig sey, wie C, und daß sie „höchst wahrscheinlich die einzige vollständige Abschrift sey, welche gegenwärtig noch vorhanden ist.“ Er glaubt, daß in den andern Abschriften „sichtbar mehrere gehässige Umstände mit Fleiß weggelassen wurden.“ Diese Vermuthung ist nur zum kleinsten Theile wahrscheinlich, denn es ist eher anzunehmen, daß die andern Abschriften von einem Original gemacht wurden, das am Ende zerrissen oder mangelhaft war, weil die Verstümmelung des Textes gerade das Ende des Bauernkrieges betrifft, womit wahrscheinlich die Urschrift schloß. Refer versichert auch, daß Gerbert diese Handschrift C nicht benutzt habe. <sup>2</sup> ist wahrscheinlich zu lesen: under der louben. <sup>3</sup> Die Ortsangabe fehlt.

<sup>a</sup> Dorf am Kaiserstuhl, bei Emmendingen.

<sup>b</sup> Bei Böhrenbach.

<sup>c</sup> Südlich von Billingen, ist fürstenbergisch.

<sup>d</sup> Dürrheim bei Billingen.

die Hirzhalben, da stürmpt man zu Emingen und in der ganzen Baar, theten sich an zwen haufen, riten durch den Wald gen Schweningen. kam der ein hauf an die Schweninger bauren in einem Moß, scharmügleten mit eim thail, ward mit eim Spieß juncker Burdhardt Knecht durch einen Schendhel gestochen und ettliche bauren zu haufen gerennt, kam aber zu beiden Seiten kainer umb.

[Veraubungen der Dörfer.] Item an der Mitwoch (31. Mai) zog der bauren Zusatz zu Breülingen und mit inen ettliche burger, namen den von Orieningen ihre ochsen, tribens' gen Breülingen; gehört der mehren thail her gehn Billingen.

Item am donnstag (1. Juni) namen die von Thanna \* den von Pfaffenweiler ir Vich, tribens' auch gehn Breülingen, und wo sey Anderes Kögen, Schribers zu Wolfach, vich mochten begreifen, was es priß.

Item am Freytag (2. Juni) namen sey die ochsen zu Thüeren; auch namen die von Thana denen von Rietten \*\* ir vich, aber sey ilten inen nach und jagtens inen ab.

[Billingen.] Item am Freitag umb 12 in der Nacht hört man ir Trumen uff der Wannen \*\*\* hinuß, leut man zu Rath, war jederman uff, wahn er beschaiden war. Als man am morgen ab den werinen wider abzogen war, glich umb 8 Uhr, kam das gschrey, die bauren zugen daher mit gwalt. lüt man wider zu Rath, schicht man zu Rosß in das feld, war aber nichts, lagen die bauren zu Schweningen. waren wir mit Reuten nit verfast, also schicht man ein Knecht gen Rotenburg und er solt 100 Knecht uff unsern koste zu bestellen. der thet das best.

Item am Montag nach Pffingsten (5. Juni) muoßt jedermann sein Gartenheißlin abbrechen, oder ein e. Rath wolt alle verbrennen. brach man das werckhauß vor dem Oberthor ab, das Newbad auch ab, schlaißt den Schedelern, rumpt die beüm ab dem Haubenloch und das groß hauß bey S. Clausen. Fürt man die Schanzerb uff die Schanzen oder Füllinen, wachten alle Nacht 5 Junit und 5 Richter uff dem Rathhauß.

Item Mitwoch nach Pffingsten (7. Juni) ward Warthenberg uffgeben und bjeßt von denen von Geisingen.

Item am Donnstag nach Pffingsten (8. Juni) kam der hendcher von Tübingen, wurden die zwen gericht, Bartlin Staiger mit dem Schwert, der Beringer mit

\* Thannheim bei Wolterdingen. Beide Orte sind fürstenbergisch; Pfaffenweiler gehörte aber zu Billingen.

\*\* Riedheim, südlich bei Billingen.

\*\*\* Hohe Feldgegend östlich von Billingen.

dem Radt, darnach gevierthailt und an die vier Straßen gehendht; dan er wolte Hannß Miller die Statt Billingen umb 200 fl. verrathen haben, war sunst auch ein Dieb und ein Mörder.

Zoch man darnach den Kalchhofen herab mit der Ordnung zu Roß und zu Fuß, 500 starkh.

[Weinsberg. Würzburg.] Item von Weinsberg ylt der Bund den Bauren nach uff Würzburg, waren der Bauren 7000, die greif der Bund an 4 Meil ob Würzburg am Freytag vor Pfingsten (2. Juni), erschluog man 6000 und sieng uff 200, erobert 36 Stuckh großer Büren uff Redern und bey 100 hachhen. Darnach gwan der Bund Neckers-Ulm, \* erschluog 2000 Bauren. Zoch für Würzburg, was die Statt bäurisch,<sup>1</sup> aber das Schloß bündisch, gwounen die Statt, erschluogen bei 6000 Bauren, ohn die gefangen wurden. Am Sambstag (3. Juni) gwan er aber ein Schloß, erschluog darbey 800 Bauren. und ließ der Pfalzgraf eins tagh 7 Burger die kepf abschlagen und 5 henden.

Darnach zoch der Pfalzgraf, Bischoff zu Metz und Trier, Markhgraf Cassimirs von Brandenburg den Rein ab, der ander Hauf vom Bund uff Bamberg zu.

Als die schlacht zu Würzburg verbracht, hat ein ersamer rath von Billingen ihr bottschaft bei inen, man ten die unfern ab, deren waren 33, kamen am Freytag nach unfers hergotts tag (16. Juni). Morgens am sambstag huob ein ersamer rath an zu meggen 5 oxsen, gab jedem, nach dem er ein brauch hett.

[Ausfälle der Billinger.] Item zinstag nach Johannes (27. Juni) reiten unsere reiter mit sampt den bottenpferden am thor hinuß uff die Helt und machtens nach irem brauch, trabten hinab uff Under-Alfa, \*\* die auch findt waren, dan die bauren von Aussen haben Billingen zum ersten abgesagt und sey angreifen zu Orieningen, umbschluogen<sup>2</sup> sey bey 4 oxsen, waren eines Keffers und Deüs Kimpergers, treibens<sup>3</sup> heruff zwischen 7 und 8 uhr. was unser erster angreiff. also bot man yllenths in alle zünften, verordnet jedermann uff den blaß zu sein, so es 9 schluog. also zog man hinuß 500 starkh, verbrant das gang dorff bis an 3 heüser,

<sup>1</sup> Handschrift: beirisch. <sup>2</sup> Handschrift: umbschluog.

\* Neckersulm.

\*\* Aufen, bei Donaueschingen. Es gibt nur ein Dorf dieses Namens; der Beisatz unter setzt aber ein zweites voraus, dies könnte nur das Dorf Ueberauchen seyn, das oberhalb Aufen in demselben Thale liegt, aber schon im 12. Jahrhundert Ueberah hieß. DÜMGE reg. Bad. 55. Demnach hätte Aufen ursprünglich Ueberah geheissen.

drib man hinweg ob 60 oxsen, al ir hert, schaf und schwein. umb 3 was man wider herhain.\*

Morgens an der mitwoch ferckhenten die von Rottweil 2 hofrichter mit irem redman her für rath, begerten, das vich, so iren burger und hinderseßen genomeu wer, das widerkeren. wardt inen zur anthwurt, man begerte niemands das sein vorzuhalten dan allein unfern finden, wer vich da hett gehept, solt man kommen, so wolt man die weiter<sup>1</sup> von Schweningen auch alher verglaiten, darmit aim jegelichen<sup>2</sup> sein vich anzeigt wurd, und was ein<sup>3</sup> gemeindter uff seinem thail hett, ließ man im verfolgen, aber was dem bauren gehert, das gieng in gemeinen thail; doch muost ein jeder bey seinem aidt war sey behalten. beschach uff dem Bickhenangel. morgen am freytag schluog man umb, wer vich wolt kaufen von der Besith, solt zu der newen stift kumen. hatt man von Schweningen mit her Conradt irem pfarrer verglait, loften vil vich, der pfarr für 40 fl. In dem schriben die von Zürich, Basel, Schaffhausen einem rath, still zu stohn oder ein verschriben anthwurt; die ward inen uff donstag vor Johannes. (22. Juni).

[Lothringen. Bamberg. Mühlhausen.] Anno 1525, als der herzog uff Luttringen seinen knechten urlaub gab, waren ir bei 1200 uff dem Niderlandt, zogen hain. ergreifen ein haufen bauren, irer auch bei 1200, erschluogens<sup>4</sup> bei einem man.

In der wochen vor Johannes (18. — 23. Juni) erschluog der bundt zu Bamberg ein große zahl der bauren. dieselbige wochen schlaift der bundt Schweinfurth, ein große statt. in derselbigen wochen gwan der herzog uff Saren und der landtgraf von Hessen Milhausen, ein große statt nach bei Erdfurt, auch den bauren ab, erschluogen vil, stachen iren 300 die augen auß, spiset und kepts<sup>5</sup>, handth ire kepf über die mauren hinuß, siengen bey 1200, die verwarde er, gab inen nichts zu essen noch zu trindhen, starben all in 9 tagen.

[Billingen.] Item am montag<sup>4</sup> nach Johannes (26. Juni) zog man aber zu dem Riethor hinuß mit 600 zu roß und zu fuoß und guotem selbtgeschuß bis in den Fridengrund, da was der Bes unser hoptman und der Langhanß von Freyburg der Fendrich. da eröffnet man den anschlag, zu zichen gen Wulterbingen, die

<sup>1</sup> Handschrift: weiler. <sup>2</sup> Handschrift: jegelicher. <sup>3</sup> Handschrift: einem. Dergleichen Schreibfehler zeige ich im Verfolg nicht mehr an.

<sup>4</sup> Die Handschrift hat guotemtag, d. i. Mittwoch, unten aber zeigt sich, daß es Montag heißen soll.

\* Da Billingen nicht zu den Bauern hielt, so wurden von diesen die Billingischen Dörfer feindselig behandelt, wofür die Stadt durch diese Ausfälle Rache nahm.

bauren schlagen, das dorf blindern, darnach verbrenen. zogen also zwischen dem Wolfgarten und Warenburg<sup>a</sup> hinab gen Wullerdingen. was kain baur da, also verbrandten die rappigen das dorf und der verlohren hauf blindert es und verbrandtens bis an die kirchen; die ward mit rath versehen, man gab dem pfaffen 3 felch und ettliche messgewandt, fergeten in hinweg. Darnach zog man hinuff, verbrandt Ueberbeckhofen,<sup>b</sup> und darnach gehn Thanhaim und blindert es auch und verbrandt es, ließ den prior bliben, das haus und kirchen allein. nammen wir ime das vich, das löst er wider um 40 fl. am zinstag (27. Juni) am abent war man wider herhein.

[Donaueschingen.] An dem selbigen montag zu nacht drieben die von Ueberachen und Klengen, Grieningen, Rietha, Marbach ir vich her uff zu der statt und was inen lieb was; es was auch einer von Grieningen gefangen von den von Deschingen von irer wacht.

Item morgens am zinstag (den 27. Juni) um dag ain ließ man die reither und ettliche zu fuoß hinuß, die kamen den von Eschingen in ir wacht, waren iren 16, wurden die 6 erstochen und erschossen, die andern entlieffen gehn Eschingen.

Item am zinstag zu nacht zogen die bauren von Eschingen gen Grieningen, blinderten das dorf, fiengent die bauren, fiertthens<sup>c</sup> gehn Deschingen.

[Freiburg.] Item am samstag (17. Juni) vor Johannes schrib Hanns Miller denen von Freyburg, ermandte sey irer bruodererschaft umb 2000 man und geschuß. Da schriben die von Freyburg mit einer erbaren ursach wider ab, aber nichts wolten sey im schicken. sey hetten megen leiden, daß der wein were wider in dem fass gewest.

Item in der wochen vor Johannes schlug der pfalzgraf und beede bischof Menß und Trier zu Dgerscha,<sup>d</sup> zwischen Speir und Wurms gelegen, 8000 bauren zu todt, die andern entlieffent.

[Billingen.] Item mittwoch nach Johannis (28. Juni) am morgen umb 9 uhr zog man hie uff mit 400 man und selbtgeschuß, nam S. Zergen in, blindert die heüßer uff dem berg, aber dem abt nam man nichts. blindert den Rypersperg,<sup>e</sup> verbrandt in bey einem hauf, dessglichen die höf in dem Hochbraun, uff dem

<sup>a</sup> War ein Dorf, eine halbe Stunde südwärts von Billingen gegen Riethheim. Der Platz, wo es stand, heißt noch Warenberg.

<sup>b</sup> Jetzt Ueberbeckhof, zwischen Wolterdingen und Grünungen.

<sup>c</sup> Dgerscheim bei Mannheim, ist aber irrig, denn es betrifft die Niederlage der Bauern bei Pfeddersheim. S. oben S. 39.

<sup>d</sup> Rupertsberg, zerstreute Häuser bei S. Georgen.

Ursprung,<sup>a</sup> hielt der gewaltige hauf auf der Someraw,<sup>b</sup> zogent gehn S. Zergen an berg mit dem geschuß. also zogen die bauren ab der herschaft Treyberg und Fürstenberg und S. Zergen der Brügein herab mit irer ordnung, zogen mir gehn Peterzell, zugent die bauren in den walb in iren vorthail, zugent eines bürenschuß weit von einandern, schossen zu beiden thailen zusamen, doch wolt kain thail seinen vorthail übergeben. also zogen die bauren bey dem bruoderhauf im Rielewaldt,<sup>c</sup> zogen die von Billingen gen Peterzell, blinderten das dorf und verbrandtens, zogen gehn Stockburg, verbrandens auch bis an zway heüßer, waren in dem einen 2 blinde kindt und in dem andern ein kindtbetherin. zogen gehn Minchwiler, verbrandten bußen und stiel. umb 3 kam das geschray, wie die bauren und die unsern haben ein anderen androssen, leüth man zu rath, zogent 150 hinuß inen zu errettung, also kamen die unsern zwischen Bockenhaußen und dem wayher<sup>d</sup> zusamen und kamen her umb 6 uhr mit einem dreflichen raub.

Item auf die selbige mittwoch nach Johannes namen die von Schweningen dem Mayer von Naystetten 16 ohsen.

Item donnstag (29. Juni) nam der bauren zusaf von Gmingen denen von Dürra all ir ohsen.

[Hegau.] Item in der wochen Ulrich tag (von 3. — 8. Juli) zog her Marx<sup>1</sup> Sittich von Embß und graf Felix von Werdenberg von Inßbruck mit 8000 knechten uff Stockhach und Ueberlingen zu, die von Zell zu retten, so von den bauren mit 10,000 starkch beleget waren.

Item am sambstag [nach<sup>2</sup>] Ulrich (8. Juli) zugen sey zu Stockhach uff, griffen die bauren an, trafen mit ain andern ein drefffen uff zwo stundt, brachten die bauren in die flucht, zog her Merckh mit dem haufen gehn Hilzingen.

Item am sambstag kamen die bauren wider zusamen uff der Lafferstaig, gruoben sich in, hatten kain stain mer, schossen mit aichenen kuglen und benglen. des tags zog herr Merckh Sittich von Hilzingen an die bauren, schlugs<sup>3</sup> abermals in die flucht. also schuof herr Merckh Sittich und graf Felix als hoptleuth mit den bauren im

<sup>1</sup> Zerg B. Der Abschreiber verwechselte den Jörg Truchß mit dem Marx Sittich und schrieb daher einigemal Zerg Sittich oder Zerg Merckh, was ich berichtigt habe. <sup>2</sup> fehlt.

<sup>a</sup> Hochbrunn und Ursprung sind höfe zwischen S. Georgen und Peterzell.

<sup>b</sup> Auf der Wasserscheide zwischen S. Georgen und Triberg.

<sup>c</sup> Der Rielewald zwischen S. Georgen und Stockburg.

<sup>d</sup> Der Ort Bockenhaußen ist eingegangen; er lag eine starke halbe Stundt westlich von Billingen, wo die Feldgegend noch Wolgerweiler heißt. *Oben S. 97* heißt er Wolfenweiler.

Gegew zu handeln als mit iren finden, verbrandten 24 große derfer, ergaben sich die bauren uff gnad und ungnadt, hiewen den reblikerern die kepf ab; doch entliefen iren vil uff Hochenwiel zum herzog von Würtemberg, der schoff gar ernstlich under die unfern.

Item am montag (3. Juli) ferckhet ein e. rath juncker Bezen und Jacob Bössinger und sampt juncker Burchhart von Schellenberg selb 14 ab mit einem beselch durch das Spaichingertal uff Tutlingen in das leger zu den hoptleithen. machten sich auf, kamen am freytag<sup>1</sup> (7. Juli) wider, am sambstag zaigten sey einem e. rath an, was inen befohlen war, darab ein rath ein groß wolgefallen hett; doch solt man in 2 tagen nit angreifen.

Item zur derselbigen zeit prattitiert graf Wilhelm durch den landtvogt von Hagnow, Basel und Straßburg, die schriben von seinetwegen an meine heren von Billingen, gegen seinen bauren still zu stohn; was aber kurz die anthurth, wir wurden uns halten, daß uns, ob gott will, wol wurde anston, als frume leith an iren herren zu thoun schuldig findt.

Hilzingen schwört.<sup>2</sup> Als der gwalltige hauf zu roß und zu fuoß zu Hilzingen, und die bauren sich ergeben hatten und iren heren wider geschworen, muosten die von Hilzingen ire große glocken us irem thurn thoun; \* schandh her Merckh zu<sup>3</sup> einem 12 pfening, wardt geacht für 600 fl. werth. muost jede herbststatt geben 6 fl., 3 fl. par und 3 fl. uff weinnachten, muost der reich schweren, dem armen zu leichen, und kain gemeindt mehr halten, bey allen alten christlichen breichen zu bleiben, der Luttrischen secten still zu stohn.

Auszug von hier in das Fürstenbergische. Item montag nach Ulrici (10. Jul.), was der 5 tag, so nit uff den befehlch zu Steißlingen nit hatten angreifen,<sup>4</sup> zog man morges umb 4 uhr us zu roß und zu fuoß mit unserm selbtgeschütz zum Niderthor, die büren zu dem ersten, darach 50 pferdt, uff die 60 handtschützen, darnach die andern ordnung uff 500 starckh. was hoptman juncker Jacob Bez, was sanderich Michel Hierner im gwalltigen haufen, Hanns Geman im verlohrenen haufen. Als wir gen Kirchdorf kamen, kam einer von Hiffingen, der Fessler, bracht brief an ein rath und juncker Burcharten, \*\* waren im am sambstag

<sup>1</sup> oder sambstag, seht die alte Schrift hinzu; der neue Ueberschreiber hat aber diese Worte ausgestrichen. <sup>2</sup> Diese Ueberschriften hat eine jüngere Hand beigefügt. <sup>3</sup> ist wol je zu lesen. <sup>4</sup> Dieser Zwischenatz ist undeutlich; der Abschreiber scheint einige Worte übersehen zu haben.

\* Die großen Glocken mußten ausgeliefert werden, um den Wiederausbruch der Empörung durch Sturmläuten zu verhindern.

\*\* Von Schellenberg. Siehe S. 91.

des 9 Hewmonats uffgeben von den hoptleithen zu Watherdingen. \* da besache der juncker Bez die überschrift, schickht einen raissigen mit dem botten her; also hat man ylendts rath, hinaus den zug wendtlich zu machen. aber der zug zu roß und zu fuoß was fürtruckht, hatten die raissigen 76 oxsen androffen, waren dero von Dschingen, hinderschluogens<sup>1</sup> mit den oxsenknechten, drubens<sup>2</sup> das Brigital heruff, zog der hauf für uff Gschingen, vermeindten in ir mainungen für zu fahren, als sey thaten. kamen die oxsen her umb 9 uhr. als huob der hauf an zu Gschingen an zu blindern, namen inen al ir vich, 150 roß und fülle, 400 kie und felber und stier, all ir schwein und schaf, verbrandten 16 heüßer. in dem kamen die verordneten hinuß, wandten den zug, zogen mit unsern hab herin.

Am abent um 6 des tags schickhten die von Gschingen ein reitendten botten gehn Watherdingen, in anzuzaigen, was die von Billingen über den bericht mit inen angenommen gehandlet hetten. darab die hoptleith nit groß gefahlen, schickhten in pl ein raissigen botten hieher, der kam am abendt des tags umb 7 uhr, war ein rath gesamlet, gefiel der zug dem einen, dem anderen nit, war nichts beschloffen bis morgendts am zinstag, schickht man drey mann, namlich den juncker Bezen und den Besinger und den Schlichen, mit denen ettlichen pferden, verfast mit briesen, zu den hoptleithen gen Watherdingen, kam am zinstag<sup>1</sup> (11. Juli) zu abent dar. an der mitwoch wurden sey verheret, wie und was mit denen von Gschingen gehandlet wer worden, wurden von den hoptleithen frelich und wol von inen abgefertiget, rittens<sup>2</sup> des tags wider haim.

Hüfingen schwört. Item am freytag (14. Juli) ritten baide junckhern mit drey verordneten von einem rath mit 36 pferden gehn Hiffingen, schwuren inen ire underthanen bis an 37, die waren hinweg gewichen, wolten die artickel nit schweren. Des tags wurden die von Gschingen verglait, ir vich zu lesen. Dis tags verbrandten die von Gschingen juncker Luzen von Landtau sein zechentscheur und ein hauf, darab man ein groß mißfalen hett, schickht man ylendts ein botten gen Hüfingen, die raissigen des tags wider her hein zu nemen; die kamen umb elf uhr in der nacht.

Das Algäu ergibt sich. Anno 1525 gwann der pfalzgraf Wiffenburg. Mitwoch vor Madalena (19. Jul.) zog der bundt in das Algew, hatten sich bey 12000 in

<sup>1</sup> Handschrift: sambstag, ein Schreibfehler, denn Watherdingen liegt nur 10 Stunden von Billingen, wozu man keine fünf Tage braucht.

\* Dorf bei Engen im Amt Blumenfeld.



einem waldt verfeldt und verhasen und der schwebisch bundt hieb das gefell uff und erlegten ein große zahl, die andern ergaben sich uff gnad und ungnadt. also verbrandt her Jerg Truchseß uff fünf meil wegs ring umb ale berfer und lagen die bauren alenthalben darnider.

Ferner Hegau, Fürstenberg, Tryberg ic. Item in der wochen lagen die hoptleith mit dem zeüg in dem Hegew zu Steißlingen und Zell, \* hatten erobert das ganze Hegew, baidt grasschaften Fürstenberg und Stielingen, Hiffingen, Brüligen, herschaft Treyberg, Newstat, Lengkirch, ales uff gnad und ungnad. ließ her Merck den haufen zerluofen bis an 2 fenlin knecht und 200 raifzigen, legt das ein fenlin gen Engen, das ander gehn Hiffingen.

Verhältniß mit Billingen. Item zinstag vor Madalena (18. Jul.) ferdet ein ersamer rath zwen gen Zell, den regenten anzuzaiagen den kosten, den wir erliten mit 200 knechten, das wir versolt haben, sampt anderen kosten uff 10000 fl. dieselbigen wurden ehrlich gehalten mit zusagen, einer statt Billingen schadlos zu machen und halten, und die 200 knecht in des fürsten kosten zu nemen. uff Madalena tag (22. Jul.) zogen bey 40 knecht mit willen irer hoptleithen hinweg, deren jedem gab man ein fl. für sein beütt zu Eschingen; waren wol zusriden. Des tags fuohren die von Eschingen mit alem hauffgesindt wider gen Hiffingen, bedankten sich der guotthat gegen ein gemein statt mit leib und guot zu verdienen.

[Dürheim.] Des tags schwuren die von Thüra dem comenther wider nach laut des artikels brief im Hegew.

[Freiburg. Straßburg.] Item umb die zeit namen die von Freyburg 1000 knecht an in iren soldt.

Item Straßburg nam 2000 knecht an in iren soldt, wußt niemands wider wen, dorft auch niemands dem anderen trawen.

[Bilingen. Weigheim. Truchsäß.] Item fontag nach Jacobi (30. Jul.) kamen unsern 200 knecht in des<sup>1</sup> fürsten kosten und empfinden die erste zahlung. waren seidt osteren in unsern costen gewesen und gelegen.

Item des tags schwuren die von Weigen dem comenther wider.

Item des tags gab her Jerg Truchseß allen haufen zu Memingen urlaub bis an 7 haufen und fenlin, furth her Jerg von Fronberg gen Salzburg an des bischof bauren.

[Fürstenberg.] Item sambstag vor Lorenze (5. Aug.)

<sup>1</sup> Handschrift: das.

\* Steißlingen und Nabolzell liegen nicht weit von einander. Zu Steißlingen war vorber das Hauptquartier der Bauern des Hegau's.

kam graf Wihalm haim gen Wolfach und graf Friderich gen Fürstenberg. was graf Wihalm übel an uns, das wir Eschingen verbrennt und geblündert hatten.

[Triberg.] Item des tags kam juncker Friderich von Engberg und juncker Luz von Landaw von dem fürsten verordnet, glüpt und huldung zu nemmen von der herschaft Tryberg und von denen von Brüligen.

Item uff mitwoch an S. Lorenzen abendt (9. Aug.) morgens um 7 uhr mit 20 pferdten und 200 knechten und 100 von der statt Bilingen mit guotem selbtgeschütz gen S. Jergen, da waren die von Tryberg uff allen vogteyen dahin beschaiden mit gwer und harnasch, ir ob 500 huolten ir ordnung mit irem fenlin bei S. Lorenzen. da machten die von Bilingen ir ordnung über sey am berg, also huob in der von Engberg für, wie das er da were von wegen des fürsten von Österreich, daß sey solten all ir gwehr und harnasch nichts ausgenommen uff ein haufen legen ohn alle widerred. das beschach. darnach gieng einer aus gehaiß in den ring, nam deren von Tryberg sendlin, macht ein knopf daran, stieß das ysen in den boden. darnach laß der schreiber die artikelbrief, darnach laß der Engberger ire ettlich, die da waren bey den anfänger, namlich iren 9, bandte je 3 zusammen, die andern schwuren, zugen yllendt wider haim. muost jeder in 4 tagen 3 fl. geben und 3 uff winnachten. da hetten die von Bilingen ein abendtrundh, luoden gwer und harnasch uff 2 wagen, zugen wider haim. um 7 legte man die 9 gfangne ye 3 in ein kesset.

[Bräunlingen.] Bis uff S. Lorenzen tag (10. Aug.) waren die von Brillingen alher beschaiden mit gwer und harnasch zu den verordneten des fürsten, zogen uff den kitchof, hielt man inen für vor meniglich, sey solten gwer und harnasch von inen legen, darnach schweren. da daz beschach, laß man inen die artikelbrief mit irem inhalt, nam inen ale ir freyhait, bot inen ihre große glocken hinweg zu thuen, alle ire wehr zerbrechen, und kainer in 10 jaren von Brillingen hinweg zu ziehen, nam inen ir fenlin, strast jegelichen um 6 fl., die 3 in 4 tagen zu erlegen, die andern 3 fl. uff weinnachten. und was sey gnommen hatten wider zu feren, bey verlihrung leibs und lebens. zugen darnach uff das rathhaus, behört man nach ein andern, das verzog sich bis umb 6 uhr am abendt, da zogen sey herab on gwer und harnasch.

Item am sambstag nach Lorenzen (12. Aug.) brachten die von Brillingen ir geschütz her, 12 hagen und ettlich groß geschütz. Auch des tags brachten die aus dem Rußbach \* ihr große glocken her, und auf dijen

\* Thalgemeinde zwischen S. Georgen und Triberg.

tag mustert der Luzberger und Luz von Landaw die 200 knecht im Briel in des fürsten soldt.

Item mitwoch nach Lorenzen (16. Aug.) brachten die uff der Schonach, Schenenwaldt \* und Furtwangen ir große glocken her, also ließ solche 4 glocken junder Luz gen Blomberg siehren.

Item auf sonntag nach Lorenzen (13. Aug.) brachten graf Wilhalm's bauren ir brandtschazung her, desgliehen die ab der herschaft Tryberg, das nam Friderich von Enzberg und Luz von Landow, fuortens [gen<sup>1</sup>] Hüffingen, besoldten die 500 knecht darmit.

Graf Friedrich von Fürstenberg zu Billingen. Item uff sonntag vor Bartholomey (20. Aug.) kam graf Friderich her sampt seiner muotter, weib und kindt und anderen edelleüthen, bracht mit im ein großen hirschen, luode einen ersamen rath samt irer deren weibern und allen stubenherren und gesellen uff der herren stuben zum nachtmal, schandh in allen. nachgendts schandh man in alen und hatt einen ehrlichen tanz, gieng ehrlich zu, erbot sich der graf ein guoter her und nachbaur zu sein mit einer statt Billingen und irer zugehörigen. uff montag morgens hat ein ersamer rath den herren graf Friderich von Fürstenberg sampt allem seinem hofgesindt auch uff den nachtymbiß geladen, schendht in alen, auch mit erbietung aler guoter nachbarschaft, hielt darnach auch einen erlichen tanz. des abents begert er die amptleüt, ein ersamer rath solt erbar leüt verordnen, denen wolt er sein begeren sürgeben und enddecken. das beschach. also eröffnet er, wie er seinem bruoder graf Wilhalm hette abkauoft sein herligkait und gerechtigkeit, an seines vetterliches erbs, uff guoter nachbarschaft und nachbeürlicher uhrsachen, damit er im statt Billingen nit in unwillen mechte bekumert werden; versעה dann, er bette ein ersamen rath, sey solten sich ales guots zu seiner person versעהen, dann er wolt ein guoter Billinger her sterben. des dandht man im mit hechstem fleiß, mit erbietung, solches auch zu thuon. also rith er hinweg uff den waldt, nam huldung von seinen bauren und erließ sey graf Wilhalm irs aidts. beleib sein muotter, weib und kindt alhie zu fant Glaren. <sup>2</sup> \*\*

Die Gefangenen aus der Tryberger Herrschaft werden losgelassen. Item donnstag

<sup>1</sup> fehlt. <sup>2</sup> Der Bericht von A B (oben S. 98) ist gegen diesen bis zur Undeutlichkeit abgefürzt, indem der Zweck des Besuchs ausgelassen wurde.

\* Schonach westlich von Triberg, Schenenwald zwischen Triberg und Furtwangen.

\*\* Das Frauenkloster in Billingen.

vor unser frowen tag (7. Sept.) kamen die 9 gefangne ab der Tryberger herschaft uff, waren 3 wochen gfangen gelegen, schwuren in ein wirthshaus. <sup>a</sup> uff Crucis (14. Sept.) wurden sey gar lebzig bis an den Bader von Furtwangen, den leidt man wider ins keffit, dan er hatt dem fürsten schmechlich zugeredt; kostet sey 300 fl.

[Waldfirch.] Item zinstag vor Crucis (12. Sept.) kamen die knecht von Zell und Hüffingen her mit zwain fendlin. morgens zogen unsern 200 knecht, bis an 40 bliben hie. zugen mit inen gen Waldfirch, waren beschaiden uff ein hausen bauren ob Ensen. <sup>b</sup>

[Braunlingen.] Uff des h. creüz tag abent (13. Sept.) ließ man den pfaffen von Brüllingen uff dem nidern keffit, was auch 4 wochen gfangen glegen; gab 8 fl. zur straf.

Die Freyburger im Kirchzarterthal. Item dieselbig wochen (10. — 16. Sept.) zogen die von Freyburg uff in das Kirchzarter thal, gwunnen bey 2000 fl. werth, verbranten ettliche heüßer, thailtens under die gemeine beütt, huomen ettlichen burger die kepf ab.

[Billingen.] Nach Michaelis gab man den 40 knechten auch urlaub.

Aufstand der Bauern im Kletgäu. Item umb Gally (16. Dkt.) waren die bauren im Kleggew wider iren heren graf Ruodolfen von Sulz, zugen im für sein schloß Rüssenberg, warb der graf an fürsten umb hilf, seine bauren zu strafen und wider gehorsam zu machen. uff solches wurden wir von Billingen anthert um 100 man und 2 felbtgshüs, zugen hinweg. montag vor aller hailigen tag (30. Dkt.) zog man von Stockach, Zell, Rottenburg, Horb und alenthalben, was unser hoptmann junder Jacob Bez, fenderich Haini Meringer; samlet sich der zug zu Stielingen und Schlaita <sup>c</sup> bis uff donstag nach aller hailigen tag (2. Nov.). da es die bauren inen wurden, starckhen sey sich, zogen die von Walshuot in zu mit gschüs und leithen, auch vil uff dem Schweizerlandt, kamen iren bey 1000 zusammen zu Griefen, <sup>d</sup> wolten kain bericht annemmen, sonder bei einandern sterben oder gneßen. freytag nach aler hailigen tag (3. Nov.) zu nacht <sup>1</sup> der zug zu roß und zu fuoß zu Stielingen, waren der raißigen bey 600, warend darunder 13 grafen. zoch man morgendts sambstag (4. Nov.) uff Griefen, die

<sup>1</sup> hier fehlt ein Wort, vielleicht; rüset sich.

<sup>a</sup> D. h. sich zum Einlager in einem Wirthshaus in Billingen zu stellen, wenn sie die beschwornen Bedingungen nicht erfüllen konnten.

<sup>b</sup> Ensisheim im Oberelsaß.

<sup>c</sup> Schleithelm östlich von Stühlingen im Kanton Schaffhausen.

<sup>d</sup> Dorf zwischen Thiengen und Schaffhausen.

bauren anzugreifen. also am abent umb 3 zogen die bauren mit irem gschüz uff dem dorf, machten ir schlachtordnung, schickten sich zur gegenwehr. also machten die raissigen auch ir ordnung, ließen die bauren ir gschüz ab, gieng ales zu hoch; sagten <sup>1</sup> die raissigen hinein, erstachen uff 500, die anderen gaben die flucht in kilchhof. da macht sich graf Wilhelm hinzu zum kilchhof, nam sey uff, sagt ihnen ir leben zu; das was anderen hern zuwider, doch wolt man im seine wort nit zuruck stellen. morgens am sonntag nam man uff den bauren, deren noch 3000 waren, 14 man, die recht schulbigen gfangen, stach dem hoptman die augen auß, der was von Grießen, hieb im die finger ab, muost sein leben lang in das dorf schweren. dem pfaffen stach man auch die augen uff, huob zwayen von Waldghuot die finger ab, muosten schweren, daß sey schelmen worden weren an dem hauß Desterich, muosten den pfaffen mit inen gehn Walzhuot fieren zum doctor Balthasser, daß er sehe, was guots sey von im gelernt hetten, darnach sein lebenslang zu Grießen blißen. die anderen schwuren graf Ruodolfen wider nach laut des artickelsbrief im Heggew. Der Schweizer, so umbkumen, waren 150, und 46 gfangen, die schickt man mit entblestem leib und weissen stecklin wider haim. Des fontag (5. Nov.) gab man alen knechten urlaub, zog jederman wider haim, kamen die unsern haim donstag nach Marteiini (16. Nov.). uff den tag war <sup>2</sup> doctor Balthasser hinuff kumen gen Gglisaw, wolt gen Zürich mit dem Zwinglin disputiert haben. da er diß geschray vernomben, macht er sich ylendts wider gehn Walzhuot und endran <sup>3</sup> kurz. da die von Walzhuot den scharmügel aigentlich erfuhren, wurden sey irem doctor dem pfater ungunstig, besonder die vor an ime gehanget waren. das theten die andern kundt den dreyen stetten Loffenburg, Seddingen, Reinsfelden, die thetens her Christoff Fuchs und her Eden kundt, die namen Walzhuot wider ein mit wissen des fürsten, besaßens, und schwuren wider an des hauß Desterich. aber es waren bey 300 hinweg mit dem doctor in das Schwizerlandt. kam der doctor gehn Zürich, muost mit dem Zwingli disputieren von dem touf, also war der doctor überwunden, legt man den doctor in den thurn. \*

[Freiburg.] Item als nun die von Freyburg ir statt uffgeben hatten im 1525. jar und den bauren hat-

<sup>1</sup> Handschrift: saptens. <sup>2</sup> Handschrift: wardt. <sup>3</sup> Handschrift: erdran.

\* Dieser ausführliche Bericht ist in A (oben S. 99) in drei Zeilen verkürzt. Er dient auch zur Ergänzung der Chronik von Lettsch, oben S. 50. 51. Vgl. Hierordt's Reform.Gesch. S. 229.

ten geben 3000 fl., daß sey abzogen, und sich sunsten mit inen vertragten, daß sey darnach vermiten gsin gwelt hetten. dan da sey sachen, daß der bauren sachen alenthalben schelmenwerck wahr, rithen sey stets dem fürsten nach, brachten ein commision uff wider ale die, die über den gemeinen Friden oder landtsfriden wider sie zogen waren, daß sey inen costen und schaden widerlegen solten güetiglich, wa nit, so solt zu inen gricht werden nach des kaysers acht.

[Tag zu Billingen. 1526.] Uff solches wardt ein bestimpter tag angezett her gehn Billingen uff montag nach der alten sakhnacht (19. Febr.) in dem 26 jar, der ward wider abgeschrieben und verstrecht bis uff sonntag nach osteren (8. April).<sup>a</sup> da waren 6 commissarij verordnet von dem fürsten, nämlich her Ruodolf <sup>1</sup> Dieterich von Honburg <sup>2</sup> ritter, her Hannß Riener ritter, Wolfgang von Honnburg, <sup>3</sup> und burgermeister von Chingen, und hie juncker Jacob Bez. und kamen all uff den bestimpten tag bis an den burgermeister von Ueberlingen, der was bey dem pundt zu Nörlingen. item es kamen uff den bestimpten tag die von Freyburg, der apt von Schuttera, der apt von Tennenbach, der commethier von tuschen hauß, Wendel zum Wayer, Conradt Stürzel, Gaspar von Blomed, <sup>b</sup> der sapt <sup>4</sup> von Ettena, <sup>c</sup> die von der Garthhauß und anderen cleyter; die clagten zu den bauren. dise ale als kleyer hatten uff den bestimpten tag verkündt mer dann 80 stetten, grafen und vogteyen der graffschaft gemeinlich Fürstenberg, der graffschaft Etelingen, der graffschaft Rüssenberg, der statt Straßburg wegen ihren underthonen, Dreißach, Newenburg, der margraffschaft Baden und Rötteln, dem apt von St. Blesse, den von Walzhuot, Reinsfelden, Seddingen, Loffenburg, der vogtey Hochenstain, <sup>d</sup> dem ganzen waltdvolck umb Tottnow, Schönaw, den 4 landschaften im Fridhthal, den von Schopfen, Endingen, Kenzingen, Ettingen <sup>e</sup> und alen vogteyen zu Ennsen: die verscheinen all mit iren verordneten mit vollem gvalt, die kleyer zu verheren und ire anthwurth zu geben. und was der kleyer fürsprach der stattschreiber von Zell, klagt zum ersten

<sup>1</sup> I. Wolf. <sup>2</sup> Handschrift: Hornberg. <sup>3</sup> Darauf folgt: burgermeister von Freyburg; der neue Ueberschreiber hat aber diese Worte ausgestrichen. <sup>4</sup> fehlt in der Handschrift.

<sup>a</sup> Billingen lag ungefähr in der Mitte des schwäbischen Aufstandes und eignete sich zu diesem Tage, weil es sich gegen die Bauern behauptet und nicht, wie Rotweil, mit den Schweizern eingelassen hatte.

<sup>b</sup> Blumned.

<sup>c</sup> Ettenheim = Münster.

<sup>d</sup> Für Hohenstain, Hauenstein.

<sup>e</sup> Ettenheim.

zu denen von Straßburg, die waren zu selb 5 hie, die anthurthen, vermeinen, bey ir freyhait zu bliben, desglischen der margraf, der graf von Fürstenberg, Stielingen, Sulz, die von Schellenberg und vil stett erboten sich, wer <sup>1</sup> zu ihnen zu sprechen hett. und muosten all Ensisheimer vogtyen im Breisgow und Elsas ale hertstett geben 3 jar lang gehn Freyburg in den werel 16 bz, und verdienet der stattschreiber 36 fl. mit schriben. \*

**1526.** Anno 1526. am zinstag nach Quasimodo (10. April) ist sant Blesi verprunnen. \*\*

[Tag zu Billingen.] Uff Quasimodo (8. April) was ain tag alhie angesehen und waren sechs commissari darzue verordnet von der stetten, des adels und der clöster wegen. die commissari waren herr Wolf Dieterich von Honburg <sup>2</sup> ritter, herr Hanns Kenner ritter, Wolfgang von Honburg, der burgermeister von Freyburg, <sup>3</sup> der burgermeister von Ehingen, und alhie juncker Jacob Besh. man handelt alhie zue Billingen zwischen den herrn und den bauren und wahren alhie die von Freyburg, Straßburg, Breyssach, die prelaten Schuttera, Thennensbach, Ettenamünster, Sant Blesi, der commenthur auß dem teütschen hauß zue Freyburg, Wendel vom Weyer, Conradt Stürzel, Caspar von Blumnech, Carthus \*\*\* und ander clöster, klagten zue den pauren. es waren mehr dann achzig stetten, clöstern und vogteyen verkhündet und ouch disen grafen, dem von Fürstenberg, dem von Lupfen und Stielingen, dem von Kiffenberg, dem marggrafen von Baden und Röttelen, item Betnow, <sup>4</sup> Schönow, die vier landtschaften Frickthal, Schopfen, Endingen und Kenzingen, alle Ensisheimische vogteyen. und muosten die bauren im Breyßgow und Elsas all hertstet geben drey jar lang jeder 16 bagen gehn Freyburg in werel. der stattschreiber alhie verdienet 36 guldin mit schreiben.

Um Sebastiani hat man Fölr Reichen und Simon Haffner die köpf zue Hissingen abgehawen.

Anno 1526. den 29. Augusti erlegt der Türck künig

<sup>1</sup> Handschrift: war. <sup>2</sup> Hornberg AB, das Folgende bis Honburg fehlt in B. <sup>3</sup> I. Ueberlingen. <sup>4</sup> Soll Todtnau heißen. Vgl. oben S. 105.

\* Dieser Bericht über den Tag zu Billingen ist in mehreren Punkten von dem folgenden der Handschrift A verschieden, und die Abweichungen sind der Art, daß ich diese Abfassung ganz aufnehmen mußte, weil dadurch die geschichtliche Kritik erleichtert wird.

\*\* Siehe oben S. 64.

\*\*\* Bei Freiburg.

Ludwigen und sein volck in Ungern. achzig tausent mann.

Uff montag nach sant Matheus tag (24. Sept.) hat der wind das dach ab Stollen mülin vor dem Rietthor uber abgeworfen.

In dem jar hat man disputation zue Baden \* gehalten, und was ain reichstag zue Speyr.

Die Römer siengen den bapst selber. Ferdinandus ward künig in Behaim.

Item ain widertauser zue Sant Gallen hat seinem aignen bruoder den kopf abgehawen, ward gefangen und auch köpft.

Hans Hüglin ain priester wardt luterisch, den verprent man zue Mörspurg. \*\*

**1527.** [Billingen.] Anno 1527. am samstag vor der alten Fasnacht (9. März) bracht unser burgermeister und schuldhayß zway Slegelin alher von Ensisheim, die waren voll ganze und halbe bagen, am erlittnen costen in dem baurenkrieg. schandcht man in die zünst hundert pfundt, gab jedem closter 1 guldin, auf die herrn stuben 11 guldin. man schandcht auch sich in die zünsten, was jederman frölich. ic.

[Wiedertäuser.] Zue Rotenburg sieng man 24 personen, die widerteuser waren; ettlich ertrencht man, ettlich verprent man, ettlich köpft man, <sup>1</sup> und ettlich waren begnadiget mit grosser buoß.

Zue Horb sieng man 27 personen, die widerteuser waren; die den widertauf widerruoßend, ließ man leben mit grosser buoß.

[Rom.] In diesem jar zog man für Rom, sieng man den bapst und fünfzehn cardinal. der herzog von Bourbon ward erschossen, blib nichts ganz in den kirchen weder mesgwand, kelch noch monstrangen. dem bapst wurden erschlagen hundertmal tausent und sechs und dreyßig tausent mann.

In dem jar strait man uff die Französischen knecht im Hegew und Sundtgaw, man stachs<sup>2</sup> bis gehen Schaffhausen und Basel an die stett hinan.

[König Ferdinand.] Item nach Bartholomäi zog künig Ferdinandt wider den grafen von der Weyda, welcher von den Türcken hilf hatt. \*

Item künig Ferdinandten ward ain junger prinß geporen, hat man alhie freudenfeur und ließ man das

<sup>1</sup> Die beiden vorstehenden Zwischensätze fehlen in B.

\* In der Schweiz. S. Kirchofer's Schaffh. Jahrbücher S. 75 folg.

\*\* Er war von Lindau und Priester zu Sernatingen, jetzt Ludwigshafen am Bodensee. S. die folgende Chronik.

\*\*\* Johann Zapolya. Siehe oben S. 52.

groß geschütz ab an sant Frena tag (1. Sept.), man schandht in jede junft 24 maß wein.

Item dem von der Weyda erschluog man fünfzechen tauffent mann.

In dem jahr schickt künig Ferdinandt ain mandat auß in all sein landt, sich vor der Lutherey und Zwinglins Lehr zu hieten.

Gostanz vertrieb iren bischoff sampt den thumherren, kam daz chorgericht gehn Zell, die Thumherren gehn Überlingen.

In disem Jar ist Philippus der prinz us Hispanien geboren und ahm Bodensee hat man allenthalben fröb geschossen.

**1528.** [Bern. Konstanz.] Anno 1528. hat man zue Bern und Gostanz die meß und alle ceremonia sambt den bildern hinweg gethon. Zog der herzog von Braunschwig wider die Benediger, verlohr gar nach all sein leüth und ross.

Zue Bern hielt man disputation von des glaubens wegen. Bern ward zwinglisch, verpottend in irem landt, umb kain bischofflich gebott nichts zu geben bey hoher straf. hond darnach Königsfelden \* geplündert ain guldin tisch mit edel gestain, hond mehr dann für sechs mal hundert tauffent guldin hinweg gefüert.

Die von Gostanz schwuoren den Schweizern, machten den graben zue Petershausen.

Der zug geschach gehn Würzburg wider den Hessen, zogen alhie fünf und sechzig mann hinweg, was Heinrich Möringer ir Fendrich, waren vierzig doppelsöldner under inen. weret der krieg sechzehnen monat, man zalt redlich ab.

Der hauf in Maylandt zog für Lodola, \*\* verlorend den sturm, knecht sturbend, was ein laufiger krieg, man schluog den knechten auf. x.

Item der stral schluog zue Hoch-Emingen in ain scheür, verbrenndt fünfzechen heüffer und scheüren, geschach wol für drey tauffent guldin schaden.

In dem jahr kam doctor Balthassar Merck auß Hispanien, was zue Waldkirch probst und kay. mayt. oberster secretarius, der hat von ainem bistum in Hispanien jürlich fünf tauffent Ducaten. \*\*\*

In dem jar warend allenthalben vil mörder, man thet ainen zue Überlingen ab, hat 15 mordt gethon, zwen zue Engen, drey zue Ach und zue Frawensfelden 9 mördre.

**1529.** [Städte.] Anno 1529. vertrieben die

\* Königsfelden im Margau.

\*\* Lodi.

\*\*\* Siehe Bd. 1, 306.

Rottweyler ir burger, 413 personen weib und kind sampt knecht und megten von des glaubens wegen. \*

In dem jar gab man alhie zue Billingen aynshundert guldin schagung.

Zue Gostanz hat man ainem widertauffer den kopf abgeschlagen, der hat sibem weyber gehapt.

Dis jar zogen alhie sibem und sechzig mann in die besagung gehn Waldshuot.

[Wassersnoth.] Item umb sanct Weits tag (15. Juni) kam ain grosser regen, lieffen des abts weyer uber, verwuost die gärten und leitet man zue unzeit in rath. man beschwert die bruckhen vorm oberthor mit grossen stainen, das sie nit hinweg flussen. Zue Basel stößt es die Meggibendh hinweg, thet in fromgeden<sup>1</sup> für zway mahl hundert tauffent guldin schaden.

Der Neckher ryß all bruckhen hinweg, ain kind in der wiegen sloß ohn allen schaden in der wiegen uff dem Neckher; man siengß zue Haydelberg auf.

Der Türck gewan Ofen, verlor zwen sturm darvor. vor Wien wurden im sechzehnen tauffent Türckhen erschlagen, hat drey sturm darvor verloren.

Dis jar im November ward Carolus zu Bononia gekrönt. darnach zog man gehn Florenz, man urlaubt die knecht mit grossen guot. pib Jacob Freyburger dahinden sampt Friderich Pfluoger und Hannß Ebadinger. x.

**1530.** Anno 1530. an sant Sebastians tag (20. Jan.) weyhet der wind zue Weyga \*\* den kiltthurn umb und vil heüßer in dörfer und beum in welden.

Item es war ain warmer winter, die hürten fuoren den ganzen winter auß mit dem vuch.

In disem jar war ain reichstag zue Augspurg von des glaubens wegen, ward die augspurgisch confession uffgericht.

Anno 1530. hat junckher Jacob Bey das new baner alher gebracht, schandht man jedem ain ganzen bagen, der dem baner entgegen zog. und sturbend des jar sibenhundert menschen.

**1531.** Anno 1531. sieng man Hannß Halmen, der bekhandt vierhundert stuch vor den sibnern ohngestreckht, man redert und vierthailt in, man nam in alhie von sant Johanns us der freyhait; sein vergicht was 28 bogen papir.

Item uff corporis Christi (20. Juni) hat es zue Weyl im Turgew bluoet geregnet.

<sup>1</sup> Ihorngeden B.

\* Nach Ruckhaber's Verzeichniß in seiner Geschichte von Rottweil II. Bd. 2. Abth. S. 244 folg. waren es 399 Personen.

\*\* Weigheim östlich von Schwemningen.

Der herzog von Saffay hat Genf beleget, hieß der leffelkrieg, dann der adel hatten all leffel angehendt.

**1532.** Anno 1532 was ain reichstag zue Regenspurg von des glaubens wegen, und schluog man ain zug wider den Türcken an. man erschluog dem Türcken achtzig taußent mann, mußt schandlich abziehen.

Zue Costanz stal ain stattknecht, was ain dieb, groß guot; ward gehendt und sein meß ertrendt.

Zue Basel hat ain burger sein aigen weyb ermordt und fiel er zum laden uff zue todt.

Zue Linda \* war ain kalb auß ainer kuo geschnitten, das hat zwen köpf, acht füeß und nur ain leib gehapt.

In dem jar gebot kayser Carolus, das kainer den andern der Lutherer halber bekriegen solt. und ist ain grosser comet gestanden.

In disem jar hat man alhie wider zehen jünst gemacht.

Bischoff Hug zue Costanz starb, graf Hanns von Lupfen ward bischoff, hielt das fest zue Überlingen bey den barsuoffern. diser bracht Ohningen an das bistumb Costanz. und fiel ain grosser Schnee, truckt beum nieder, sieng man vil lerchen und wachlen. Der herzog von Maylandt zerstört das schloß Keyß. 1c.

**1533.** Anno 1533 uff mitwoch nach mitfasten (26. März) verpran der hof zue Nayrsetten, <sup>1</sup> vier menschen, 36 haupt vuch, und im Speicher verpran vil korn, schmalz, schweinefleisch, hüener, dauben und capaunen.

Darnach uff den grienen dunstag (10. April) verprendt der teuffl Schiltach durch ain böse heren.

In dem jahr endert man alhie den rath, giengen uff jeder jünst nur zwen man in rath.

In dem jar gab man alhie abermal ailfhundert guldin schatzung. man macht auch die gehendt bruch vorm oberthor.

In der Straßburger meß lagend oft alhie 40 oder 50 wegen mit frucht. das korn galt alhie 4 guldin, zue Thuoningen uff dem fürkhauf fünf guldin und zue Überlingen 8 fl.

In disem jar schluog man zue Basel und zue Thann und Freyburg das erst mal ganz basen, und Solothurn ward wider altglaubig.

**1534.** Anno 1534 ward der herzog von Württemberg wider ingesetzt durch hilf der lutherischen fürsten. <sup>2</sup>

Papst Paulus ward mit gift getödt.

<sup>1</sup> Nayrsetten B. <sup>2</sup> Dieser Satz steht in B nach dem folgenden.

\* Lindau.

Zue Costanz siengen die fischer sechs und vierzig taußent gantfisch \* und wer das garn nit brochen, sy hetten mehr gefangen.

In disem Jar hat man den nidern thurn abgebrochen.

**1535.** Anno 1535. blieten krießbaum und persichbeum umb sant Agatha tag (5. Febr.) im Ringgerthal.

Uff dunstag nach Jacobi <sup>1</sup> (29. Juli) verprann Lefzingen bis an kilchen.

Item umb der h. drey künig tag (6. Jan.) hat man den Rietthurn abgebrochen, umb Invocavit (14. Febr.) den Bichenthurn. <sup>b</sup> seind vorm abbrechen 500 jar gestanden.

Wolfgang von Maßmünster, der camenthur alhie, starb in dem jar. <sup>c</sup>

Zue Keshweil <sup>d</sup> im Turgew gearb ain fraw vier kneblin, wurden alle gebauft.

Den 19 Aprilis verprunnen zue Bern 27 fürst in der spitelgassen. war grosse noth.

Den 25 Julij bran der himmel grausamlich von feurflamen, fielend uff die erden verprandten zue Buolach <sup>e</sup> zway heüser und zue Lottsetten <sup>f</sup> auch zway heüser.

**1536.** Anno 1536. zue Baden bey den bedern verprannen fünf und zwainzig fürst den vierten Aprilis.

Dis jar starb Erasmus v. Rotterdam, ligt zue Basel im thumb begraben. [Er ist den 11 tag Aprilis gestorben. <sup>2</sup>]

Anno <sup>3</sup> 1536. ist kay. Maj. in Italia oder Lumbardey gelegen wider den khonig aus Franckreich, und hat namlich Marshyllien und Alexandrian <sup>4</sup> bekriegt. Auch hat man in Bycardeya das Schloß und Stettlein Geyß <sup>h</sup> verbrenndt, auch Quintein <sup>i</sup> ingenomen, und vor Verona <sup>k</sup> wider abzogen, doch zue Verona ain thurn ver sprengt. B.

**1537.** In dem 1537 hat man Ast, Gera, Bisgera <sup>1</sup> in Lumbardey gestirmt, vor Saluz und Marzell

<sup>1</sup> nach S. Agatha B. <sup>2</sup> Dieser Satz fehlt in A. <sup>3</sup> Was in diesen Absätzen mit B bezeichnet ist, fehlt in A.

<sup>a</sup> D. h. gehende Fische oder Gangfische, in den Urkunden pisces euntos.

<sup>b</sup> Das östliche Thor von Billingen.

<sup>c</sup> Er war Kommenthur der Johanniter zu Billingen.

<sup>d</sup> Keshweilen am Bodensee.

<sup>e</sup> Bülach bei Egglisau.

<sup>f</sup> Im Amt Lottetten bei Schaffhausen.

<sup>g</sup> Marseille und Alexandria.

<sup>h</sup> Guise an der Dife.

<sup>i</sup> S. Quentin.

<sup>k</sup> Peronne.

<sup>1</sup> Asti, Ghieri, Balchieri bei Turin oder Ghierasco.

gelegen, Spineroll <sup>a</sup> gestürmt und vor Thurin ain thurn zersprengt und in Soppay gelegen. und ist diser Krieg der mehrer thail vom herzog von Soppay gewesen. Kaparossa <sup>b</sup> gestürmt und verbrennt. und war der frantzesischen knechten Sprichwort in diesem krieg: °

vor Ast kamen wir fast,  
zu Alba <sup>d</sup> starben wir halba,  
vor Bynereöl was unser nit mehr weyl,  
vor Gera mochten wir uns nit mehr erwehra,  
uff den Monteneber ° sind wir all erlegen.

Auch ist man wider in Picardi zogen und disse Stett verbrant: S. Paul, Kirck, <sup>e</sup> Monterol, <sup>f</sup> ist als groß als Straßburg, vor Theruana <sup>h</sup> abgezogen, hat viel Land uffgeben. Seind oberste gewesen graf von Nassaw, Wolf Dieterich von Pfirt, und haben 20,000 Landsknecht und 2000 Welsch und Niderlendische. B.

Und den 11 tag Februari S. Jacobs thurn zerschossen und hat man 416 Schuß gethon. B.

Anno 1537. fieng das concilium zue Mantua ahn. hat man viel stettlin in grundt verprendt den ersten Januarij.

Es was diß gar ain warmer winter, das nie kain man gedacht, blüetend die kriesen nnd pferfich umb liechtmeß (2. Febr.) zue Offenburg.

**1538.** Anno 1538. ist ain solcher comet gestanden umb der hailigen drey künig tag, wie hie verzeichnet ist. <sup>1</sup> [und ist lenger dan zwen Epies gewesen. <sup>1</sup>]

In dem jar hond die von Rotweil den alten Landenberger gefangen an sant Frena abend (31. Aug.), und am freytag vor sant Gallen tag (11. Okt.) wider uffgelassen. <sup>2</sup>

Zue Wangen im Algew verpranend ain hundert und achtzig heüser. der brenner ward hernach zu Mergenthal <sup>1</sup> gericht.

Die Reichenaw kam an das bistumb Costanz. <sup>m</sup>  
Der kayser und Franckosß stalten ain friden ahn.

<sup>1</sup> Dieser Nachsatz fehlt in A.

<sup>a</sup> Saluzzo, Marseille, Pignerolo südwestlich von Turin.

<sup>b</sup> Busca südlich von Turin.

<sup>c</sup> Es sind Spottreime der teutschen Landsknechte auf die Franzosen.

<sup>d</sup> Alba am Tanaro.

<sup>e</sup> Montechiaro bei Turin.

<sup>f</sup> ist unbedeutlich, kann auch Rißch heißen, vielleicht Ropye oder Brope.

<sup>g</sup> Montreuil.

<sup>h</sup> Therouanne bei S. Omer.

<sup>i</sup> Die Zeichnung eines gewöhnlichen Kometen ist beigefügt. Sie deutet an, daß die Notizen gleichzeitig aufgeschrieben wurden.

<sup>k</sup> Rückgaber a. a. D. S. 187 folg.

<sup>l</sup> Der Weiler Marienthal im Oberamt Ravensburg.

<sup>m</sup> Vgl. Bd. 1, S. 201.

**1539.** [Brandstifter.] Anno 1539. ward ain reychstag zue Rürnberg vonß gloubens wegen. Es waren auch allenthalben vil prener im landt.

**1540.** [Heißer Sommer. Brand.] Anno 1540. hond brenner vil dörfte verprendt; was ain hayffer sommer, umb Marie haimsuochung (2. Juli) hat man hie ansahen schneiden und uff Marie himelfarth (15. Aug.) ist newen wein alhie gesein. ist vil wein und korn worden. Es verpran den herren alhie wol für sechs taußent guldin holz, und wol für achtzehntausent guldin hew, haber, bona, rieben, erbsen, star das verdarb von der hiß wegen. uff Jacobi (25. Juli) was kain winderfrucht mer im feld. man schickt hinauß dreyhundert man, die weld zue leschen.

[In diesem Jar hat man umb visitationis Mariae, d. i. Maria haimsuochung, ansahen schneiden alhie, und auf Maria himelfart ist newer wein alhie gewesen und ist veil wein und korn worden. es ist ein hayffer sommer gewesen, und im anfang Miergens bis auf Symon et Judä (28. Okt.) hat es nit 4 tag gerengnet, und es verbrannen veil weld, wol für 6000 guldin holz, und wol für 18000 guldin, dan es misfrieth der haber, hew, rieben, star, Erpsen, bonna vor grosser hiß. Und es waren auch veil beser brenner im Landt hin und wider, allenthalben, die gelt namen, und branten dörfte, holz und weld.

Item in diesem Jar uf Jacobi was khain winterfrucht mehr im feld. Auch schickt man zue Willingen 300 Man aus zue leschen, ist Vallentin Ringlein auch darbey gewesen, sie khunden aber nichts ausrichten. <sup>1</sup>]

Am bonamarkt verpran Dreyberg und zue Pfora <sup>2</sup> verpranen am lezten Osterfeyrtag (29. März) 36 heüser. Stoffel von Landenberg sagt denen von Rotweil ab.

[Darnach am nesten sontag nach dem Maytag (2. Mai) hat er ihnen Wellendingen <sup>\*\*</sup> verbrennt. <sup>3</sup>]

Montag vor sant Margretha (12. Juli) [hat er <sup>4</sup>] Wingle <sup>\*\*\*</sup> und Hochmeisingen verprendt und Bepfendorf <sup>5</sup> in Osterfeyrtagen.

<sup>1</sup> Diese eingeschlossenen Absätze sind aus B und deshalb aufgenommen, weil ihre Fassung wesentlich von A abweicht und die Stelle über B. Ringlin enthält, auf welche oben (S. 81) Rücksicht genommen ist. Beide Absätze stehen in B vor dem lezten dieses Jahres. <sup>2</sup> Pforthaim B. <sup>3</sup> Der eingeschlossene Satz ist aus B; in A heißt es: ... vor dem Maytag ist Well. verpr. worden, ohne Beziehung auf den von Landenberg. <sup>4</sup> aus B; dafür hat A: ist. <sup>5</sup> Spfendorff A. Es liegt am Neckar und ist eine Verwechslung mit Wessendorf bei Oberndorf.

\* Pfohren bei Donaueschingen.

\*\* Südöstlich bei Rotweil.

\*\*\* Wingle im Oberamt Oberndorf. Die beiden folgenden Dörfer liegen in der Nähe. Rückgaber a. a. D. S. 196 folg. 201.

In dem jar macht man zue Costanz den Tham vor dem kauffhaus fast mit grab- und altar-stainen im see; ist gar ain feiner lust- und ladstatt.

**1541.** Anno 1541. was ain reichstag zue Regenspurg des glaubens halben, darauf man dreyßig articul fürnam; wurden ain und zwainzig verglichen und neün articul unverglichen. ward nichts d rauh.

[Und war darnach ain Reichstag gehn Speir gelegt des Türckens halb, do an Joachim von Braunschweig oberister was. vom selbigen Dierckhen-krieg gieng ain selzamer Pasquillus aus, et legi. Zu Regenspurg was uff unser seyten zum gesprech, glaubens halb, verordnet D. Johan Eck, D. Julius Pfluoq, D. Joh. Cropper, und auf der Protestierten seiten D. Philippus Melanthon, Martin Bucerus, <sup>1</sup> Joh. Pistorius. <sup>2</sup>]

Der churfürst von Saren und der von Hessen vertriben den herzogen von Braunschwig, nammen im das schloß Wolfenbüttel ein. ab solcher that sind vil fürsten und stett Schmalkalisch <sup>3</sup> worden und in denselben bundt khomen.

[In diesem Jar den 4 tag Septembris <sup>4</sup> ist Jakob der fünfte Rhönig in Schottlandt gestorben. Es seind vil hewstapfflen in Polen, Schlese gesein. B.]

Zue Baden im Ergow starb die halb welt.

**1542.** Anno 1542. gieng zue Zürich ain schiff under, ertrundchen ainhundert und fünfzehn menschen.

Duch hat man diß jar die liechter, den Palma und Flada im Snee geweicht. Ist der ostertag uff unser frauen verkündigung tag gewesen. \*

[K o l m a r.] Item doctor Bartholome von Hagenow, ain barfuosser Provincial, hat denen von Colmar das barfuosser-closter alda zue khaufen geben umb zway tausent sibenhundert guldin und hat der orden zum voraus genommen kelch, meßgewandt, monstrangen, chor-kappen und levitenröckh ic., allein [hat man <sup>5</sup>] dem closter brief und sigel umb <sup>6</sup> rent, zinß, gilt und zehenden gelassen. darnach hat man ainen spital auß dem closter gemacht. \*\*

Es war auch [shain kalter winter aber <sup>7</sup>] ain kalter summer, hat man erst nach Bartholomei (24. Aug.)

<sup>1</sup> Handschrift: Bucerus. <sup>2</sup> Diesen eingeschlossenen Absatz hat nur B. <sup>3</sup> Schmalkalisch B. Dieser Absatz ist in B mit und dem vorigen angeschlossen. <sup>4</sup> L. 13 Decembris. <sup>5</sup> fehlt in A. <sup>6</sup> statt umb hat B: auch. <sup>7</sup> fehlt in A.

\* Den 25. März; dieß war aber der Ostertag im Jahr 1543, nicht 1542, wie beide Handschriften AB irrig haben.

\*\* SCHOEPPFLIN Alsat. illustr. 2, 367. Der Provinzial hieß Barth. Hermann. Die handschriftliche Franciskaner-Chronik zu Würzburg (L. IV. o) tabelt ihn und seine Mitbrüder sehr stark.

ansahen schneiden. der wein erfror erst im herpst an den reben. Umb sant Gallen tag was ain kalter nasser winter oder durch das jar auß.

**1543.** [Krieg.] Anno 1543. den 11 Julij ist der krieg zwischen dem künig von Franchreich und Engelland gesin.

[Im Anno 1543 jar den 11 tag Juli ist der krieg zwischen dem khönig von Franchreich und der kay. M. und ist der krieg zwischen den khönig von Engelland und khönig aus Franchreich angefangen, und ist umb Bollonia <sup>a</sup> alles verbrend, auch die statt zum thail verbrendt und geplindert. Ist der krieg mit dem herzog von Gylch gewesen. B.]

Item kaysser Carolus frieget Gylch und gewan die statt Theur <sup>b</sup> mit dem sturm, erwürgt alles was da was, ohn was in sant Anna münster gewesen ist.

Duch was der krieg vor Landersey <sup>c</sup> in Picardey; der kaysser zog ab, nam die graffschafft Lüzelsburg ein.

Die kaiserliche reüter fiengen ain französische bottschafft, namend inen groß guot und gelt, wurden gefangen zue Bern gericht.

Zue Pseffers macht man diß jars den weg hinab ins bad, das man jetzt zue roß hinab khomen kan.

**1544.** [Todesfälle.] Anno 1544. ist gestorben der abt von Sant Peter, der abt von Etenamünster, der abt von Salmenschweiler, juncker Hannß Schellenberg, pfalzgraf Ludwig, der margraf von Brandenburg, der bischof von Metz, der bischof von Cöln, der prinß von Uranien im Niderland, graf Wolfgang <sup>1</sup> von Fürstenberg in Bemundt; <sup>4</sup> auch starb sein schwester, die den grafen von Hanow <sup>2</sup> gehapt hat, der Enßberger von Mila <sup>e</sup> starb auch, und ward graf Wilhelm <sup>3</sup> von Fürstenberg vom Franzosen gefangen. [Auch starb in diesem Jar der oberiste Maister zue Kiernberg. <sup>4</sup>]

[Brand.] In vigilia Bartholomaei (23. Aug.) verpran Berenbach. man gab inen alhie hinauß alles bachen brot, so man haben möcht bey den beckhen, <sup>5</sup> habermel, weyßmel, mutschlen und vier malter korn.

[Und ein tag darvor verbran Zell am Harnischpach. <sup>f</sup> B.]

<sup>1</sup> Wolf B. <sup>2</sup> Hagenow A. <sup>3</sup> Wolf B. <sup>4</sup> hat nur B. <sup>5</sup> für diesen Zwischenatz hat B: so allhie was.

<sup>a</sup> Boulogne sur mer.

<sup>b</sup> Dären bei Achen. Der Abschreiber wußte nicht, daß dieß ein Ortsnamen ist, und setzte dafür: theur guog.

<sup>c</sup> Landrecies.

<sup>d</sup> Piemont. Seine Schwester Eleonora hatte den Grafen Philipp von Hanau zum Gemahl.

<sup>e</sup> Mühlheim an der Donau.

<sup>f</sup> D. h. Harmerbach.



An sant Gallen abend (15. Okt.) verpranendt zue Breylingen 21 fürst.

[Auch war der burgermayster von Niernberg, der von Viberach, und der von Luber gefangen, do sie ab dem reichstag von Speir ritten. Ward ein Vertrag zwischen kay. M. und der Cron Franckreich gemacht am 20 tag Septembri, und den 22 tag Decembri ward der H. von Gülch vertriben. B.]

Item kayser Honorius grab ward zue Rom funden mit vil beerlin, edelgestain und gold, als man zue Sant Peter ain new fundament bawt und die kirch weytern wolt.

**1545.** [Konstanz. Schaffhausen.] Anno 1545. Zue Costanz wurden die mauren vorm münster zue sant Steffan <sup>1</sup> und Paul abgebrochen und den platz weyter gemacht.

Zue Schaffhausen hat ain stainweg durch ain gewelb gebrochen, daruß vil [guot <sup>2</sup>] gestolen; ward zue Zürich gehendft.

**1546.** [Fürstenkrieg gegen den Kaiser.] Anno 1546. was ain reichstag zue Regenspurg, dahin viel herren und prelaten kamend. ich waiß nit, was man da macht. die Luterischen waren auf, was der landtgraf von Hessen ihr oberster, vermainten kayßer Carle zue Regenspurg zue sehen, es fehlet inen aber weit. Der landtgraf nam Thonawerdt, [Rain <sup>3</sup>] und Neuburg ein, sagt an Ingolstatt, aber kayserliche mayestat legt sich zue feldt für Ingolstatt. Der landtgraf schoß aus 91 stuckh groß geschüß dem kayser ins leger <sup>4</sup> zwaytauffent sibenhundert und fünf und sechsig schüß. hat man die kuglen alle im leger funden und hat dem kayßer nit uber hundert man erschossen [und etwan so vil geschediget, <sup>5</sup>] aber dem reich sind wol ain künigreich erschossen worden. da aber der graf von Beuren kham mit viertauffend schweren und ringen pferdten [zum khayßer <sup>6</sup>], mit 24 fenlin niederlendischen knechten, vier fenlin Spanier [und zway fenlein Italianer, kay. M. haben auch 700 wagenpferd gehapt <sup>6</sup>], da sagt man an die Luterischen <sup>7</sup> und schlugß in die flucht. das geschach den 4 Septembriß. die unseren stur ins leger, verprandtenß, namend die stettlin wider ein. Der bapst sagt dem kayser vil gelt für, die Luterischen zue strafen. <sup>8</sup>

<sup>1</sup> B: Peter <sup>2</sup> fehlt in A. <sup>3</sup> fehlt in A. B wiederholt am Anfang des Satzes: Und die Schmackhellischen waren mit Macht auf. <sup>4</sup> B: und hat der Landgraf dem kaiser mit 200 und als stuckh groß feldgeschüß auf Redern etc. <sup>5</sup> hat nur B, aber der folgende Nachsatz steht nur in A. <sup>6</sup> fehlt in A. <sup>7</sup> da griff er den Landgrafen an, den 4. Sept. zog der Landgraf ab. B. <sup>8</sup> Dieser Satz fehlt in B.

Wie es ergangen ist vor Ingolstatt, das stat uff dem rathhausß alhie im hindern stüblin schön gemalet. <sup>1</sup> Darnach nam der kayser ein Ulm, [Augsburg <sup>2</sup>], Memingen, Rempten und Viberach etc., [und den ganzen Schmackhellischen bund vertrennt <sup>3</sup>], thet die zünft ab und macht new ordnungen. er nam auch ein [Württemberg <sup>2</sup>], Saren und Hessen.

In dem jar [am 18 tag hornung <sup>2</sup>] starb Martin Luther vor laid [zue Gysleben in der grafen von Mansfeld Land. <sup>3</sup>] [Am Pfingstaubend <sup>4</sup>] starb Herr Christoffel von Landenberg, ligt hie zue den barfuosßern, da sein uhreni Hannß von Rechperg ligt begraben.

[Item uff den 5 tag Augusti hat das wetter zue Mechel ins Schloß geschlagen und 600 thonna pulver verbrandt, 800 heuser und bey 1800 Menschen jung und alt geschediget und verbrenndt. <sup>4</sup>]

**1547.** [Speier. Konstanz.] Anno 1547. und der drey künig tag (6. Jan.) verpran sant Claracloster zue Speyr uff dem boden hinweg. <sup>\*</sup>

Ahn sant Clara abend (11. Aug.) verpran sant Claracloster zue Freyburg.

[Kaiser.] Den 24 Aprilis sieng kayserliche mayestat herzog Hannsen von Sachsen, den landtgrafen von Hessen; hond den herzog von Braunschweig wider ledig lassen müesßen.

[Reichstag.] Darnach ward ain reichstag gehn Augspurg gelegt, darin vil hürscher newer leges. gesag und ordnung gemacht gaislichen und weltlichen, den interim und reformag, den weltlichen pollicey, dem landfriden, den abschidt und camergerichts = ordnung zue Speyr; aber die Luterischen nie nichts daran gehalten.

[Primo Martii ist Margraf Albrecht von Brandenburg und den Landgrafen von Leuchtenburg vom Churfürsten von Saren gefangen worden vor Rochlig; wardt ihnen auch die fenlein genomen.

Am 31 tag Martii starb der frantzösische König zue Franckreich, und war Hainrich dem II das Regement befohlen.

Den 24 Aprilis des 1547 Jars ist herzog Hans von Saren gefangen worden, und im 52 Jar wider ledig worden.

An s. Jacobs tag (25. Juli) ist Hainrich der II König in Franckreich mit großem pomp zue Reims <sup>2</sup> ingeritten und zue Reims <sup>5</sup> gekhrent worden.

<sup>1</sup> Dieser Satz fehlt in B. <sup>2</sup> fehlt in A. <sup>3</sup> fehlt in A, B hat aber die Worte vor laid nicht. <sup>4</sup> fehlt in A. <sup>5</sup> In beiden Stellen ist Rom geschrieben.

<sup>\*</sup> Remling, Gesch. der Klöster 2, 243, führt den Brand nicht an, sondern nur den Neubau in demselben Jahr.

Den 23 tag Decembris ist zu Leohn \* eyn grewlich wasser gewessen. <sup>1</sup>]

**1548.** [Schuttern. Konstanz.] Anno 1548. uff Trinitatis (27. Mai) ist Schuttera das closter verprunnen. \*\*

Zinstag vor corporis Christi (29. Mai) ist juncker Luz gestorben.

Montag vor Lorenzi (6. Aug.) haben die Italianer und Spanier Costanz schier gewonnen, am morgen früe uff der Rheinbruch gescharmiglet, sind iren bey achthundert gewesen, und sind wol dreyhundert man umbthomen burger und Spanier. ir oberster hat Alfonso [Byves <sup>2</sup>] gehayssen auß Neaplis, ward erschossen uff der Rheinbruchen im abzug. auch haben sie Petershausen verprent. ist am morgen umb acht uhren alles geschehen gesein. \*\*\*

Umb sant Gallen tag (16. Okt.) haben die von Costanz künig Ferdinanden und dem hauß Österreich wider geschworen. Und zue Ulm, Remingen, Augspurg, Lindow, Raffenspurg und Uberlingen hat kaysser Carle die zünften abgethon.

[Auch hat man zue Queblinburg in Saren ain heren wider den andern streyten in dien listen (sehen) den ersten tag hornungs. <sup>3</sup>]

**1549.** [Item des 1549 Jar hat kay. M. dem khonig auß Franchreich ain mundliche Abfagung durch ainen herolten zugeschickt in franzeisicher Sprach. <sup>4</sup>]

Anno 1549. hat man zue Costanz und Freyburg die zünften auch abgethon und den rath gemündert.

Am Freytag vor Esto mihi <sup>5</sup> (1. März) hat man drey sonnen gesehen am himmel, sind von zehen uhren biß zue den dreyen gestanden. [Und ich Valentin Ringlein habß selbst auch gesehen und ist den halben tag gestanden. <sup>6</sup>]

<sup>1</sup> Die eingeschlossenen Absätze hat B. <sup>2</sup> fehlt in A. <sup>3</sup> hat nur B. <sup>4</sup> hat B, auch die teutsche Uebersetzung dabei. <sup>5</sup> B hat Freytag nicht, und für E. m. Eschamitwoch. <sup>6</sup> Zusatz von B, auß dem deutlich hervorgeht, daß Ringlein nur Abschreiber war. Die Zeichnung des Meteors ist auch dabei.

\* Lyon.

\*\* Die Annales Schutterani ad h. a. (S. Bd. 1. Einl. S. 60) geben die Nachricht so: A. D. 1548 in ipsa nocte ss. trinitatis, quae fuit 26 Maji, omnia granaria, probe onerata, abbatia, cancellaria, hospitalia, domus familiae, cellaria et quidquid in his reperit, ignis conflagratione deperit sub abbate Rudolpho Garb, per eundem, ut cernis, reaedificata. lapidi ad aedificium abbatis incisum cernere est. Weber dieses Gebäude noch die Inschrift ist mehr vorhanden.

\*\*\* Die ausführlichen Berichte über diesen Angriff stehen in der Schrift: Der Konstanzer Sturm im Jahre 1548 von Georg Wägeli (herausgegeben v. Jffel). Bellevue 1846. 8.

Item uff den 28 Julij ist der new bischof zu Cöln mit zweytausent pferden ingeritten, [nachdem der alt bischof abgesetzt ist. <sup>1</sup>]

Item diß jar uff Invocavit (10. März) hat es geschneit, am mitwoch darnach zweimal gedundet.

**1550.** Anno 1550. ist herzog Ulrich von Württemberg gestorben, ligt in sant Paulus pfarr zue Tübingen begraben.

In dem jar ist man für Madenburg zogen und schier zwey jar darvor gelegen, doch haben sie sich zue letzt uff gnad <sup>2</sup> ergeben.

In dem jar hat man den münsterturn alhie gedeckt und [bein ich Valentin Ringle do zue mal ain halb Claffter hoher oben gewessen dann der Sternen stat. es <sup>3</sup>] was ain gewaltige rüstung droben, [die <sup>3</sup>] hat Hannß Schöttle <sup>4</sup> der werckmaister gemacht, der saht ain neue helmstang oder saul in.

**1551.** Anno 1551. ist Claus Jochers huß bey der alten dan glauben verprunnen uff Johannis zue Weyhnachten.

Diß jar ward das concilium zue <sup>5</sup> Trient uf geschriben uff [den Maytag, ward aber hinder sich gestellt von wegen der grossen Hiß, das niemandts da bleyben möchte, biß auf <sup>3</sup>] sant Frena tag (1. Sept.), kamend vil Abt, bischof und geleter leuth dahin. <sup>6</sup> ließ der bapst ain indugenz <sup>7</sup> usgon, muoß jederman beichten und zuegon uff aller hailigen tag.

Der untrew münch in Ungern ward umgebracht.

**1552.** [Wetter.] Anno 1552. montag vor Hilarij (11. Jan.) schluog das wetter zwen stral zue Freyburg ins münster und thurn, ist vil schnee gelegen. kham ain grosser wind, weret fünf tag lang, muoß man alhie wacht halten uff feür. bey menschen dencken ward nie khain solcher wind gewesen, hat zue Niernberg ettlich heiser umgeworfen und ain thurn zue Raffenspurg, doch mit ansag des wechters, dann er zuvorhin lang gesuncken hatt.

[Raubzug Albrechts von Brandenburg.] Item im früeling diß jars <sup>8</sup> ist margraf Albrecht für Ulm zogen, hat inen sechs und sibenzig dörfer verprent, darnach prandtschaget, und hond ain seflin mit gelt zue Schaffhausen geholet, darin ettlich dona goldß gewesen, das der künig von Franchreich dar geschickt hatt.

<sup>1</sup> den Zusatz hat B. <sup>2</sup> fehlt in B. <sup>3</sup> das eingeschlossene hat B. <sup>4</sup> Schettlein B. <sup>5</sup> gehn B. <sup>6</sup> B fügt bei, was sich aber nur auf die Verufung bezieht: „Lutherisch und Calvinisch und Catholisch, ward aber nichts darauß“. Die ganze Nachricht betrifft übrigens nur die Fortsetzung des Concils unter Pabst Julius III. <sup>7</sup> ins theitsche land. B. <sup>8</sup> in diesem jar. B.

Herzog Moriz holt das gelt umb osteren, nit mit kleinem schaden von wegen des Hegenws, wie meniglich wol-zue wissen ist.

Herzog Moriz ist dem künig aus Franckreich zuezo- gen und uff dem weg vil unruo gestift. die beede fürsten hond sich vor Franckhfort getailt, <sup>1</sup> herzog Moriz dem romischen künig zue uff Ungern, margraf Albrecht den Rein hinauf, hat erstlich Openhain geplündert, zue Meng hat er Sant Victor, Carthus, das haylig Creüz und schloß verprent. er hat dem bischof darzue drey dona gold gehayschet, hats aber im nit geben wollen. der bischof kham alher gehn Willingen in der flucht. zue Speyr hat margraf Albrecht das münster abgedeckt, so mit bley gedeckt was, und kuglen daruß gossen, die bücher in mitten der fischen tragen und verprent, und die statt geprandschaget.

Den bischof zue Wurmbß und die juden hat er hoch geschekt. <sup>2</sup>

Dannach ist er für Mez zue dem Franzosen zogen, doch sich zuvor mit dem kayser vertragen und ain ver- trag usgebracht, was im die reichsstett zuegesagt hond zue geben, das sie es thund, oder wie ers von inen bringen möcht.

Zue Stams im closter bey Inspruck, da die fürsten von Osterreich ir begrebnus haben, hat er die doten herren von Osterreich lassen usgraben und inen die gul- din ring ab den fingern zogen und die gulbin fetten ab dem halß genommen.

Und wie man die arme knecht vor Mez so ellend bezalt hat, erfürt und hungers tödt, wayßt die gang welt wol; und ist Mez derhalben geplaget und gestraft, das' Französisch und verderpt worden, das drey meyl wegs <sup>3</sup> darum kain hauß noch hof ist, Mez mag sich <sup>4</sup> in 20 oder mehr jahren nit mehr zuethomen.

Diß jar ist der herzog von Mechelburg vor Franckh- fort erschossen worden.

Der bischof von Bamberg hat herzog Albrechten müessen geben achtzig tausent guldin, fünfzig tausent gulbin par und dreyßig tausent gulbin an margraf Albrechten schulden bezalen müessen.

Item Melchior bischof zue Würzburg hat margraf Albrechten müessen geben zwahundert tausent guldin und zwainzig tausent gulbin, das ain hundert tausent gulbin uff den 9 Junij gehn Forchhaim luffern, das ander hundert tausent ahn Albrechts schulden bezalen, als nach laut ired vertrags, das land und leüt nit ge- schediget und verderpt werd.

<sup>1</sup> gelegt B. <sup>2</sup> gebandschaget B. <sup>3</sup> A hat: dreimal darum. <sup>4</sup> ste A.; besser ist: sin.

Da Albrecht in Franckreich kham, da brachen <sup>1</sup> die bischof ire verträg; wie sich Albrecht mit dem kayser vertruog, den 10 Novembris muosten die bischoff das gelt erlegen ahn alle mittel.

Den 22. Octobris vertruog sich margraf Albrecht mit kayserlicher mayestadt zue Dittenhoffen, das der französich krieg und was er im Teütschlandt gethon hett, solte alles tod und ab sein.

Dargegen soll margraf Albrecht mit allem seinem kriegsvolck kay. Mayt. helfen kriegen wider kav. Mayt. feind. doch solt der kayser die marggrafischen knecht bezolden, alldieweil ers' brauchte.

Marggraf Albrecht hat Nürenberg darumb krieget, das sie ime nit hond wellen kraut, lot, pulfer und biren geben umb das gelt zue khaufen, und inen abgesagt.

Den 11 May list er <sup>2</sup> für Nürenberg zogen mit neünzehen fenlin knechten und 20000 pferdten, jung und alt, was er im selbt erwischt, henckhen und mörden lassen und mit den weybern schandtlich gehandelt. hat inen hundert dörfer, weyler und höff, sibenzig schlösser und burgerßiß verprent, ettlich clöster und kirchen geplündert, die ornatn und glockhen genommen, auch ge- flehnet guot entwehrt und hinweg geführt, und auch die besten burger auch mit im hinweg geführt. <sup>3</sup> hat auch ir vorstatt verprent und ir laudt unseglich geprandt- schaget. ist sibn wochen vor Nürenberg gelegen, wolts gezwungen haben fransösisch zu werden.

Margraf Albrecht hat die Nürenberger kaufleüth geplündert, wo sie hin zue markt gefahren seind, es sey gleich gehn Choburg, Eger, Bamberg, Schmal- khalden w.

Herzog Moriz hat Ehrenburger kluß bey Inspruck geplündert. Den 4 Julij hat Augspurg sich dem Mo- rizen und Albrechten ergeben und ingelassen.

**1553.** Anno 1553. Den 9 Novembris hat herzog Albrecht die statt Culmbach verbrennt, so nit weyt von seinem schloß Blassenburg gelegen.

Item herzog Albrecht hat Altorf und Lauffen, zway stettlin denen von Nierberg doch leben von der cron Behaim, umb ain summa geltß brandschaget, auch inen ir silbergeschirr und kleinotter genommen, baid stett ver- sperdt <sup>4</sup> und anzinden lassen, das die armen in spitalen auch andere frantche leüt und kindtbetterin sambt dem vech darin verprinnen müessen; die thor verwahrt, das niemandt uber die mauren hinauß komme, hat ver- maint, jederman darin zu verprennen; die beiten und obersten burger hinweg geführt.

<sup>1</sup> brachten A. <sup>2</sup> fehlt A. <sup>3</sup> Dieser Nachsatz fehlt in B. <sup>4</sup> verbrennt B.

Wer hat ye solche tyraney gehört? solches ist inen geschehen wider alles recht. das sind die rechten erhalter gewesen des wort gottes und des teütschen landts. der teüfel nemme das evangelium!

Würzburg und Bamberg hat marggraf Albrecht mit roub und brand angriffen.

Bey Genese wurden viertauffendt mann erschlagen. herzog Moritz sampt zweyen fürsten von Braunschweig wurden erschossen.

Darnach that der kayffer marggraf Albrechten in die aucht nach laut aines mandats. ꝛ.

**1554.** [Billingen.] Anno 1554. brach man die nyder meßgi alhie ab.

In dem jar fieng man ahn den newen marckhtbrunnen zu hawen, und war zuvor ain hilpiner alda gestanden fünfzig jar; stuond sant Christoffel daruff, welcher Christoffel noch uff den heütigen tag im armbrustschützen=hausß ist.

[Albrecht von Brandenburg.] Item uff montag nach Quasimodo (7. April) haben iren fünf zue ross abermal frantzösisch gelt zue Schaffhausen geholet, was sechs wagen=hengst hond mögen ziehen, und marggraf Albrechten zue gefüert worden, das dem ganzen land ein schand gewesen, das man so vil gelt mit so wenig leüten us dem land gelassen. sind zue Engen uber nacht gelegen und sich die nit verborgen haben, die es gefüert haben.

**1555.** Anno 1555. ist ain grosser comet gestanden im anfang des Merzens.

**1556.** [Firmung.] Anno 1556. hat man alhie 1411 menschen gefürmet an sant Jacobs tag, ist ain <sup>1</sup> samstag gesin, \* und am sonntag darnach schandchten meine herrn <sup>2</sup> dem Weychbischoff ain schönen silbern becher, denselben hat im Hannß Schinstain <sup>3</sup> der jung, würt zur cronen, hinauf gehn Costanz gebracht; hat in wol gehalten. ꝛ.

**1557.** [Markgraf Albrecht.] Anno 1557. uff freytag nach der drey künig tag (8. Jan.) ist marggraf Albrecht zue Pforzen gestorben. man hat sein feürbir und das schwerdt zu im vergraben; das ist sein evangelium gewesen. und ehe er gestorben ist, hat er all seine brieff mit seiner ganzen canzley verprennen lassen, damit khain herr hernacher sein schelmenwerckh, böß list und boßhait auch selzame pratica hinder im find.

Diß jar hat kayserliche Mayt. und der Türckh ain anstand uff zehen jar gemacht, und sind die knecht nit weyter dann biß gehn Raab khomen.

<sup>1</sup> am, A. <sup>2</sup> schandcht man dem hern. B. <sup>3</sup> Schinstain. B.

\* Diese Angabe ist richtig.

Ist auch ain zug in Burgundt gangen, den haufen zue Horb gemustert, hond ain statt und zway dörfer verprendt, sind wider haim zogen, hat der krieg 6 wochen gewehret und den barfußer=krieg genempt.

**1558.** [Schwaben.] Anno 1558. ist der graf von Zorn <sup>1</sup> gestorben, hat man an der dreißigst sechzehnhundert menschen zue tißh gesetzt und 2000 brot bachen, alles armen leüten geben und ain fünfer darzue.

Duch ward der kayffer das erst mal uff den marckhtbrunnen gesetzt und gar usgmalet. <sup>2</sup>

**1559.** Anno 1559. Mitwoch nach Laetare <sup>3</sup> (8. März) starb graf Friderich von Fürstenberg.

Uff donstag nach Lätare hond die schmid alhie ire wegeysen zue Obereßen und Neuwenhausen <sup>4</sup> geholet, der ursach, die bauren hond wellen ain schmitten gehu OberEßen bawen, hondß damit abgestellt. <sup>4</sup>

In dem jar samstag nach sant Michels tag (30. Sept.) hat graf Dshwald von Thengen, thumherr zue Strassburg, <sup>5</sup> ain dieb dem henchter ab dem strich gehawen vor des jungen Jacob Werners huß. [Der Dieb hat gehalffen Philippus Schadt von Eßlingen; hat sich hernacher wol gehalten. <sup>6</sup>]

[Frankreich.] In disem jar ist der langwürige krieg zwischen dem khönig in Hispanien und den Françosen vertragen und der Franços hat dem khönig von Hispanien sein tochter Elisabetha geben und vermehlet und ihnen zue Geld geben 400 tausend khrona; dem herzog von Sophey sein Schwester geben und vermehlet, hat ime auch 300 tausent khrona geben, sampt dem herzogthum Varey, <sup>7</sup> der herzog soll aber das königreich <sup>7</sup> nur der khönigin lebtage regieren und innhaben. Actum den 3 Aprilis zu Schemthar <sup>8</sup> in Frankreich. Der Franços hat dem khönig Philipp wider zuegestellt Dietenhofen, Marienburg, Jouis, <sup>9</sup> Danuillers, Monturebi <sup>10</sup> mit allem geschütz und proviandt. So hat der Philippus dem Françosia wider zuegestellt Quintein, Scharelet, Haon; <sup>11</sup> und wellend ain concilium halten, und

<sup>1</sup> Zoller. B. <sup>2</sup> außgemacht worden und gemalet. B. <sup>3</sup> B fügt irrigh bei: den 8 tag Maji. <sup>4</sup> abtriben. B. <sup>5</sup> Diese Standesangabe hat B nicht. <sup>6</sup> Das Eingeschlossene hat A nicht. In B steht dieser Absatz zu Anfang des Jahres 1559. <sup>7</sup> lies: herzogthum.

<sup>8</sup> Obereßau und Neuhausen nördlich von Billingen.

<sup>9</sup> Berry.

<sup>10</sup> Das soll Cateau-Cambresis heißen.

<sup>11</sup> Jooi.

<sup>12</sup> Danuillers, Montmedy.

<sup>13</sup> S. Quentin, Catelet, Ham.

soß der khönig von Spanien Carellois, das ist Callis, haben. <sup>1</sup> \*

**1560.** [Wassersnoth.] Anno 1560. sind bey sechs wasser=gissina gesein im Teütschlandt, die mechtigen grossen schaden gethon haben an heüser und bruckhen, die hinweg geführt, die wisen mit sand, die acker mit wuost verschwemdbt im Breyßgauw und Elsaß, <sup>2</sup> das man geachtet, es war in vier jaren nichts mehr darauf.

[Um Ofteren ist Philippus Melanthon gestorben, und graf Wilhelm von Fürstenberg umb den Maytag. <sup>3</sup>]

**1561.** [Steuern.] Anno 1561. hat man allenthalben vil unerhörte schatzungen uff den gemainen mann gesetzt und neue zoll [und Mercht <sup>4</sup>] uffgericht, [und der Margraff zue Hochburg den besen pfening auf den wein geschlagen fünf Jar lang. <sup>4</sup>]

**1562.** [Kunststück.] In diesem Jar [uff montag in der creuzwochen (4. Mai) <sup>5</sup>] hat des Gyrleins dochterman, der wagner, ain radt gemacht und es gehn Rotweil getriben und gelt verzert, so vil das rad wert gewesen. es hat ain gewett golten ain khrona und ein reichsthaler, wo er es thuen mog. Also hat er das rad in ainem tag gemacht, gehn Rotweil getriben, daselbsten so vil gelt verzert, als des rad wert gewesen, darnach widerumb alher gehn Billingen triben, und alles in ainem tag verricht. \*\* Und hat mit im gewettet Martin Billing der kantengieffer ain khrona, und Mathis Schettlein ain thaler gesetzt; der wagner hats gewonnen. und es hat nitt golten, das er das radt hinüber und gehn Rotweil und wider gehn Billingen treiben soll, sonder es hat nur golten, daß er es soll in ainem tag machen und gehn Rotweil treiben und so vil gelt, als das rad wert ist, bey tagzeit zue Rotweil verzehren. aber er hat das rad gemacht in ainem tag, gehn Rotweil getriben und so vil gelt verzert, als das radt wert ist gewesen, auch widerumb desselbigen tags alher gehn Billingen triben und gebracht, auch damit solches gelt und gewett redlich gewonnen. und hat im ein er-

<sup>1</sup> Dieser Absatz fehlt in A. <sup>2</sup> Die Angabe dieser Länder fehlt in B. <sup>3</sup> Der Absatz fehlt in A. <sup>4</sup> Das Eingeschlossene fehlt in A. Von hier an ist die richtige Jahresfolge in beiden Handschriften oft verdorben; ich habe die Absätze meist nach der Zeitfolge geordnet. Diese Verwirrung läßt annehmen, daß die Chronik gegen Ende Zusätze von verschiedenen Händen erhielt. <sup>5</sup> fehlt in B.

\* Charolais und Hesdin. Die Erklärung: „das ist G.“ ist irrig.

\*\* Um dieses Kunststück der Schnelligkeit zu versuchen, muß man bedenken, daß Rotweil fünf Stunden von Billingen entfernt ist und daß alles bei einer Tageslänge von 14 Stunden vollendet seyn mußte, wonach sich die Tüchtigkeit des Handwerkers ermessen läßt.

samer rath ain guldin darzue geschenckt, und ist das radt auf heutigen tag noch auf dem rathhaus. <sup>1</sup>

[Concil. Morgenland.] In diesem jar ist ain concilium zu Tryent gewesen, und ist der patriarch von Jerusalem da gewesen, ist ain barfuoffer, auch guardian zum hailigen grab. und ist auch ain barfuoffer mit ime alhie gewesen, haist bruoder Ambrosius, ist vom convent Ninive, und ist von dannen birtig. Dieser Ambrosius ist alhie zue Billingen ankommen den 16 tag Juli und vil seltsame, wunderbarliche ding gesagt. ist 6 tag alhie gewesen, sagt, die griechische sprach sey bey ihnen so gemayn wie hie aussen die lateinische sprach. B. <sup>2</sup>

[Hagel.] In diesem jar hat der hagel an veyl orten wein und thorn geschlagen und hat umb Bartholomei ain malter thorn 5 guldin golten. Gott erbarne es! Zue Straßburg, Billingen, Merenberg, Stuooggart, in Osterreich, Bayern, Württemberg auch mechtigen schaden an grossen gebewen in den fenstern gethon. B.

[Frankreich.] In diesem jar war sehr grosser khrieg in Frankreich gewesen des glaubens halb, und hat ihr lehrer Calvinus vil verfiert, und ist der herr von Condi, khönig zu Navarra auch calvinisch worden, und sich also die Calvinische wider die Catholischen empert, das des selbig jar in Frankreich ob 100 mal tausent man umbkommen; Leon, Orleans, Roan \* seind Calvinisch worden. B. <sup>3</sup>

[Reichstag.] Im herpst zue Franckfort am Main ist ain reichstag gewesen, daruff Maximilianus künig von Böhaim zum römischen keyser erwölet worden. ist alles beschehen mit kostlichem gepreng und pomp, hat der türckisch kaysers sein post alda gehapt, dem kaysers künig ettlich kemelthier und vil silbere credenz und gemünzte goldstück geschenckt.

**1563.** [Freisgau. Saar.] Anno 1563. im anfang's jars hat kaysersliche Mayt. Ferdinandus ain landtag zue Frezburg gehalten, die schatzung gedoplet und den bösen pfening angelegt. uff den wein hat man alhie den ersten tag Merzen angefangen zue geben. <sup>4</sup>

Uff Jutica (28. März) sind sechs camelthier alhie gewesen mit sampt ainem moxen in Hanns Epeten hauß zum Wildenman. Hat das horn 4 fl. golten; gemainer trunckwein 1 plapart. [Vor Georgij seind vil

<sup>1</sup> Dieser Absatz ist aus B genommen, weil A eine verkürzte und undeutliche fassung hat. <sup>2</sup> Dieser und der folgende Absatz fehlen in A. <sup>3</sup> In A ist dieser Absatz verlanzt und undeutlich. <sup>4</sup> Der letzte Satz ist in B undeutlich: ... rfening geschafft an fachen zue geben; primo Martii. Nota Verzeichnung.

\* Leon, Orleans, Rouen.

befer yrthum und glauben im teytliche land entstanden; wie die alle wellent abdikhet werden, das waist gott wol. <sup>1</sup>]

In dem jar ward die new brotlauben bawen und der new brun <sup>2</sup> vor der Cytherna hauß.

[Heren.] [In disem jar hat man veil heren verbrent <sup>4</sup>], zue Rotweil 8 [der herzog Christoph von Württemberg ettliche <sup>4</sup>], der graf von Helffenstein [zu Wisenstaig <sup>4</sup>] 30, und zum Schramberg <sup>5</sup> hat man zwo heren verprent.

In dem jar starb Rochus Merz von Staffelfelden, <sup>6</sup> hert zum Schramberg, im Hewmonat <sup>7</sup> sampt drey döchtern und seiner fraw muotter.

[Und hat das khorn im anfang jars 3 guldin golt, in dem hewbet etwa 6 wochen 5 guldin, und umb s. Martin wider 3 guldin. <sup>8</sup>]

**1566.** Anno 1566. ist Hanns Kern abt zu Sant Jergen alhie gestorben zinstag nach dem palntag (9. April). \*

[Reichstag.] Disß jars ist auch ain mechtiger reichstag zue Augspurg gewesen, hat man von newem von kayffer Maximiliano lehen empfangen, auch die herrn und stett ir freyhaiten bestetigen lassen. und hat hert Augustin von Saren seine lehen mit grossen pomp und pracht empfangen. [Und galt das malter khorn drey guldin, ain maß wein 1 bazen. <sup>3</sup>] Zue Augspurg galbt das mal bey den fürsten 16 bazen und die schlechten mäler 10 bazen. Es ward auch ain zug widern Türckhen angeschlagen.

[Billingen.] Item sontag vor Johannis Baptistä (23. Juni) hat man den newen abt Nycodemus alhie geweyhet, [her von sant Jergen, im minster vom weichbischoff Jacob Heliner und abt von Petershausen und abt von Reinaw. <sup>9</sup>] Morndrigen tags hat man gefyrmbt jung leüth 445 personen. der stab, so maister Jacob Heliner weichbischoff gehept hatt, ist bischoff Hugon von Landenberg gewesen. Galt das korn das malter drey guldin und ain maß wein ain bazen.

Anno 1561. <sup>10</sup> umb pfingsten haben die jungen Salomanca herzog Christoffen von Württemberg Mümpelgart

<sup>1</sup> Das Eingeschlossene fehlt in A. <sup>2</sup> steyne brun an der oberstraß. B. <sup>3</sup> Das Eingeschlossene hat B. <sup>4</sup> Das Eingeschlossene fehlt in A. <sup>5</sup> Rochus Merz, herr im Schramberg, zwo. B. <sup>6</sup> v. St. fehlt in B. <sup>7</sup> i. H. fehlt in B. <sup>8</sup> Diesen Absatz hat nur B. Die beiden vorigen Absätze hat A unter 1566. <sup>9</sup> Das Eingeschlossene fehlt in A. <sup>10</sup> 1562. A B.

\* Nach den Annales s. Georgii von Bernhart Penz starb der Abt am 8. April, und sein Nachfolger wurde am 17. April erwählt, was große Gewaltthätigkeiten von Württemberg zur Folge hatte.

ingenommen, darin sie groß guot funden, welches der herzog mit grossen costen wider erobert. \*

Estraßburg, Basel, Costanz und Uberlingen haben dem kayffer Ferdinandt vil geschenckht, daß unseglich ist darvon zue sagen, [wird mittler zeit alles in truckh khommen. <sup>1</sup>]

[Wassersnoth.] Anno 1566. den Bodensee, Rhin und Donow <sup>2</sup> gedenckht kain mann nie grösser gewesen. der Rhin hat zue Breysach fünf joch und zue Estraßburg aylf joch ane der Rhinbruckhen hinweg genommen; mögen baid bruckhen mit zwainzig taußent guldin nit mehr gemacht werden. hat mechtigen schaden an korn und hew gethon, dann der Rhein ist an vil orten uber und auß geloffen. <sup>b</sup>

Sambstag nach Jacobi (27. Juli) hat ainer ain crocobillenhaut, so außgefüllt gewesen, alhie uff der danklauben gehapt und jederman umbs gelt sehen lassen.

Sambstag nach Bartholomei hat aber ainer schwarze lebendige kalbina alhie gehapt, die hat sechs füeß, in Hanns Epeten hauß zum Wildenman und uff der danklauben. wer sie hat wöllen sehen, hat müessen ain fünfer geben.

[Ungarn. Türken.] Item Kerezini Laßla, <sup>c</sup> kay. Mayt. oberster ungerischer hauptman, hat die statt und schloß Zula, <sup>d</sup> vierzig meyl wegs under Offen, gewonnen, acht taußendt Türckhen erschlagen, ain guote peüt von geschüß erlangt. und der graf von Serin <sup>e</sup> bey den taußent türckhischen pferdten sambt den obersten gefangen [vor Hünfskirchen <sup>3</sup>], die ganz kostlich gewesen, und der kayfferlichen mayestet gehn Wien zue ainem beüt pfening geschickht. mehr hat er dem Türckhen an ganze zahlung abgelauffen, fünfzehen taußendt ducaten, und für zwelf taußend ducaten türckhische apper.

Item den 12 Augusti disß 66 jars ist kayf. may. selbs persohnlich hinab an Türckhen zogen und mit im fürstl. durchl. erzhertzog Ferdinandt zue Osterreich mit siben hundert pferdten, der herzog von Ferrar und Florenz mit taußent mannen und pferdten, desgleichen der herzog von Gwisa. Der graf von Serin hat uff den

<sup>1</sup> Dieser Nachsatz fehlt in A. <sup>2</sup> Die Donau fehlt in B. <sup>3</sup> fehlt in A.

\* Betrifft die Ueberrumpelung von Hericourt bei Mümpelgart, aber sehr entstellt, denn unter Salomanca ist der Commandant Sacqueney verstanden. S. Duvernoy éphémérides de Montbeliard. p. 91 folg. 231. Sattler 4, 160.

<sup>b</sup> Eine Hand des 17ten Jahrhunderts hat in B beigefügt: Die Bruckh zu Estraßburg hat 85 Joch, Anno 1625.

<sup>c</sup> Lazarus Schwendi.

<sup>d</sup> Giulia.

<sup>e</sup> Nikolaus Trini.

schloß Eigeth, da die Türckhen nie kain sturm gewunnen, mehr dann vier taußend Türckhen umbracht auch dem Türckhen alle profandt <sup>1</sup> abgeloffen, das die Türckhen umb Fünfflischen grossen hunger gelüten. aber der <sup>2</sup> Türck hat letztlich das schloß mit gewaldt gewunnen, den grafen von Serin endthauptet und den kopf dem kayser gehn Wien geschickt. die anderen knecht hat der Türck alle lassen seblen und jamerlich umbringen. Gott helf inen allen.

Mehr hat der Türck gewonnen das schloß Wyßbrun, \* das schloß Dates genant, und haben die Welschen die statt Raab verprennt, die armen knecht erfrört und hungers tödt. es ist schier erger zue gangen dann vor Mey, das nit der halb thail haim kam. uber solches alles handlet der Türck tyranisch und unmenschlich mit den Christen.

Diß jars ist der türckhisch kayser gestorben und ain anderer erwölt worden mit namen Soliman. \*\*

**1567.** Anno 1567. Was sich nun jetzt im Niderland zugetragen würdt, das stadt in gottes gewaldt, welchem er sich verleyhen wölle. \*\*\* wer das leben hat, der schreib mehr. Gott geb glück auf unser seiten! <sup>3</sup> Amen.

**1564.** In Anno 1564 hat man den steyn brunnen in der Nyetsträß vor des Rottenschmidts hauß gemacht. hat die pesteleng an veil orten mechtig geregert in diesem jar.

Item in diesem jar hat Baltes Rheyß von Glengen den Conrat Forster auch von Glengen zue todt geschlagen, und hat man das erst gericht besessen an der walsstatt, da er denn Conrat erschlagen ist worden, uff montag nach Lorenzi zwischen dem hohen steg und der spitalmille.

Item k. Maj. Ferdinandus ist gestorben auf s. Jacobs tag (25. Juli) zue nacht zwischet 5 und 6 uhren. hat man ihm grept alhie gehalten Sontag post assumptionis Mariae mit allen glockhen leuthen, vigill und reichen. morgens montag mit den emptern der h. messen.

**1565.** Anno 1565 jar hat man auf S. Johan acht man auß dem rath gethon, Jacob Diemen schulthaisen, Martin Hering, Valentein Ringlein, den alten Pflunger, den Wunderly, Thoma Zorer, Michael Kessler, Deyßle Gerber. Und an statt heineyn genommen Erhart

<sup>1</sup> Handschrift: pfandt. <sup>2</sup> Handschrift: dem. <sup>3</sup> B hat nur zu 1566: „in diesem Jar ist groß krieg in Niderland glaubens halb gewesen.“ Die folgenden Abschnitte hat nur B, denn A hört hier auf.

\* Weßprim.

\*\* Soliman II. starb und Selim II. folgte ihm.

\*\*\* Betrifft den Krieg des Herzogs von Alba.

Keller, Joseph Henne, Berg Brackenhoffer, Hans Gostanzer, Hans Ferber, Jacob Lure, Hans Zeller, Valentein Stieb, Marr Rhesler.

In diesem jar seint von s. Freuen tag bis weinachten (1. Sept. bis 25. Dec.) 372 menschen alhie gestorben und darnach von weinachten bis auf lichtmess seint wider 128 menschen gestorben. <sup>1</sup> \*

In diesem jar hont Rhesler ainandern zue todt geschlagen bey Jacob Leblers langen adher, und hat man das erste gericht auch auf der walsstatt gehalten uff samstag nach dem maytag, vier wochen nach dem todtschlag.

Auch hat man das haus bey dem newen bad barren.

Item von pfingsten des 1564 jar bis widerumb pfingsten des 1565 jars hat man alhie dem khayffer besen pfening geben 728 guldin.

**1563.** Item den 11 tag hornung hat Lazarus von der Schwende kay. M. oberster feldhauptman, das wehrlich schloß Dothoey \*\* in Ungern, den mechtigsten und besten blag oder paß zwischend Ungern und Eibenbürgen auf dem eyß mit heres khrast gewunnen und gestürmt. Gott sey lob und gebe weiters wider den Türckhen sieg ic. hat dem Türckhen siben fenlein abgewunnen und den achten fenderich in der schang ertrendht.

In diesem jar hat der Türck Malta gewunnen, aber gott sey lob, die Spanier hondt es wider erobert, aber es hat veil leut costet in der insel, darnach Türckhen auch.

Und hat man den steyn bruna gemacht bey juncker Conrads thurm in der ober sträß und auf dem kirchhof. Und seint in diesem jar etwan uff 100 menschen gestorben. Das khorn galt 3 fl. und der wein 8 rappen.

**1567.** [Billingen.] In dem 1567 jar ist fürstl. D. erzhertzog Ferdinandus von Osterreich alhie cyngeritten auf samstag vor Simon und Judä (25. Okt.) mit 400 pferden. ist zue S. Johanni gelegen. Frehtag darnach (31. Okt.) von Freyburg wider alhie zu Billingen eingeritten.

**1568.** [Niederland.] In anno 1568 <sup>2</sup> jar ist wider krieg in Niderland glaubens halb gewesen, wie man

<sup>1</sup> In A ist von anderer hand beigezeichnet: Anno 1565 starben 500 Menschen an der Pest. Es fehlt also diese Angabe in dem Original von A. <sup>2</sup> Handschrift: 1558.

\* Die Stadt Billingen hatte damals in 676 Häusern etwa 4000 Einwohner (oben S. 82), was eine jährliche Sterblichkeit von 112 Personen gibt, wonach sich die Größe der Seuche ermessen läßt, die in 5 Monaten 500 Menschen hinwegrafft.

\*\* Tokan.

nach heren wirt. sie seind Calvinisch worden, Amor, \* Mechel, Gent, die dan der prinz von Hispanien mit grossen costen wider sey erhalten. Der prinz von Uranyen hat dem pringen von Hispanien und dem bischof von Lüttich wol bei 30 dörfer verbrenndt, und hat sich der prinz von Uranyen selbs so arm krieget, daß er seine knecht und die schwarzen reiter nit hat bezalen khünden, deswegen seine khnecht und reiter handt niesfen plindern, rauben und beyten, dan er khain gelt gehapt. ist umb Andere (30. Nov.) beschehen.

[Frankreich.] Item in dissem jar hat der herzog oder herr von Cundey \*\* in Frankhreich ybel gehauset, die kirchen und klöster dermassen blinderet, daß alle

khnecht reich seindt bey im worden, dan sy haben so vil khelch, monsterang, meßgwender und ornatn geraubt, gschacht und blinderet, die armen leit beschwert, daß der khönig von Frankhreich so hart von ime getrenndt, das er ain Friden anzuenemen sich an erbotten hat. Die Serischen, Psalzgrefischen auch Galvanisten haben solches groß guot auß dem Frankhreich bracht und im haimzihen zu Straßburg einkhaufft und khromet, das die khauflait und die burger gesagt haben, sy habent der Cundischen khnecht mehr nutzen gehapt dan ihrer meß auß S. Hanns tag des 1568<sup>1</sup> jar. Die Cundische khnecht seindt auß pfingsten herauß khomen.

## Bauernkrieg am Bodensee.

Von 1524 und 1525.

Von der folgenden Erzählung gab zuerst Döschle Nachricht und Auszüge aus einer unzuverlässigen Abschrift. \*\*\* Das Original hat Hr. Assessor Bader in Salmannsweiler gefunden und in das Karlsruher Archiv gebracht, wornach der Abdruck gemacht wurde. Es ist eine Papierhandschrift von 11 Folioblättern, etwas unleserlich geschrieben und am Anfang und Ende der Zeilen durch das Abstoßen des Papiere's hie und da mangelhaft. Ich habe das Fehlende so viel möglich ergänzt und durch Klammern von dem noch erhaltenen Texte unterschieden.

Der Verfasser war nach Kap. 9 entweder ein Mönch oder Beamter von Salmannsweiler und ein Zeitgenosse, der die Leute gekannt hat und theils nach ihren Aussagen theils nach eigener Anschauung erzählt. Dieß gibt seinem Berichte Sicherheit und Werth, was sich aber nicht weiter als auf die Gegend am Bodensee erstreckt, wo der Verfasser zu Hause war. Ueber andere Länder ist seine Mittheilung dürftig und ungenau, etwa mit Ausnahme seiner Angaben über die Schlacht bei Böblingen, welche von einem Kriegsmann herzurühren scheinen, der dabei war.

Die Erzählung ist an zwei Stellen abgebrochen und

\* Namür.

\*\* Gondé.

\*\*\* Beiträge zur Gesch. des Bauernkriegs. S. 484. Sowohl die Abschrift, als das Original haben manche sehr entstellte Namen, die Döschle ohne Verbesserung wiederholte.

unvollendet, wie ich unter dem Texte bemerkt habe. Man hat sie als den Entwurf eines größeren Planes zu betrachten, daher auch manche Eigennamen fehlen, welche bei der Ausarbeitung hinzukommen sollten. So sind auch die Folgen und die gänzliche Unterdrückung des Bauernkrieges nicht angeführt, der Bericht ist auch in dieser Hinsicht ein Bruchstück. Doch steht man deutlich, daß der Verfasser den teutschen Bauernkrieg als eine zusammenhängende Empörung, als ein allgemeines Ereigniß aufgefaßt hat, wie auch die meisten Schriftsteller, welche als Zeitgenossen den Bauernkrieg beschrieben. Diese Ueberzeugung der Chronikschreiber vom innern Zusammenhang des Aufruhrs wurde von neuern Bearbeitern nicht hinlänglich gewürdigt. \*

Der Aufruhr in der Gegend des Verfassers trug nicht den Charakter der bilderstürmenden Rohheit und Zerstörungswuth an sich, wie sie in andern teutschen Ländern vorkamen. Diese Zerstörung der Zeugnisse einer religiösen Vorzeit beweist eine völlige Umkehr der Gesinnung, ein Wegwerfen aller geschichtlichen Grundlage selbst bis auf die äußeren Zeichen, ein Zug, dessen psychologische Beurtheilung nicht minder nöthig ist, als die Darstellung der äußern Ereignisse.

Zur Erläuterung und Ergänzung dieses Berichtes

<sup>1</sup> Handschrift: 1558.

\* Döschle, S. 485 folg., bemerkt gerade über manche Stellen dieses Berichtes, er enthalte nichts Neues. Aus diesem Grunde ist aber die Erzählung nicht zu beurtheilen.